

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsfelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Bollenmappe

Bezugspreise: Durch die Post monatlich 1.70 M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.80 M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg., Sonntagsnummer 15 Pfg., durch die Post 3 Pfg. Porto. — Postfach-Nr. Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien  
Donnerstag, 17. März 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Soloneigene aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 Pfg., aus dem übrigen Deutschland 25 Pfg., Stellengebote, Arbeitsgeber 15 Pfg., Heiratsgehalte, Beihilfen- und Lotterien-Anzeigen 25 Pfg., Im Ankl. an den Schriftteil (Netto 98 mm br.) 120 Pfg.

## Bayerns Vermittlerprovision.

### Auf Kosten der preussischen Steuerzahler.

Die bayerische Regierung ist jetzt dabei, die Provisionen für die Maklerdienste einzuziehen, die ihr Chef, Ministerpräsident Held, bei der Bildung des schwarz-blauen Regierungsbündnisses im Reich geleistet hat. Und es läßt sich nicht bestreiten, daß die bayerische Mitwirkung bei der Regierungsbildung dem Reich teuer zu stehen kommt. Beim Finanzausgleich, der gegenwärtig im Steuerausgleich des Reichstages beraten wird, haben sie ihre Rechnung präsentiert und, wie es heißt, durch eine kleine Erpressung, nämlich durch die Drohung mit dem Austritt aus der Regierungskoalition, die Bewilligung ihrer Forderungen erzwungen.

Am Finanzausgleich haben sie erreicht, daß 450 Millionen Steuereingänge nicht, wie bisher nach der Steuerleistung, sondern nach der Kopfzahl unter die Länder verteilt werden. Trotzdem Reichsfinanzminister Köhler in seiner Antrittsrede sich darüber beklagt hat, daß er von seinem Vorgänger Dr. Reinhold nur leere Kassen übernommen habe, ist er jetzt plötzlich in der Lage, den Ländern eine besondere Liebesgabe zukommen zu lassen, und zwar in einer Form, die eine besondere Begünstigung Bayerns darstellt. Statt durch den Finanzausgleich einen Druck auf die Länder zum Abbau ihres übermächtigen Regierungs- und Verwaltungsapparates auszuüben, wird den Ländern jetzt sozusagen eine Prämie für schlechte Wirtschaft ausgestellt. Doch damit nicht genug: nach einem Antrag der Regierungsparteien soll außerdem Bayern und Württemberg eine besondere Viersteuer-entschädigung zugebilligt werden und schließlich ist der Reichsfinanzminister nicht abgeneigt, den süddeutschen Staaten in der Frage der Postabfindung mit Aufwertungsansprüchen entgegenzukommen. All das geht natürlich auf Kosten Preußens, Sachsens und der Hansestädte. Steuern, die in diesen Ländern gezahlt werden, sollen im weitesten Umfange den Bayern zugute kommen.

Wohl gemerkt: den Bayern sollen Hunderte und Aberhunderte von Millionen zugewandt werden aus den Taschen der preussischen Steuerzahler, aber der Reichsfinanzminister hat keinen Pfennig für die unterstützende Erwerbslosensfürsorge, keinen Pfennig für die Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse und keinen Pfennig für die Kleinrentnerunterstützung und für die Entschädigung der Liquidationsgeschädigten und wird, angesichts der Aufhebung der Gemeindeeinkommensteuer, auch praktisch für die Senkung der Realsteuern nichts zur Verfügung stellen können. Na, sagt der Reichsfinanzminister, bei Bayern handelt es sich zum guten Teile um die Aufwertung für den Verzicht auf die bayerischen Postvorrechte. Schön! Wie steht es aber dann mit der Aufwertung der Ansprüche Preußens? Beispielsweise mit der Aufwertung der Eisenbahnansprüche und mit der Entschädigung der ungeheuren Verluste, die Preußen an der Saar, in Westpreußen, Posen und Oberschlesien erlitten hat? Preußen muß, wenn sich das Reich den einzelnen Ländern gegenüber verpflichtet fühlt, eine Milliarden- und nicht eine Millionen-Rechnung aufmachen.

So geht es unter feinen Umständen! Preußen, Sachsen und die Hansestädte sind nicht dazu da, um mit den von ihren

Bürgern aufgetragenen Steuergeldern die Kosten der Kleinstaaterel zu decken. Mag Bayern sehen, wie es sein Auskommen findet. Auch der Volkspartei graut es bei diesen Plänen des Reichsfinanzministers und, damit auch der Witz bei der ganzen Sache nicht fehle, steht die Presse der Volkspartei den sozialistischen preussischen Ministerpräsidenten Braun an, im Kampfe gegen die Finanzpolitik der Reichsregierung festzuhalten. Hätte man sich diese Folgen aber nicht besser vorher überlegt? Das Spiel fängt erst an, und es ist leider zu befürchten, daß das Spiel Bayern seine auf dem Gebiet der Finanzen so erfolgreich begonnene Erpresserpolitik auch auf anderen Gebieten fortsetzen wird.

## Einmütige Zustimmung des Reichskabinetts

### Verständigungsbemühungen.

© Berlin, 16. März. (Drabtn.)

An dem unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgetretenen Kabinettsrat berichtete Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage und die Verhandlungen des Völkerbundesrates in Genf. Nach eingehender Aussprache, bei der insbesondere die Rechtsauffassung geteilt wurde, wie sie der Außenminister in Genf bei den Deutschland berührenden Fragen vertreten hatte, stimmte das Kabinett dem vorliegenden Ergebnis der Vorkonferenz einstimmig, also unter ausdrücklicher Billigung der deutschnationalen Minister, zu. Angesichts dieses Beschlusses bleibt nun auch den Regierungsparteien nichts anderes übrig, als sich mit dem Ergebnis von Genf abzufinden. Die gegen Stresemann gerichteten Fanfare der deutschnationalen Presse klingen heute denn auch schon sehr gedämpft. Um aber morgen im Auswärtigen Ausschuss und am Montag im Reichstage selbst unliebsame häusliche Auseinandersetzungen zu vermeiden, wollen die Regierungsparteien sich noch heute in gemeinsamer Aussprache über ein geschlossenes Vorgehen verständigen. Bei dieser Zusammenkunft hinter verschlossenen Türen dürften die sonstigen Meinungsverschiedenheiten, die Kanalarfrage, der Finanzausgleich, die Arbeitszeit, die Invalidenrente und alle die anderen Dinge, über die man sich noch nicht zu einigen vermocht hat, zur Sprache gebracht werden. Man hofft die Differenzen überwinden zu können.

## Französischer Ministerrat und Seeabrüstungskonferenz.

tt. Paris, 16. März. (Drabtn.) Der Ministerrat verhandelte über die gestern überreichte Note der amerikanischen Regierung, in der Amerika nochmals Frankreich ersuchte, wenigstens inoffiziell einen Vertreter zu der Dreimächtekonferenz zu entsenden, zu der bisher Japan und England die Teilnahme zusagten. Wie aus angeblich informierten Kreisen verlautet, will aber die französische Regierung nun doch nicht, wie es anfänglich den Anschein hatte, einen Beobachter zu der Konferenz entsenden. Ein fester Beschluß über die von Außenminister Briand fertige gestellte Antwortnote an Amerika soll noch nicht gefaßt worden sein.

## Forderungen der Gegenwart

Reichsminister a. D. Koch  
über Zeit- und Streitfragen.

# Götting, 16. März.

In einer gestern abend von der Deutschdemokratischen Partei im Konzerthause veranstalteten öffentlichen Versammlung sprach vor zahlreichen Zuhörern der Vorsitzende der Deutschdemokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch über politische Zeit- und

Streichungen. Die letzte Regierungskrise hat, so führte Koch u. a. aus, neun Wochen gedauert, länger als alle Regierungsabstimmungen seit Beginn der neuen Verfassung. Früher konnten wir es uns nicht leisten, das deutsche Volk neun Wochen ohne Regierung zu lassen, als noch in der Strafen geschossen wurde, als sich in München die Kärnerregierung bildete, als der Geldwert täglich rasend bergab ging und die Entente mit einem Ultimatum nach dem anderen drohte. Da war es unmöglich, sich soviel Zeit zur Bildung einer neuen Regierung zu lassen, es mußte schnell und entschlossen gehandelt werden, wenn nicht das größte Unheil über Deutschland herbeigeführt werden sollte. Aber selbst diese neun Wochen haben nicht ausgereicht, um die Gegenstände innerhalb der Parteien der neuen Regierung zu überbrücken. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Deutsche Volkspartei nicht dauernd außerhalb der Regierung stehen kann, daß aber die Deutschnationalen noch nicht reif sind, in eine Regierung einzutreten, die eine Politik nach dem Locarno-Vertrag treiben muß. Nach meiner Ansicht haben die Deutschnationalen die besetzte Erklärung nur abgegeben, um in die Regierung hinzinzukommen, während sich die Erklärung nicht mit ihrer inneren Überzeugung verträgt.

Auf dem Gebiete der Außenpolitik trat der Redner für die Fortführung der bereits von Ebert und Rathenau begonnenen und von der größten Mehrheit des deutschen Volkes gebilligten Verständigungspolitik ein. Sie sei die einzige Möglichkeit, damit Deutschland aus seiner unwürdigen Lage herauskomme. Die Fortführung der Handelsvertragspolitik ist unerlässlich. Da wir fremde Rohstoffe und Nahrungsmittel einführen müssen, müssen wir Industrierzeugnisse ausführen. Deutschland müsse entweder Waren oder Menschen exportieren! Ein zersplittertes und zerrissenes Europa müsse bald seine Bedeutung in der Welt verlieren. Europa könne nur weiterbestehen, wenn eine wirtschaftliche und politische Verständigung zwischen den europäischen Staaten hergestellt werde.

Innerpolitisch verlangte der Redner eine einheitliche Verwaltung im Reich. Das Neben- und Durcheinander der Länderregierungen habe manchen unheilvollen Schaden angerichtet. Steuern dürfen nicht mehr erhoben werden, als unbedingt erforderlich sind. Dies muß im Interesse der Wirtschaft und besonders auch des gewerblichen Mittelstandes geschehen. Im Interesse des gewerblichen Mittelstandes muß weiter eine entschiedene Bekämpfung der Ausschüß des Kartellwesens erfolgen, die die Deutschdemokratische Partei immer befürwortet habe. Ein unabhängiger Handwerkerstand muß erhalten bleiben; alle Maßnahmen, die diesem Ziele dienen, müssen von den Demokraten unterstützt werden. Fringe, so notwendig ist weiter die Förderung der Bauernansiedelungen im Osten, die im nationalen Interesse zum Schutz des Deutschtums erforderlich sei. Die Einwanderung der polnischen Landarbeiter bedeute eine nationale Gefahr, denn auf die Dauer sei für die Frage, wem das Land gehöre, nicht entscheidend, wer den Acker besitze, sondern wer ihn bebaue. In der Auswertungsfraße trat der Redner mit sehr warmen Worten für eine bessere Fürsorge für die Kleinrentner und für eine höhere Auswertung der Einlagen bei Sparkassen und Werk-Charitäten, sowie der Altanleihen ein. In der Schulfrage gibt es für die Demokratische Partei kein Kompromiß. Die Schule muß in erster Reihe die Schüler zu deutschen Staatsbürgern erziehen. Wir treten dafür ein, daß die Simultanschule die Regelschule in Deutschland wird. Die Gewissensfreiheit des Lehrers muß gewahrt werden. Es ist unmöglich, einer außerhalb der Macht ein Mitbestimmungsrecht über unsere Schul- und Kirchengesetzgebung einzuräumen. Alle Versuche, die geistige Freiheit in Deutschland zu beschränken, werden wir auf das Entschiedenste bekämpfen.

Redner schloß mit der Hoffnung auf den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands und seines inneren Aufbaues zu einer wirklich demokratischen Republik.

### Die Liebesgabe für Bayern.

#### Aussprache im Steueranschuß.

Im Steueranschuß des Reichstages erklärte bei der Fortsetzung der Beratung des vorläufigen Finanzausgleichs der Preussische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff nochmals, wenn die Auswertung der Postabschätzung für Bayern und Württemberg durchgeführt werde, müsse sich Preußen gleichfalls eine Auswertung seiner Forderungen an das Reich vorbehalten, z. B. bei den Ansprüchen aus der Uebertragung der Eisenbahnen auf das Reich. Reichsfinanzminister Dr. Brüning betonte, Bayern und Württemberg hätten einen Anspruch auf Zinszahlung für die Postabschätzung. Wenn wir zur gegenseitigen Aufrechnung schritten, würden wir auch Ansprüche des Reiches finden. Auf die Durchführung der Realsteuergesetze habe das Reich keinerlei Möglichkeit einzuwirken, es sei aber beabsichtigt, in einem Reichsraumengesetz eine Grundlage für die Grund- und Gewerbesteuer zu schaffen. Der Bayerische Staatsrat v. Wolf verteidigte sich gegen die Bemerkung des preussischen Vertreters, daß Bayerns Verwaltungsbudget luxuriös sei. Die 45 Millionen Vorkosten für Bayern sollten durchaus keine ewige Rente sein, sondern nur eine Höchstergrenze. Angegeben bleibe nach wie vor der Prozentsatz der Beteiligung

Bayerns an der Biersteuer. Für den Bayern sei Bier eben ein Nahrungsmittel. Abg. Eißert (Döhl.) forderte einen endgültigen Finanzausgleich. Die Länder müßten sparen lernen.

Abg. Reinalth (Döhl.) führte aus, daß die Bedeutung des Finanzausgleichs für den Steuerzahler noch nicht genügend berücksichtigt sei. Die Bevölkerung sei überlastet, und daran werde das vorliegende Gesetz nichts ändern. Die Steuermilderung müsse aber beginnen. Der Abbau der Realsteuern werde erst durchgeführt werden, wenn das Reich einen Druck ausübe. Der Redner begründete einen Antrag in dieser Richtung und erklärte, daß die milde Form einer Selbstbestimmung in seinem Antrag nur bestehen bleiben könne, wenn die Länderregierungen befriedigende Erklärungen abgeben; davon mache die Deutsche Volkspartei ihre ganze Stellungnahme abhängig.

In der Mittwochsfrage erklärte Abg. Brüning (Zentr.) den Vorwurf, daß Kompromiß der Regierungsparteien bevorzuge die autoritären Länder, für unbegründet. Unverständlich sei auch Preußens Widerstand gegen die neuen Biersteueranteile der süddeutschen Länder. Der Redner warnt vor der Illusion, daß eine Verwaltungsreform sofort Ergebnisse mit sich bringe. Sie wirke sich erst nach Jahrzehnten aus.

Abg. Dr. Fischer (Dem.) erklärt die Embarrassiertheit des Ministers gegenüber der Opposition für sachlich unbegründet. Ueber das Abkommen mit Bayern erwarte der Redner eine Auseinandersetzung im Plenum. Wer eine Katastrophe durch das Fortwursteln vermeiden wolle, der müsse die Gesamtlasten dadurch beschränken, daß die Einnahmen vermindert werden, den Ansparungen müsse man also mit Steuererleichterungen machen. Daß man das nicht tue, sei eben die Abkehr von der Reichsheld'schen Politik. Der Redner berechnet die Ersparnisse der Länder und Gemeinden infolge Befalls der Erwerbslosenunterstützung auf 350 Millionen. Wie könne der Finanzminister da die Garantien von 2,2 auf 2,6 Milliarden erhöhen und die Biersteueranteile vermehren? Eine Änderung der Anteile sei zum Mindesten eine Verfassungsänderung.

### Kulturfragen vor dem Landtage.

Der Landtag hat gestern seine Verhandlungen mit der Beratung des Kultus-Etats wieder aufgenommen. Für die allgemeine Besprechung sind vier Abschnitte aus dem Gesamtetat gemacht worden, zu deren ersten, „allgemeine Verwaltung, Volksschulwesen und Kirchenfragen“, der Ausschuss insbesondere eine Einwirkung auf die Reichsregierung im Sinne der baldigen Vorlegung des Reichsschulgesetzes, sowie die Durchführung jener Verfassungsbestimmung fordert, wonach der Unterricht im Geiste der Völkerverständigung erteilt werden soll. Bei den Maßnahmen für die Förderung des Schulwesens sollen die öffentlichen Grenzgebiete, auch im Interesse der Stärkung des Deutschtums, besonders berücksichtigt werden.

In der Debatte werden, wie sich recht bald herausstellte, namentlich zwei Fragen im Vordergrund des Interesses stehen. Die Konfessionsverhandlungen und der Kampf um die Organisationsformeln der Deutschen Studentenschaft. Der Kultusminister Dr. Becker, der wohl die umkämpfte Persönlichkeit im gegenwärtigen preussischen Kabinett ist, hat diesmal nicht nur von der Opposition, sondern auch von den Regierungsparteien, wenn auch von letzteren in milder Form, Anarisse zu erwarten. In der Konfessionsfrage verlangen von den Regierungsparteien die Sozialdemokraten und Demokraten unbedingte Wahrung der in der Verfassung niedergelegten staatlichen Schulaufsicht; ihnen schließt sich die oppositionelle Deutsche Volkspartei in etwas schärferer Tonart unter Hervorhebung ihrer liberalen Prinzipien an. Derselbe Gruppe verlangt Beibehaltung und Ausbau sowohl der simultanen pädagogischen Akademien wie auch der weltlichen Schule. Die Stellung des Zentrums zum Konfordat ist selbstverständlich, und die Deutschnationalen verhielten sich in der heutigen Besprechung völlig neutral. Sie und die Deutsche Volkspartei, nebst den auf diesem Gebiete Radikalen, den Völkischen, richteten aber heftige Angriffe gegen den Kultusminister wegen seiner zwingenden Haltung gegenüber der deutschen Studentenschaft. Der völkische Redner hatte dabei des öfteren die Lacher des Hauses auf seiner Seite, als er sich in drastischen Darlegungen über die „Musikanten“, über die „Theaterjuden“ äußerte und im Eifer des Gefechts in den Saal rief: „Wir Juden!“

Am Mittwoch wird Kultusminister Dr. Becker das Wort nehmen.

### Die französischen Handelskammern für Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung

tt. Paris, 16. März. (Drabtn.) In seinem Kampf gegen Briand hat Boncompagni sich jetzt ein Gutachten des Vorstehenden des Handelskammer-Verbandes, der hundertzwanzig Handelskammern umfaßt, verschrieben. In dem Gutachten wird die Sicherheit des französischen Lebens als unerlässliche Voraussetzung für den Wiederaufbau der Wirtschaft bezeichnet. Unverzüglich müßten deshalb die für den Ausbau der französischen Grenzen unerlässlichen Festungsbauten in Angriff genommen werden. Bis zu deren Vollendung aber müßte die Rheinlandbesetzung aufrechterhalten werden.

## Die Lage der Landwirtschaft.

Vorschläge des Landwirtschaftsministers.

(Drahtmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 16. März.

Im Reichstage sprach heute Mittwoch Minister Schiele eingehend über die Lage der Landwirtschaft. Niemand habe ein stärkeres Interesse an einer leistungsfähigen Landwirtschaft, als gerade die Veroraumer, die städtische Bevölkerung. Der Landwirtschaft, als dem Grundpfeiler unseres wirtschaftlichen und staatlichen Lebens, müßte in der Gesamtwirtschaft und in der Gesamtpolitik die Stellung gegeben werden die ihr als dem größten deutschen Erwerbszweig, dem Quelle aller Volkskraft und dem Hort bodenständiger vaterländischer Kultur gebühre. Die gegenwärtige Versorgungslage gede keinen Anlaß zur Besorgnis, umso größer seien die Sorgen und die Verantwortung bei der Betrachtung der künftigen Entwicklung unserer Volksernährung. Die Einfuhr ausländischer Nahrungsmittel betrug in den letzten beiden Jahren rund vier Milliarden Mark. Eine starke Verminderung dieser Einfuhr ist unbedingt notwendig. Das Ziel unserer Wirtschaftspolitik muß die Ausgeglichenheit unserer Wirtschaft im eigenen Lande sein. Die Lage der Landwirtschaft beweist, daß wir von diesem Ziel noch weit entfernt sind. Fast alle handelspolitischen Abschlüsse der letzten Jahre sind erkauft auf Kosten der Binnenwirtschaft. Der trübselige Zustand der Landwirtschaft besteht fort und rechtfertigt ernste Reformen. Die günstigere Preisgestaltung seit dem letzten Herbst konnte von der Landwirtschaft nicht ausgenutzt werden wegen des schlechten Ernteausfalles. In den drei Jahren der Stabilisierung ist der Landwirtschaft eine Schuld aufgebürdet worden, die im Kapital mehr als die Hälfte der gesamten Vorkriegsschuldung erreicht. Besonders hoch verschuldet sind die Gebiete des Ostens. Unter dankenswerter Mitwirkung der Golddiskontobank und der Rentenmarktreform ist eine gewisse Konsolidierung erreicht. Das Bedürfnis nach Ermäßigung der Hypothekenzinsen ist aber besonders dringend. Trotz aller Entlastung wird die Landwirtschaft an ihrer vaterländischen Aufgabe der Erringung der Nahrungsmittelfreiheit nicht erlahmen. Die wichtige technische Vorbereitung für den Erfolg der landwirtschaftlichen Arbeit ist die landwirtschaftliche Melioration. Der agrarische Zollschutz ist nicht als ein Geschenk für die Landwirtschaft zu betrachten, sondern als eine Sicherungsmaßnahme für die zukünftige Ernährung und Existenz der städtischen Verbraucher.

Die Reichsregierung ist entschlossen, rechtzeitig dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, durch die der ribenbauenden Landwirtschaft und der Zuckerindustrie für die kommende Kampagne der erforderliche Zollschutz gewährt wird. In der Landwirtschaft liegen noch große Möglichkeiten für die Steigerung der Beschäftigungsziffer. Die Nahrungsmittelfuhr wirkt geradezu als eine Ausperrung deutscher Arbeitskraft. Auch die deutsche Arbeiterschaft wird erkennen, daß der einheitliche Plan einer nationalen Wirtschaftspolitik durch Intensivierung der Landwirtschaft eine starke und günstige Wirkung auf den Arbeitsmarkt haben muß. Es gibt keinen Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Arbeiterschaft. Die richtige Produktionspolitik ist zugleich auch die wirksamste Lohnpolitik. Wir brauchen ein soziales Agrarprogramm, das neue Aufstiegsmöglichkeiten zu Selbstständigkeit und Eigentum erschließt. Innere Kolonisation ist das wichtigste Hilfsmittel für die Umschichtung unserer Bevölkerung und für die Lösung des Kernproblems unserer Volkswirtschaft. Aber wir können die Landflucht nur bannen, wenn wir durch eine zielklare und einheitliche Wirtschaftspolitik den Erfolg der bäuerlichen Arbeit sichern. Darin liegt auch die beste Sicherung unserer Zukunft als Staat und Volk.

### Eupen-Malmédy sollen belgisch bleiben.

§§ Brüssel, 16. März. (Draht.) In der belgischen Kammer stellte der Sozialist Sommer an die Regierung eine große Anfrage über die Politik Belgiens gegenüber den einverleibten deutschen Kreisen Eupen und Malmédy. In seiner Antwort sagte der Ministerpräsident u. a.: „Ich spreche es im Namen der ganzen Regierung aus, diese Kreise sind belgisch und werden es bleiben. Unser Wille in dieser Sache entspricht dem Beschlusse des Völkerbundes, der festgesetzt hat, daß die Volksabstimmung in den Kreisen Eupen und Malmédy rechtmäßig und unverfälscht gewesen ist und daß die deutschen Anschuldigungen Belgiens hinsichtlich dieser Abstimmung durch nichts gerechtfertigt waren. Die Haltung der belgischen Regierung wird sich nicht durch die Haltung einer kleinen geräuschvollen Minderheit ändern lassen, die mit den deutschen Nationalisten offenbar in Verbindung steht. Hinter dieser Minderheit stehen in Deutschland die schlimmsten Feinde des Friedens.“

## Vom französischen Ministerrat.

tt. Paris, 16. März. (Draht.) Ueber den Verlauf des heute vormittag abgehaltenen Ministerrats gibt Savas noch einige nähere Einzelheiten. Danach hob Brland den durchaus befriedigenden Charakter der Genier Völkerverbundstagung hervor, besonders wegen der in der obereschleffischen Schulfrage und der Verwaltung und Polizei des Saargebietes getroffenen Entscheidungen. In der Frage der Rheinlandräumung, die Dr. Stresemann in der nächsten Tagung des Völkerverbundes zu fordern gedenke, werde Frankreich seine in Kraft befindlichen Rechte aus dem Sicherheits- und Reparationsproblem geltend machen.

## Der englische Kriegsminister über Rußlands Kriegsrüstungen.

© London, 16. März. (Draht.)

Der englische Kriegsminister Borthington Evans erklärte am gestrigen Dienstag im Unterhause, nach seinen letzten Informationen betrage die sowjetrussische Armee gegenwärtig 650 000 Mann, mit den territorialen und Milizverbänden eine Million, wozu noch weitere 800 000 Mann der Reserve kämen. Das Studium der Giftgasverwendung für die Kriegführung werde in Rußland sehr lebhaft betrieben. Zahlreiche Fabriken für die Herstellung von Giftgasen in großen Mengen seien bereits geschaffen oder in der Errichtung begriffen. Kriegsvorbereitungen nach dieser Richtung hin seien in Rußland ohne Zweifel viel größer als in irgendeinem anderen Lande der Welt. Auf eine Anfrage, ob er in Erwägung ziehen wolle, Rußland mitzutellen, daß Großbritannien zum Verzicht auf die Verwendung giftiger Gase bereit sei, wenn Rußland ein Gleiches tue, bezog sich der Minister in seiner Antwort auf die für die Verwendung von Giftgasen maßgebende Washingtoner Konvention und die verschiedenen Konferenzen des Völkerbundes, wobei er hinzufügte, daß Rußland weder an dem einen, noch an dem anderen beteiligt sei.

## Geständnis des Oberleutnants Fuhrmann.

(Drahtmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 16. März.

Im Memmendorferprozeß Wilms machte Mittwoch vormittag der Angeklagte Oberleutnant Fuhrmann das Geständnis, daß er von den Plänen der Ermordung des Wilms vorher Kenntnis gehabt habe. Hauptmann Gutfreudt, der sich jetzt in Britisch-Afrika befindet, habe ihm schon vorher erklärt, er werde Wilms wegen Verratsverdachts durch Fahlschuss im Auto beseitigen lassen. Er selbst, Fuhrmann, sei an der Tat nicht beteiligt gewesen, habe aber auch den Plan nicht verraten.

In der Dienstag-Verhandlung war noch der Student Lorenz vernommen worden, der sich selbst als Zeuge gemeldet hatte. Lorenz erzählte, er habe Wüchling in der Kaserne in Ebanau einmal mit einer kleinen Pistole gesehen. Wüchling habe ihm gesagt, die Pistole habe einem Feldwebel gehört, den er erschossen habe. Einen Namen habe er aber nicht genannt. Der Verletzte habe in Döberitz einen Soldatenrat gebildet gehabt. Fahlschuss und er (Wüchling) hätten ihn zuerst in Döberitz verhaften wollen, da aber zu viele Leute zugegen gewesen seien, hätten sie ihn auf einer Autofahrt erschossen und gleich in die Havel geworfen. Auf die Frage des Staatsanwalts an Lorenz, weshalb er sich nicht schon früher als Zeuge gemeldet habe, erklärte der Zeuge, er habe nicht gewußt, daß es sich bei dem Manne, von dem Wüchling gesprochen habe, um Wilms gehandelt habe. Justizrat Sabn stellt fest, daß der Zeuge sich am Sonnabend bei ihm gemeldet habe. Er habe am Freitag und Sonnabend im Zuschauerraum gesessen und da sei ihm erst der Gedanke an die Identität des Falles gekommen. Zeuge Lorenz erklärt noch, er sei überzeugt, daß Wüchling ihm damals die Wahrheit gesagt habe. Major a. D. Buchrucker, der gegenwärtig wegen des Giftriner Putches in Golsnow eine langjährige Festungshaft verbüßt, wurde als Zeuge vorgeladen und sagte aus, daß der Reichswehrminister selber die Arbeitskommandos als den vorrichtigen Ausbau eines Verteidigungssystems gegen Osten bezeichnet habe. Die Arbeitskommandos müßten geheim gehalten werden, lediglich aus dem Gesichtspunkt der Landesverteidigung heraus. Der Zeuge schilderte, daß er die Arbeitskommandos gegründet habe. Oberleutnant Schulz sei sein wichtigster Mitarbeiter gewesen. Als Person habe Schulz keine Befehlsgewalt gehabt, sondern nur als Beauftragter der Division. Auf Fragen des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, er habe Verräter gar nicht erschreckt. Wirklich große Verräter habe es nicht gegeben. Auf die Frage des Staatsanwalts, wie sich der Zeuge erkläre, daß Leute umgebracht seien, erwiderte der Zeuge, daß er sich dies aus der Einstellung der Truppe heraus erkläre. Die Marmalkaten hätten sich als Truppe vor dem Feinde gestellt.

Nach weiteren unerhöhlischen Renaudausagen wurde die Weiterverhandlung auf Mittwoch vertagt.

### Verkehrsverbesserungen im Osten.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags erkannte in der Aussprache über die Kanalbauten Reichsverkehrsminister Dr. Koch an, daß durch die Grenzverletzungen im Osten und Westen des Reiches, die der Versailler Vertrag gebracht hat, das Verkehrsnetz in den Grenzprovinzen stark geschädigt worden sei. Der Minister war sich klar darüber, daß sowohl im Osten, insbesondere in Schlessen wie natürlich auch in den rheinischen Gebieten in dieser Beziehung wesentlich andere Zustände geschaffen werden müßten. Dementsprechend hofft der Minister, daß bei Gelegenheit der Aufstellung des nächstjährigen Haushaltsplans entsprechende Mittel bereitgestellt werden.

### Reichstag.

#### Handwerk und Mittelstand.

Nach zweitägiger Aussprache konnte der Reichstag am Dienstag die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums beenden. Die vielen Anträge der Parteien wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen, ebenso auch das Gesetz über einen Genehmigungszwang für die Herstellung von Zündhölzern, das die Regierung vorgelegt hatte. Die Anträge der Kommunisten dagegen wurden sämtlich abgelehnt.

In der Debatte des heutigen Tages spielte das Zündholzgesetz eine große Rolle. Der Demokrat Lemmer behauptete, durch dieses Gesetz würde der schwedisch-amerikanische Zündholz-Trußt ein Monopol in Deutschland bekommen, was Minister Dr. Curtius entschieden in Abrede stellte. Im übrigen traten die Redner der bürgerlichen Parteien für eine stärkere Förderung des Handwerks und des Mittelstandes ein. Sie forderten, daß für die Verkaufsstände in den Bahnhöfen ebenso wie für andere Geschäftsleute die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Ladenschluß und Sonntagsruhe maßgebend sein sollen. Der deutschnationale Redner, Abgeordneter Wiesner, betonte die Notwendigkeit, den deutschen Binnenmarkt sorgfältig zu pflegen. In diesem Zusammenhang wies er weiter darauf hin, daß nach den Ergebnissen der letzten Berufszählungen die Zahl der wirtschaftlich selbständigen Existenzen immer weiter zurückgegangen ist, was nach Auffassung des Redners nicht unwesentlich darauf zurückzuführen sei, daß die ökonomische Hand sich zu stark als Unternehmer im Wirtschaftsleben betätige. Gerade der Staat aber müsse doch ein besonderes Interesse an der Pflege und Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes haben, der eines der wichtigsten Elemente des sozialen Ausgleichs sei. Der Volksparteiler Abgeordneter Beythien wies darauf hin, daß der gewerbliche Mittelstand seine Existenzberechtigung auch in der heutigen Zeit hinreichend bewiesen, ja, daß er seit dem Zeitpunkt der Währungsfestigung und mit der zunehmenden Achtung vor dem Gesetz auch wieder an Boden gewonnen hat. Der Wirtschaftspartei widmete Beythien einige kritische Worte, wobei er betonte, daß die Wirtschaftspartei die Folgen ihrer jetzigen Politik eines Tages am eigenen Leibe zu spüren bekommen werde, wenn sie gezwungen sei, die Verantwortung an den Regierungsgeschäften zu übernehmen. Der Redner des Zentrums, Abg. Sommer, griff vor allem die Reichsbruderei an, unter deren Konkurrenz das private Buchdruckgewerbe außerordentlich zu leiden hat. Der Demokrat Büll erklärte, das Wirtschaftsministerium überschätze die Bedeutung der Industrielapitäne und unterschätze diejenige des Kleingewerbes. Von der Industrie fordert der Redner Aufhebung ihrer Werks-Warenhäuser, von der Gesetzgebung Verbot des Zugabewesens. Der Redner bekämpfte gleichfalls die Bahnhofsverkaufsstände.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ging in längerer Rede auf alle Wünsche der Parteien ein. Er versprach die Verwendung eines namhaften Betrages zur Ausbildung von Ingenieuren in den Vereinigten Staaten und einen Zuschuß für die Werkstättenschau, die in diesem Jahre in Berlin stattfinden soll. Ein besonderes Qualitätsmarkenschutzgesetz hielt er nicht für erforderlich. Er legte an Hand statistischen Materials dar, daß auch die kartellierte Industrie die Preise gesenkt habe. Die Kartellpreise seien angemessen. Ueber die Kartellfrage will sich der Minister mit den Parteien im Ausschuss weiter unterhalten. Besonders interessant waren die Regierungserklärungen zur Handelspolitik. Aus den Darlegungen des Ministers ging hervor, daß sich Deutschland nach dem Kriege viel stärker vertraglich gebunden hat als früher. Die Handelspolitik wird auch weiterhin auf Herabsetzung der Industriezölle der anderen Länder gerichtet sein. Zwischen Annahme und Inkrafttreten des endgültigen Zolltarifs soll ein so großer Zeitraum gelegt werden, daß inzwischen Zollverträge nach dem neuen Entwurf abgeschlossen werden können. Deshalb soll zunächst eine gewisse Konsolidierung in den anderen Ländern abgewartet werden, ehe die Regierung den neuen Zolltarif einbringt. Schließlich bat der Minister noch, von einem Sondergesetz für die Verkaufsstände abzusehen.

Auf eine Anfrage des Bayerischen Volksparteilers Volbl erwiderte Staatssekretär Trenbelenburg, mit der Aufhebung der Verordnung über die Abgabe von elektrischer Kraft sei innerhalb weniger Monate zu rechnen. In der Einzelaussprache wurden noch eine ganze Reihe von Einzelwünschen in Anträgen der Parteien geltend gemacht. Erst in der achten Abendstunde konnte man die Abstimmung vornehmen.

Am Mittwoch begann die Beratung des Haushalts des Reichsernährungs- und Landwirtschaftsministeriums.

### Was plant Italien in Albanien?

✚ Belgrad, 16. März. (Draht.) Die hiesige Presse beschuldigt die italienische Regierung, einen Raubzug gegen Albanien vorzubereiten. Das Blatt Politika behauptet, italienische Wähler durchzögen Albanien und suchten Unruhen zu erregen, um den Völkern einen Vorwand zum Einschreiten zu geben. In Italien selbst seien bereits Vorbereitungen zur Landung italienischer Truppen an der albanischen Grenze im Gange. Die Bewegung werde von Brassin geleitet, der in Albanien großen Einfluss habe. Er habe auch aus Italien Gewehre, Patronen, Maschinengewehre und mehrere Gebirgsgeschütze erhalten. Die Bewegung zeige sich besonders in den Serbien benachbarten Bezirken, um im Auslande den Eindruck zu erwecken, als sei sie in Belgrad angezettelt worden.

### Schwierigkeiten in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

tt. Paris, 16. März. (Draht.) Exefflor glaubt berichten zu können, Handelsminister Dolanowski habe gestern im Verlaufe des Ministerrats erklärt, die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen seien in eine neue Periode von Schwierigkeiten getreten, denn Deutschland weigere sich, die französischen Weine zu den bevorzugten Tarifen zuzulassen, wie sie den italienischen und spanischen Weinen zugestanden werden. Französischerseits fordere man, daß eine bestimmte Weinmenge sofort in das provisorische Handelsvertragsabkommen zugelassen werde, das bis zum 31. Mai Geltung hat. Hieraus antworteten die Deutschen, daß sie demgegenüber die Zulassung bestimmter Mengen deutscher Waren forderten, und zwar eine größere Menge, als bis jetzt in dem provisorischen Abkommen vorgesehen war. Nach den letzten Nachrichten, die der Exefflor erhalten haben will, scheint es, daß jedoch ein Protokoll unterzeichnet worden ist, das es ermöglicht, die mühsamen Verhandlungen fortzusetzen.

### Deutsches Reich.

— Das Ende der völkischen Fraktion. Die nationalsozialistischen Abgeordneten im Reichstage veröffentlichten eine Erklärung, in der es heißt, sie hätten an den Vorkänden der Völkischen Arbeitsgemeinschaft, Abg. von Graefe, die Aufforderung gerichtet, ihnen den Vorsitz der Fraktion der Völkischen Arbeitsgemeinschaft abzutreten, da sie nach dem Uebertritt verschiedener Abgeordneter zu den Nationalsozialisten die stärkste Gruppe dieser Fraktion seien. Da Graefe sich geweigert habe, den Vorsitz abzugeben, hätten die nationalsozialistischen Abgeordneten ihren Austritt aus der Völkischen Arbeitsgemeinschaft erklärt, so daß die völkische Fraktion nunmehr aufgehört habe zu bestehen.

— Ein preussisches Gerichtskosten-gesetz, eine Gebührenordnung für Notare, die ebenfalls eine Herabsetzung der Gebühren vorsieht, ist in Vorbereitung.

— Zum Polizeipräsidenten von Berlin wurde der bisherige Regierungsdirektor im Berliner Polizeipräsidium Dr. Weß ernannt.

— Dr. Paul Nathan, der zusammen mit dem verstorbenen Dr. Theodor Barth, dem früheren fortgeschrittenen Reichstagsabgeordneten für Hirschberg-Schönau, Herausgeber der politischen Zeitschrift „Die Nation“, war, ist in Berlin im Alter von 70 Jahren an Herzschlag gestorben.

— In dem Verleumdungsprozeß des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Levi gegen den Hauptredakteur des Börsenbeobachters, Alfred Kosenberg, wurde letzterer zu einer Geldstrafe von 300 Mk. und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Beklagte hatte in seinem Blatte behauptet, Levi sei während des Krieges ein Spion gewesen.

— Die Stättenbestimmungen für preussische Landtagsabgeordnete sollen dahin abgeändert werden, daß von der Teilnahme an den Sitzungen des Landtages ausgeschlossene Mitglieder für die gesamte Zeit bis zum Ablauf des letzten Ausschlußtages das Recht zur freien Fahrt und den Anspruch auf Aufwandsentschädigungen verlieren.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen beunruhigen Amerika, da die Wirtschaftsmacht Deutschlands amerikanische Waren verdrängen werde. Amerika führt jetzt für 2 Milliarden Franken Waren nach Frankreich ein. Die einzige Hoffnung sei, nach Ansicht einer amerikanischen Zeitung, ein französisch-amerikanischer Handelsvertrag, der eine Milderung der französischen Schutzzölle vorsehe.

Eine amtliche amerikanische Veröffentlichung über die Entstehung der Kriegsschulden wird demnächst erfolgen. Die Darstellung wird auf die verschiedenen Bestrebungen der Schuldnerstaaten zur Schuldentilgung die richtige Antwort erteilen. Sie soll den Nachweis erbringen, daß die deutschen Reparationszahlungen bei den Vereinbarungen nicht in Betracht gezogen wurden, und daß verschiedene Schuldnerstaaten von Deutschland jährlich auf Reparationskonto größere Zahlungen erhalten, als sie selbst für ihre auswärtigen Schulden zu leisten haben.

## Mus Stadt und Provinz.

### Wunderschönes Winterwetter

Ist nun wieder im Tale wie im Gebirge eingefehrt. Am Schieferhaus herrschte am Mittwoch mittag zwar noch etwas neblig, aber nahezu windstilles Wetter bei drei Grad Kälte. Der Schnee liegt bis zum Bahnhof Krummhübel so herab, daß man von einer vorzüglichen Rodelbahn sprechen kann, und ist auf dem Kamme für Schneeschuhläufer geradezu vorzüglich. Auch Touristen ohne Schneeschuhe haben einen guten Weg bis in die Hochgebirgsbauden. Die gleichen Verhältnisse werden aus dem westlichen Riesengebirge gemeldet. Der Schnee ist derart fest und trägt gut auch für Touristen, die nicht nur bis zum Reifträger hinauf, sondern auch bis zu den Schneegruben wandern können. Die Skifahren sind ebenfalls vorzüglich, und die Rodelbahnen gehen bis in den Ort Schreiberhau hinab, der zwar am Mittwoch mittag fünf Grad Wärme, aber sehr guten, festen Schnee hatte.

### Lehrgang für Wohlfahrtspflege.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen sprach am Dienstag Sanitätsrat Dr. Saedle, leitender Arzt der Kreiskrüppelfürsorgestelle, über „Krüppelfürsorge“. Der Krüppel werde bedauerlicherweise oft als minderwertig angesehen. Man müsse aber bedenken, daß er ein Kranker sei. Das Preussische Krüppelfürsorgegesetz für Schul- und Berufsausbildung, aber es müsse auch auf die Seele des Krüppels eingewirkt werden, um einer Verbitterung der Bedauernswerten vorzubeugen. Die Unterbringung in Heimen sei sehr zu begrüßen, aber Staatsmittel allein reichen nicht aus, und auch hier bietet sich den Vaterländischen Frauenvereinen ein großes und dankbares Feld. Bei einer Krüppelzählung 1906 kamen auf 10 000 Kinder 30 Krüppel. Diese Zahl dürft sich inzwischen vermindert haben, da das Gesetz eine Anzeigepflicht für Ärzte, Hebammen und Lehrer bei Personen unter 18 Jahren vorsieht. Der Vortragende erläuterte dann die Behandlung der Krüppel von Geburt, die in den meisten Fällen gute Erfolge zeitigt, namentlich wenn zeitig eingegriffen werden kann. Der Vortrag wurde von Lichtbildern unterstützt, die auch die Krüppelheime, operative Behandlung und die Berufsausbildung zur Anschauung brachten.

Den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte noch ein Vortrag des Landesrats Gärtners, Schriftführer des Provinzialverbandes Vaterländischer Frauenvereine, Breslau, über die Arbeit des Vaterländischen Frauenvereins in den 60 Jahren seines Bestehens. Im großen Rügen gab der Redner ein Bild von der umfangreichen Arbeit des Vereins.

Den Schluß der zweitägigen Veranstaltung bildete eine Filmaufführung in den Kammerlichtspielen: „Die Schwester vom roten Kreuz, ein Lebenslauf.“ Es wurde die gesamte Tätigkeit der Berufsschwester als Fabrik-, Kindergarten-, Krankenhaus- und Gemeindefürsorger vor Augen geführt.

Mit Dankesworten von Frau Direktor Hildebrand schloß die überaus anregend verlaufene Tagung.

An die Wohlfahrtstagung des roten Kreuzes schloß sich die Hauptversammlung des Kreisvereins Hirschberg des Vaterländischen Frauenvereins. Dem Jahresbericht, den der stellvertretende Schriftführer Oberinspektor Lademann erstattete, war zu entnehmen, daß eine Reihe von Lehrgängen in verschiedenen Kreisorten zur Ausbildung von Samariterinnen abgehalten wurde. Den Vorstands- und arbeitenden Mitgliedern wurden 19 Erinnerungstrenne verliehen. Der Vorsitzenden des Warmbrunner Vereins, Frau von Bacha, wurde die Kaiserin-Augusta-Medaille und ein Bild der früheren Kronprinzessin überreicht. Die Ortsvereine Petersdorf und Reibnitz, sowie die Gemeindefürsorge konnten auf ein 25jähriges Gedenken auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Für die Mütterberatungsstellen und zu Weihnachtsbescherungen konnten 300 Mädchen, 115 Hemden, 850 Meter Planell, 300 Meter Bettwäsche und 206 m Winterstoffe gespendet werden. Als Auszeichnung für langjährige Dienste wurden 7 Hausangestellten in Hirschberg und Jillerthal Brochen und Diplome und für treue Mitarbeit fünf Diplome an Vereinsmitglieder verliehen. 24 erholungsbedürftige Kinder aus Breslau konnten längere Zeit im Kreise untergebracht werden. Säuglingsfürsorgestellen unterhält der Verein im Kreise 28, Kleinkinderschulen 3 und Gemeindefürsorgestationen 26. Für die Hochwasserschädigten wurden 6866 Mark in den einzelnen Kreisorten gesammelt und nebst Kleidern zur Verteilung gebracht.

Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes, bis auf den 1. Schriftführerposten, welches Amt der nach Berlin verzogene Landrat von Vitter bekleidete. Hier wurde Oberinspektor Lademann gewählt.

### Was kostet uns der Provinziallandtag?

Die Selbstverwaltung der Provinz Niederschlesien durch den Provinziallandtag, den Provinzialausschuß, den Provinzialrat usw. kostet der Provinz alljährlich die Summe von fast 70 000 Mark. Der Etat für das laufende Jahr, den der Provinziallandtag in seiner in vergangener Woche abgehaltenen Plenarversammlung genehmigt hat, sieht den gleichen Betrag wie im Vorjahre vor, insgesamt 69 500 Mark. Davon machen die Reisegelder der Mitglieder des Provinziallandtages die Summe von 16 000 Mark (benötigt wurden im vergangenen Jahre 22 680 Mark), die Kosten für die stenographischen Berichte 4500 Mark, der Druck der Landtagsvorlagen und Verhandlungen 15 000 Mk. (benötigt wurden hierfür im vergangenen Jahre nur 4799 Mark), Kosten für die Instandsetzung der Sitzungsräume 1500 Mark, die Reisefkosten für die Mitglieder des Provinzialausschusses und des Vorsitzenden des Provinziallandtages 7000 Mark aus. Die Provinztrennung zwischen Ober- und Niederschlesien erfordert auch anteilige Kosten für den Abwickelungskommissar, die mit 2500 Mark angesetzt sind, sowie Kosten für das Schiedsgericht, für die 3000 Mark vorgesehen sind.

\* (Lehrerpersonalnachrichten.) Endgültig angestellt wurde: der ev. Lehrer August Schmidt in Ober-Weißdorf (Kreis Goldberg-Sabnan). Ernannt wurde zum Hauptlehrer der ev. Lehrer Artur Büttner in Langenöls (Kreis Lauban). Versetzt wurden: der ev. Hauptlehrer und Kantor Art. Münch von Lomnitz i. R. nach Hermsdorf u. R., der ev. Lehrer August Werner von Bösel (Kr. Löwenberg) nach Gannau i. Schl. und die ev. Lehrerin Hildegard Leuchter von Machenau (Kr. Sagan) nach Kammerwaldau (Kr. Schönau).

\* (Der Entwurf des städtischen Haushaltsplanes für 1927) liegt vom 17. bis zum 24. März im Rechnungsamt auf dem Rathause zu Seidermanns Einsicht aus.

\* (In der Schauburg) wird seit Dienstag der Film „Feldherrnhügel“ von Noda-Noda und Carl Köhler gezeigt. Noda-Noda-Schwank aus der Vorkriegszeit erlebt hier eine fröhliche Auferstehung, und auch der, der diese köstliche Wert Noda-Noda bis dahin noch nicht kannte, wird verstehen, daß die Zensur Oesterreichs seinerzeit vom „Feldherrnhügel“ nichts wissen wollte. Der Militärschwank ist nach der Art, wie Freiherr von Schlicht auch zu erzählen wußte, ausgedacht und blendend verfilmt worden, und der Seiterfolg war denn auch außerordentlich stark. Die Besetzung des Films ist gut: wir sehen die Filmschönheiten eines Harry Liedtke und einer Olga Eschschowa und dann neben Hans Kuntermann in einer kleinen Rolle, aber in einer als Korpskommandant überzeugenden Aufmachung den Autor des Wertes, Noda-Noda, selbst, dessen Filmdebüt — eben im „Feldherrnhügel“ — kürzlich die illustrierten Blätter besonders reifert. Die Handlung hat einen wahren Kern, wird aber, wie das ja nun in einem Schwank aus Wirkungsaründen nicht anders möglich ist, nach der humorvollen Seite etwas übertrieben, ohne jedoch die Linie zu verlassen, deren Ueberschreitung auch einen Schwank als unwahrscheinlich für die Wirklichkeit erscheinen läßt. Der „Feldherrnhügel“ ist einer der nettesten Filme, die wir seit langem in der „Schauburg“ sahen. — Leider können wir das von dem zweiten Film, der sich „Ja, der Sonnenschein“ nennt und ein Revueflieger sein will, nicht behaupten. Dieser Bildstreifen zeugt zwar von einer sehr geschickten Regie (Regisseur ist Cecil B. de Mille, der Regisseur der „Wolgaschiffer“), aber das dürfte auch alles sein, denn neben geschickten und wohl vorbereiteten Aufnahmen hat der Film kaum etwas über dem Durchschnitt Liegendes aufzuweisen. — Das Programm vervollständigt wieder eine Wochenschau.

\* (In den Kammer-Lichtspielen) werden zwei sehr nette Filme vorgeführt. Der erste Film heißt „Die Ratten“. Das ist der Spitzname für einen Pariser Apachen, der in seinen Kreisen eine führende Rolle spielt, aber im Grunde eine ganz anständige Gesinnung hat und durch die Liebe eines Mädchens auf den richtigen Weg gebracht wird. Diese etwas banale Geschichte ist aber sehr geschickt zu einer fesselnden Handlung verarbeitet und mit allen Mitteln der Filmetechnik dargestellt. Das Leben und Treiben in den berühmten Pariser Verbrecherquartieren und in jener Welt, die sich nur im Neukölln von den Apachen unterscheidet, wirkt ganz interessant. — Auch der zweite Film „Ach, wie so trügerisch sind Männerherzen“ fesselt die Besucher. Er behandelt das alte Thema, wie eine kluge Frau ihren unrein gewordenen Mann wieder gewinnt. Es ist dies in sechs Akten sehr amüsant dargestellt. Man sieht dabei noch schöne Bilder aus New York, von einem Ozeandampfer, von Venedig usw. In beiden Filmen wirken erste Schauspieler und Schauspielerinnen, von denen die letzteren ganz entzückende Kleider tragen.

\* (Volkshochschule.) Einen Beethoven-Abend veranstaltet Musiklehrer Robert Hentschel unter Mitwirkung von Dr. Kiedisch (Cello) und Direktor Wrobel (Flöte) am Sonnabend im Pyram. Außer dem Adagio aus der fünften Cellosonate, der Klavier- und Orgelsonate Opus 26 und der Flöten- und Orgelsonate Opus 41 kommen kleinere Werke für Hausmusik zum Vortrag.

\* (Jagdliche Erinnerungen aus Deutsch-Ost-Afrika) erzählte Hauptmann a. D. Naumann am Dienstagabend im „Kronprinzen“. Es ist eine dankenswerte Aufgabe des Kolonialkriegervereins, daß er interessante Kolonial-Vorträge nicht nur seinen Mitgliedern, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Redner verstand die zahlreichen Zuhörer durch seinen recht interessanten, oft mit Humor durchwürzten Vortrag zu fesseln. Am Geiste versetzte er das Publikum nach der ehemals blühenden deutschen Kolonie Ost-Afrika. Geographische Verhältnisse wurden kurz erläutert; dann folgte die Schilderung von Begegnungen, die der Vortragende als passionierter Jäger mit dem wehrhaften Wild Afrikas, wie Kassirbüffel, Löwe und Nahorn, hatte. Man glaubte, daß Hauptmann Naumann auf das berühmte „Jägerlatein“ verzichtete und Tatsachenberichte gab. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer und dankten mit reichem Beifall. Die am Schluß der Rede ausgesprochene Mahnung, daß deutsche Volk möge alles daran setzen, seine Kolonien wiederzuerhalten, weil es diese aus wirtschaftlichen Gründen benötige, fand regen Widerhall.

e. (Die Evangelische Frauenhilfe Gunnersdorf) hielt am Dienstag im Kreischankale anstelle des sonst üblichen Teabends zugunsten der Krpbe einen Märchenabend ab, der sich eines außerordentlich großen Zuspruchs zu erfreuen hatte. Nach einigen Gefängen der Schulkinder unter Leitung von Lehrer Kreischmer gelangten zwei Märchenspiele, die allgemeinen Beifall fanden, zur Ausführung.

\* (Gründung einer Ortsgruppe „Volk“ des Kameradenvereins ehem. 1. Ulanen für Niederschlesien.) Am Sonntag erfolgte im Hotel „Schwarzer Adler“ in Jauer die Gründung einer Ortsgruppe „Volk“ des Vereins ehem. 1. Ulanen für Niederschlesien (Sib Hirschberg). Der Verein bezweckt neben der Pflege der Kameradschaft, das Andenken an das im Jahre 1745 gegründete ehem. Ulanen-Regt. 1 zu ehren, das fast 175 Jahre lang der Armee angehörte. Zu der Gründungsversammlung waren außer den Einberufern aus den Kreisen Jauer, Vollenhain und Striegau etwa 30 Interessenten, z. T. mit Angehörigen erschienen, sowie Abordnungen der Ortsgruppen Bergreber (Waldenburg) und Goldberg. Zahlmeister a. D. Steuerinspektor Beer-Hirschberg als Vertreter des Vereins ehem. 1. Ulanen für Niederschlesien erläuterte den Zweck der Zusammenkunft, wies auf die bereits bestehenden Ortsgruppen: Hirschberg (für Riesen- und Niesengebirge), Görlitz (für Oberlausitz), Waldenburg (für Bergreber), Goldberg (für Kreise Goldberg-Baynau, Schönau und Löwenberg), Primkenau und Schlawa-Kontopp, sowie auf die ruhmreiche Geschichte des Regiments hin. Der neuen Ortsgruppe „Volk“, die die Kreise Jauer, Vollenhain und Striegau umfaßt, traten 25 Mitglieder bei. Zum Vorsitzenden der neuen Ortsgruppe wurde einstimmig Inspektor Boer-Merzdorf (Kreis Jauer), zum Schriftführer Schloßgärtner Gabse-Bersdorf (Kreis Jauer) und zum Kassierer Fleischermeister Bürger-Mertshaus (Kreis Liegnitz) gewählt. An den offiziellen Teil der Zusammenkunft schloß sich der gemütliche.

\* (Von der Gnadenkirche.) Am Freitag findet in der Aula des Lyzeums eine Gemeindeversammlung statt. Der Gemeinderat erstattet seinen Tätigkeitsbericht. Daran schließt sich eine Aussprache über das gesamte Gebiet des kirchlichen Gemeindelebens. Hier ist für jedermann Gelegenheit gegeben, Wünsche, die das kirchliche Leben betreffen, zur Sprache zu bringen. Alle wahlberechtigten Evangelischen (24 Jahre und darüber) sind zu der Versammlung eingeladen.

\* (Beethoven-Feier.) Zu der am 21. März im Hotel „Drei Berge“ stattfindenden Beethoven-Feier haben Direktor Wrobel (Serenade Op. 41 für Flöte) und Otto Zohl ihre Mitwirkung zugesagt, sowie Pastor Prüfer, welcher eine Gedächtnisrede für Ludwig van Beethoven hält, u. a. Franz Grillparzers Grabrede (29. März 1827).

\* (Schuß der Raubvögel.) In einer gemeinsamen Polizeiverordnung des Kultusministers und des Landwirtschaftsministers wird zum Schutze der Raubvögel für Brenken angeordnet, daß die Ausschreibung von Belohnung (Prämien) für den Abschluß oder den Fang von Raubvögeln der Genehmigung durch den zuständigen Regierungspräsidenten bedarf. Die Genehmigung wird jeweils höchstens auf die Dauer eines Jahres erteilt, ist widerruflich und kann von der Erfüllung gewisser Voraussetzungen abhängig gemacht werden.

pi. Grunau, 16. März. (Durchgehende Pferde.) Einem jungen Burschen eines Oberdorfer Landwirts gingen auf dem Wege von der sogenannten Scheibe nach dem Dorfe die Pferde mit dem Wagen durch: der junge Mensch fiel vom Wagen, blieb unter diesem hängen und wurde einige hundert Meter mitgeschleppt. Glücklicherweise ist der junge Mann nicht ernstlich verletzt worden.

x. Grunau, 16. März. (Landwirtschaftliches. — Personalnotiz.) In der Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins hielt gestern Abend der Direktor Moscherosch-Hirschdorf einen Vortrag über das Thema: „Wie bestelle ich meinen Acker nach einem nassen Herbst?“ — Lehrer Baumert, der bereits zwanzig

Jahre hier amtiert, tauscht seine Stellung mit der des allein stehenden Lehrers Erner in Reichennersdorf (Kreis Lan eskul). Der Tausch bedarf noch der Genehmigung der Legnitzer Regierung. Damit würden der Männergesangsverein und der Gemischte Chor ihren Dirigenten verlieren.

m. Hirschdorf, 16. März. (Bautätigkeit.) Das an der Hirschberger Chaussee links der Haltestelle Scholzenberg, gelegene neuerbaute Hausgrundstück, 4 soweit fertiggestellt, daß es spätestens zum 1. April bezugsfertig sein wird.

o. Schmiedeberg, 16. März. (Selbstmord.) Das 27 Jahre alte Dienstmädchen Martha F. wurde gestern Vormittag in der Lachammer seiner Eltern erhängt aufgefunden. Da die Verdauernswerte hysterisch veranlagt war, muß angenommen werden, daß sie die Tat in geistiger Umnachtung und aus Furcht vor einer bevorstehenden Operation begangen hat.

\* Reibnitz, 16. März. (Ernannt) wurde Oberbahnmeister Möller, Vorsteher der Bahnmeisterei Reibnitz, zum Bauinspektor.

o. Jannowitz, 16. März. (Musikalischer Vortragsabend.) Am Sonnabend veranstaltete Herr Ernst Küttner von hier mit Herrn Conrad Seidel (jüngster Sohn des hiesigen Kaufmanns Seidel) in Kuglers Hotel einen Vortragsabend, dessen Hauptteil das lyrische Epos „Enoch Arden“ von Mr. Tennyson in der melodramatischen Bearbeitung (Opus 38) von Rich. Strauß bildete. Küttner als der „Schirnberr“ und Seidel als „Begleiter“ verstanden es, der Zuhörerschaft spannend und packend die erschütternde Tragödie und das Schicksal, das die Menschen der Dichtung verbietet, vor den geistigen Augen aufzubauen und durchzuführen.

s. Löwenberg, 16. März. (Verschiedenes.) Die Bautätigkeit gewinnt hier aufzuleben. Auf der Hirschberger Straße ist mit dem Bau einer Villa auf dem Fabrikbesitzer Hante'schen Grundstück begonnen worden; ebenso hat Fleischermeister Seifert an der Laubauer Straße mit dem Umbau seines Geschäftshauses an; angen. — In der letzten Sitzung des Gartenbauvereins wurde beschlossen, in der Fluktationsangelegenheit einen Antrag an das Ministerium des Innern um Aufhebung dieser ungerechten Steuer einzubringen.

t. Lähn, 16. März. (Selbstmord aus Schwermut.) Der seit Sonnabend vermiste Schornsteinfegermeister Ernst Kuchlich ist gestern Nachmittag durch zwei Forstbeamte im Parkwalde zwischen Leichenberg und Lähn auf einer hohen Fichte aufgehängt gefunden worden. Sein Fahrrad mit einem kleinen Beutel Speck lag neben ihm. Kuchlich ist am Sonntag planlos in Märzdorf und Dippelsdorf umhergeirrt, hat dabei das ganze Geld verbraucht und schließlich aus Schwermut an einer sehr abseits gelegenen Stelle Selbstmord verübt.

u. Klein-Neundorf, 16. März. (Veteranentod.) Kriegsveteran Mikolait ist, 82 Jahre alt, gestorben.

u. Tschischdorf, 16. März. (Die Gemeindevertretung) beschloß den Bau eines Vierfamilienhauses. Als Vollziehungsbeamter wurde der Gemeindevertreter Joseph gewählt. Ein Gesuch der Gastwirte um Ermäßigung der Vergnügungssteuer wurde abgelehnt.

fr. Liebenhal, 16. März. (Das Hotel „Zum Bahnhof“) ist in der Zwangsversteigerung vor dem Amtsgericht Greiffenberg für 24 000 Mark von Herrn Fiasch aus Weiskammer erworben worden.

\* Greiffenberg, 15. März. (Arbeitsjubiläum.) Am Donnerstag begeht Herr Gustav Uding, hier, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum als Mangelmeister in der Greiffenberger Bleich- und Appreturanstalt.

); Greiffenberg, 16. März. (Vom Stauweicher Greiffenberg.) Das neue Motorboot, das die Provinzial-Elektrizitätsgesellschaft in diesem Frühjahr auf dem Stauser zu Wasser bringen wird entstammt einer Bremer Reederei, ist mit Bedachung und elektrischer Beleuchtung versehen und faßt gegen 40 Personen. Die Anlegestellen werden vermehrt und besser hergerichtet. Das Boot, dessen erste Fahrt von der Bitterung abhingt, wird den Verkehr zwischen Greiffenberg und Golbentraum stark beleben.

st. Bad Flinsberg, 16. März. (Riesengebirgsverein.) Spärllich war die Hauptversammlung des R. G. B. im Hotel „Rübezahl“ besucht. Den Tätigkeitsbericht erstattete der Schriftführer, Kantor Schwerdtner. Für langjährige Mitgliedschaft wurde 13 Mitgliedern die silberne Ehrennadel des R. G. B. überreicht. 202 Mitglieder entrichteten ihren Vereinsbeitrag. Der geschäftsführende Vorstand hat noch ein Vereinsjahr vor sich, da er für 3 Jahre gewählt ist. Der Siebestweg wurde neu gebaut. Der Grenzweg Tafelschicht-Schlammlos wurde gründlich ausgebaut, ebenso wurden Wege im Humbergreber und Weatweiser in größerer Zahl erneuert. Markierungen ergänzt, vier eiserne Bänke am Humberge aufgestellt. Auch die Winterstangenmarkierung erforderte einige Verbesserungen. Die Herbrücke bei Großiser, die 1901 von unserer Ortsgruppe gebaut worden war, wurde zum 3. Male neu angelegt, die Kosten trugen der R. G. B. und der Riesengebirgsverein zur Hälfte. Die Gemeinde Bad Flinsberg und der Kreis Löwenberg gaben je 100 Mark Beihilfe. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1250

**Mark.** Der Adamsquell wurde wieder benutzbar gemacht. Die Heufuderbaue erforderte auch noch einige Ausbauten. Durch Hilfe des Hauptvorstandes und Veranstaltung der Heufudertage kamen noch die Mittel zusammen und auch zur weiteren Abtötung der Pauschul, die sich um etwa 4000 Mark verringerte. Zu geselligen Vereinigungen trafen sich die Mitglieder an den beiden Festabenden der Heufudertage, beim Johannisfeuer auf dem Heufuder, bei der Einweihung des Siebelstweges und am Kastrachtsvergnügen. Die Jugendherberge auf dem Heufuder wurde dem Jugendherbergsverband aufgeschenkt und vom Hauptvorstand des N. G. V. neu eingerichtet. Bei der Neubearbeitung von Reisbüchern leistete die Ortsgruppe wesentliche Mitarbeit.

**e. Neuforge, 16. März.** (Besitzveränderung.) Die dem Landwirt Adolf Kallisch, früher in Neuforge, gehörige 13 Morg. große Landwirtschaft ging durch Kauf in den Besitz des Landwirts Heinrich Seifert von hier über. Die Übernahme ist bereits erfolgt.

**tr. Vollenhain, 16. März.** (Postbeamten-Tagung.) Die Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten tagte Sonntag im „Gasthof zur Richardshöhe“. Postschaffner Wagner erstattete eingehend Bericht über den Bezirkstag in Liegnitz. In den Vorstand wurden gewählt: die Oberpostschaffner Hoffmann zum ersten Vorsitzenden, Kothler zum Schriftführer und Puppe zum Kassensführer; als Stellvertreter: Telegraphenbetriebsassistent Daase und die Postschaffner Friedrich und Wagner. An die Tagung schloß sich ein geselliges Beisammensein mit den Familienangehörigen.

**x. Wärsdorf, 16. März.** (Ein neues Sägewerk) hat der Zimmermann Selbel errichtet.

**t. Wärsdorf, 15. März.** (Die Raiffeisen-Generalsammlung) genehmigte die Jahresrechnung von 1926 und erteilte Entlastung. Die Jahresrechnung beträgt in Einnahme und Ausgabe mehr als eine halbe Mill. an Reichsmark. Der Gewinn von fast 1300 R.-M. geht zu elf Fünfteln an den Stütungs- und Reservefonds. 50 R.-M. wurden der Raiffeisenbücherei, 50 R.-M. der Hilfe für arme Konfirmanden und der Rest dem Aufwertungsfonds überwiesen. Raiffeisen ist zur Aufwertung der Sparguthaben gesetzlich nicht verpflichtet, trotzdem soll etwa in Höhe der gesetzlichen Aufwertung aufgewertet werden. Beschluß darüber muß noch gefaßt werden. Nach Schluß der gut besuchten Versammlung hielt Herr Wuttke-Hirschberg noch einen Vortrag über künstlichen Dünger.

**xl. Landeshut, 16. März.** (Volkskonzert.) Im gut besetzten Kaisersaal veranstaltete gestern abend der Arbeitergesangsverein „Vorwärts“ unter der Leitung des Dirigenten Krause und unter Mitwirkung der Zimmermannschen Kapelle ein Gesangskonzert, das allgemeinen Beifall fand.

**u. Meffersdorf, 16. März.** (In der Vorstandssitzung des N. G. V.) wurde die Frühjahrssammlung auf den 15. Mai festgesetzt. Am 6. November besteht die diesjährige Ortsgruppe (Schwarzbach-Meffersdorf) 40 Jahre. Die Ehrung aller Mitglieder, die 25 und mehr Jahre dem Verein angehören, mit dem Jubiläumsabzeichen wurde beschlossen. Im Laufe dieses Jahres werden wieder einige Bänke neu aufgestellt und Anstandsgebungen an Wegen usw. erfolgen.

**so. Gritz, 16. März.** (Folgeschwere Schlägerei.) In der Nähe des Sägewäldchens wurde am Sonntag vormittag ein Eisenbahnbediensteter aus Koblitz in besinnungslosem Zustande blutüberströmt aufgefunden. Der Schwerverletzte, der mehrere Arm- und Beinbrüche sowie schwere Gesichtsverletzungen erlitten hatte, wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo er bisher die Bewußtlosigkeit noch nicht wiedererlangt hat. Da sämtliche Wertgegenstände in den Kleidungsstücken des Mannes aufgefunden wurden, bleibt nur die Annahme übrig, daß er in eine Schlägerei verwickelt worden ist. Die näheren Umstände konnten bis zur Stunde nicht aufgeklärt werden.

**\* Primkenau, 16. März.** (Das Konkursverfahren) über das Vermögen der Herzogin von Schleswig-Holstein ist, wie eine Berliner Zeitung meldet, gestern aufgehoben worden.

**gr. Münsterberg, 16. März.** (Einen furchtbaren Selbstmord) beging der 41 Jahre alte Fleischermeister Hoffmann in Seimrichau. Mit einem scharfen Schlachtmesser schnitt er sich die Gurgel vollständig durch. Auf der Suche nach dem Vermirrten fand man ihn in der Scheune mit durchschnittenem Hals im Blute liegend tot auf.

**w. Gleiwitz, 15. März.** (Verhaftung wegen Mordverdachts nach neun Jahren.) Von der Kriminalpolizei wurden zwei Personen festgenommen unter dem Verdacht, im Jahre 1918 einen Mordfall auf das Anwesen des Stell. nbesitzers Wrobel verübt zu haben: die Frau wurde damals getötet. Wrobel selbst erlag später seinen Verletzungen, während der Sohn mit dem Leben davontam.

## Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 16. März.

**Wegen Bettelns und Landstreichens** hatte A. A. aus Steinberg (Kr. Goldberg-Hannau) einen Strafbefehl über sechs Wochen Haft erhalten und Einspruch erhoben. Da er heute durch Bescheinigungen von Arbeitsämtern aus dem Jahre 1926 nachweisen kann, daß er sich wiederholt um Arbeit bemüht hat, wird er freigesprochen.

**Seinen Personenkraftwagen** hat der Kraftwagenführer R. S. aus Hermisdorf u. A. entgegen den polizeilichen Vorschriften in der Nähe des Hotel „Drei Berge“ hier aufgestellt und dadurch den Straßenverkehr behindert. Sein Einspruch gegen einen Strafbefehl der Polizei über 3 Mark wurde verworfen.

**Unterschlagung** wurde dem Geschäftsführer D. L. von hier zur Last gelegt. Er hat von einer auswärtigen Firma Ware bezogen und verkauft, aber den Betrag nicht sofort abgeführt. Da jedoch L. Eigentümer der Ware geworden war, liegt keine Unterschlagung, sondern nur ein zivilrechtlicher Anspruch der Firma vor. Das Urteil lautet daher auf Freisprechung.

**Wegen Bettelns** wurde der Landwirt A. A. aus Triefel u. A. mit drei Wochen Haft bestraft, dagegen von der Anklage des Landstreichens freigesprochen.

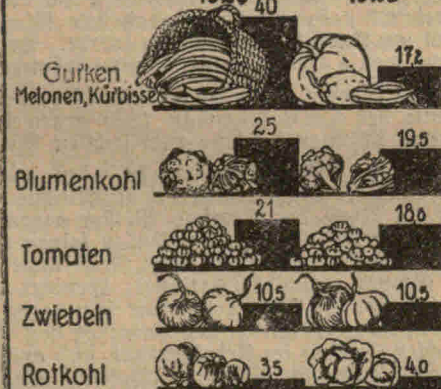
**Betrug in drei Fällen** wurde dem Oberleutnant a. D. A. M. von hier zur Last gelegt. Er soll unter falschen Vorspiegelungen in Breslau einem Zahnarzt 250 Mark, einem Gastwirt 40 Mark und einem Geschäftsführer 10 Mark abgerockt haben. Das Gericht sah aber nur in dem einen Falle einen Betrug als erwiesen an und erkannte auf 50 Mark Geldstrafe.

Nach 22 Jahren verurteilt.

**v. Potsdam, 16. März.** Das Schwurgericht verurteilte den Sägewerksbesitzer Lehmann aus Rüterbog wegen Meineides zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Lehmann, dessen Sägewerk im Jahre 1905 abbrannte, und der von der Versicherung 18 400 Mark erhielt, hat im November vergangenen Jahres in einem ihm von der Versicherungsgesellschaft zugesprochenen Eide geschworen, daß Sägewerk nicht in Brand gesteckt zu haben. Aus einem Briefe seines Kompagnons ging aber unzweideutig hervor, daß beide gemeinsam den Brand angelegt hatten. Da die Brandstiftung inzwischen verjährt war, konnte Lehmann nur wegen Meineides verurteilt werden.

## Gemüseexport Deutschlands

in Millionen RM



Für die menschliche Ernährung gewinnbare Kalorien auf 100 qm Land



Die Erkenntnis der steigenden Bedeutung des deutschen Gemüsebaues und seiner Förderung bringt mehr und mehr durch. Nach dem Krieg war die Einfuhr ausländischer Gemüse, die als reiner Luxuskonsum angesehen werden muß, bedenklich gestiegen. 1913 wurden für 48 Millionen Mark, aber 1925 für 136,4 Millionen Mark Gemüse eingeführt. Im Jahre 1926 ist diese Vergeudung deutschen Volkswirtschaftens nach dem Ausland auf insgesamt 99,3 Millionen Mark, also um 37 Millionen Mark eingeschränkt worden.

## Revision der Frau Jürgens.

□ Berlin, 16. März. Die zu fünf Monaten Gefängnis verurteilte Frau des Landgerichtsdirektors Jürgens hat gegen das Urteil Revision eingelegt.

§ Oppeln, 15. März. Das Schöffengericht befaßte sich mit der Gefangeneneuterei, die am zweiten Weihnachtsfeiertage 1926 nach dem Muster der Gleiwitzer Gefangeneneuterei sich im Gerichtsgefängnis in Krappitz zutrug und wobei nach Ueberwältigung des Gefangenewärters Stein vier Strafgefangene (darunter ein Pole) flüchteten. Der Pole namens Czibol entkam über die Grenze, während die drei anderen bei einem Ehepaar in der Nähe von Gleiwitz verhaftet werden konnten. Die drei, ihre Namen sind Niscol, Stowronnet und Scholz, alle aus Oberschlesien, sowie das Ehepaar Schidelski erhielten Zuchthausstrafen, und zwar 2 und 1 Jahr für Niscol, 3 Stowronnet und Gefängnisstrafen für Scholz und Schidelski.

ph. Dresden, 16. März. Das Verfahren gegen den Dresdner Textilindustriellen Dr. h. c. Wilhelm Kaufmann wegen Bestechung von Beamten der Preussischen Staatsbahn ist, nachdem Kaufmann bereits Ende Dezember aus der Untersuchungshaft entlassen worden war, jetzt von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

† Budapest, 16. März. (Draht.) Das Budapestter Sonntagsgericht verurteilte heute den früheren Reserveleutnant Karl Knetth zu 2½ Jahren Kerker, verschärft durch monatlich zweimaliges Fasten und hartes Lager. Unter den von ihm begangenen Vergehen und Verbrechen wurden schwere und leichte Körperverletzungen, Erpressungen, Gewalttätigkeiten und Mißbrauch der Amtsgewalt aufgeführt. Gleichzeitig wurde Knetth aus dem Heeresverband endgültig ausgeschlossen und sämtlicher Auszeichnungen beraubt. Die Untersuchungshaft wird in die Strafe eingerechnet.

## Turnen, Spiel und Sport.

— Dem Sportverein Warmbrunn ist für beste Jugendarbeit im Gau Hirschberg der Wipfel des Deutschen Fußball-Bundes (D. F. B.) zugesprochen worden.

— Der Rad Sportklub Falke in Löwenberg eröffnet die diesjährigen Sportveranstaltungen mit einem Straßenrennen Löwenberg-Lahn und zurück am 10. April.

— Der Ortsausschuß für Leibesübungen der Stadt Löwenberg hielt am Montag eine Versammlung ab, in der Bürgermeister Lehmann einen Überblick über die Finanzlage der Stadt und den Stand des Schwimmbad- und Sportplatz-Projektes gab. Er hoffte, daß der Plan in diesem Jahre doch noch zur Ausführung kommen werde. Bedauerlich sei, daß hierorts nur wenig Interesse für Sport vorhanden sei.

— [Die Berliner Handballmeisterschaft der Turner] konnte der TSV. Spandau 1860 gegen die Berliner Turnerschaft vierte Männerabteilung zum sechsten Male erringen.

— [Berliner Meisterschaft im Amateurboxen.] Im Weltergewicht traten sich in Nischke (Geros) der Titelverteidiger, in Riele der Deutsche Meister gegenüber. Nicht ganz erwartet konnte Nischke das Treffen zu seinen Gunsten entscheiden. Bei den Fliegengewichten war Friedländer (Maccabi) besser als sein Gegner Schmidt (Polizei). Weniger verdient gewann Bistulla (Geros) im Mittelschwergewicht gegen Puchbaum. Kleinfisch leicht war dagegen wieder der Punktsieger von Krüger (Tatjana) über Bächler (Geros) im Federgewicht, und auch Nisbel setzte im Schwergewichtskampf Schwert (Polizei) ohne sonderliche Mühe ab.

— [Der Berliner Fußballmeister Bertha-DEG.] siegte im Freundschaftsspiel gegen Arminia-Bielefeld mit 1:0. Tennis-Vorussia-Berlin mußte sich in Leipzig im Kampf mit der dortigen Fortuna mit dem unentschiedenen Ergebnis von 3:3 begnügen.

— [Hamburger Eishockey Stadion.] Die zuständigen Hamburger Behörden haben ihre Zustimmung zum Bau eines Hamburger Eishockeystadions im Stadtviertel erteilt. Das neue Stadion soll allen Witterungsverhältnissen Rechnung tragen. Eine gedeckte Halle wird außerdem einen großen Arkus aufnehmen und Möglichkeiten zur Ausführung von großen Chorwerken und Musikstücken dienen. Ein großer Teil der Baukosten soll von privaten Verbänden aufgebracht werden.

— [Die deutschen Kanu-Meisterschaften] sollen in diesem Jahre am 20. und 21. August auf der äußeren Alster in Hamburg ausgetragen werden.

— [Die Endspiele um die Fußballmeisterschaft des Ost- und West- und Wintersport-Bezirks] wurden mit zwei Begegnungen fortgesetzt. Die beiden Stettiner Mannschaften erhielten ihre Favoritenstellung.

denn Titania-Stettin, der Beiwinger des VfB. Königsberg vom Donnerstag, gab in Danzig der dortigen Schube mit 3:1 (1:1) das Nachsehen, in Stettin fertigte der Stettiner Sportklub den neuen Ostpreußen-Vertreter Borussia Samland-Königsberg mit 3:2 (2:1) ab.

— [Der Gustaf-Wasa-Lauf, das längste Stierenrennen der Welt,] wurde in Schweden auch in diesem Jahre ausgetragen. Ueber eine Distanz von 90 Kilometer führend, stellt der Lauf die denkbar schwersten Anforderungen an die Teilnehmer. Trotzdem kamen nicht weniger als 69 von 88 gestarteten Läufern über die Strecke. Den Sieg errang der Schwede R. Petersson in der guten Zeit von 6 Stunden 19 Minuten 32 Sekunden vor seinem Landsmann Wikström (6:23:45), der auch im 50-Kilometer-Lauf von Cortina d'Ampezzo den zweiten Platz besetzt hatte. Wikström-Schweden wurde mit einer Zeit von 6:28:08 Dritter, während der vorjährige Sieger Redling sich erst als Siebenter platzieren konnte.

— [Neuer Sieg Arne Forsa's.] Bei einem Pariser Wettschwimmen siegte im 100-Meter-Brustschwimmen der Weltmeister Arne Forsa in 1,1½ Min. und im 400-Meter-Freischwimmen mit 5,11½.

— [Einen tragischen Abschluß fand ein Fußballspiel zwischen dem Stad Olympique de Paris und dem Schweizer Sportverein in Paris. Der Torwächter des ersten Vereins, Lebidois, der seinerzeit an dem Städtekampf Berlin-Paris teilgenommen hatte, wurde bei der Abwehr des Balles durch den Schweizer Polts so unglücklich mit dem Fuße am Hals getroffen, daß er trotz der Bemühungen des diensthabenden Arztes kurze Zeit darauf verschied. Während das Spiel fortgesetzt wurde, erglückte sich ein zweiter Unglücksfall. Der unglückliche Spieler Polts, der den Tod seines Kollegen verursacht hatte, rannte mit einem Gegenspieler so heftig zusammen, daß er sich ein Bein ausrenkte. Inzwischen war die Nachricht von dem Tode Lebidois bekannt gegeben worden, worauf das Spiel abgebrochen wurde.

## Kunst und Wissenschaft.

XX Aus der Jugendzeit des Simplicissimus. In den ersten Jahren nach Gründung des Simplicissimus ging es dem Begründer Albert Langen und demgemäß auch seinen Redaktoren miserabel. Eines Tages saßen sie im Café und ließen die Köpfe hängen, da kam der Hofrat Rosenthal, der sich gern in vertrautem Umgang mit Künstlern und Literaten sehen ließ. Er ahnte den Dalles, der die Simplicissimus-Redaktion in so trübe Stimmung versetzte, griff in die Westentasche und sagte: „Meine Herren, wenn ich mich recht entsinne, bin ich jeden von Ihnen noch 10 Mark schuldig. Ich freue mich, heute Gelegenheit zu haben, sie Ihnen zurückzahlen.“ — Und legte je em 10 Mark auf den Tisch. Da stand Frank Wedekind, damals noch Simplicissimus-Redakteur, auf und sagte mit eifrigem Gesicht: „Verzeihung, Herr Hofrat, mir waren Sie 20 Mark schuldig!“

*Jürgen*  
für die Sonntags-Ausgabe des  
Boken  
Beilage über 25000  
sitten mit  
möglichst zeitig  
spätestens bis  
Freitag mittag  
Zusgaben

## Abenteurerblut.

15) Original-Roman von Ann von Banhus.  
(Copyright 1927 by Alfred Bachtold, Braunschweig.)

Schade, er hätte die Bekanntschaft gern fortgesetzt. Das Mädchen war ja eine Schönheit ersten Ranges. Er malte sich aus, wie dieser kleinen Kosverfälscherin wohl elegante Kleider stehen würden und jann, wie matt und weisungslos dagegen Fränze Wallentin wirken mußte. Er war ärgerlich. Brauchte das dumme Mädchen ihn so überschneidlich wegzuzusehen? Er zahlte, streifte durch die Mac barstrassen, doch von ihr, die er suchte, fand er keine Spur.

Am nächsten Tage interessierte er sich für Juwelierläden, er wollte in Kürze mit dem Verkauf der Juwelen beginnen. Er sah dann abends in einem Restaurant der l'haften Calle de San Francisco. Der Kellner, der ihn bediente, lächelte fortwährend. Gaston de Vernon fiel es auf, es ward ihm peinlich, weil er sich schließlich sagte, es müsse irgendwie mit seiner Person zusammenhängen.

Endlich, als ihm der noch sehr junge Mensch den Nachschiff servierte, konnte er eine Bemerkung nicht mehr unterdrücken. Der Kellner erschrak. Sein Gesicht ward sehr ernst. „Sennor, bebiute, wie dürfte ich es wagen, etwas an Ihnen komisch zu finden. Ich bin nur so voll Freude, und das sieht man mir wohl an. Ich habe nämlich in der Lotterie gewonnen. Tausend Pesos, Sennor, und das ist für mich ein sehr, sehr großes Glück, das mich mich konfus, und ich muß lächeln, Sennor, lächeln vor Freude.“

Gaston de Vernon nickte ihm zu. „Meine besten Glückwünsche!“ und fügte hinzu: „Ich besitze auch ein paar Lose, vielleicht —“

„Vielleicht haben Sie auch etwas gewonnen, Sennor,“ vollendete der Kellner. Er langte in die Tasche. „Hier ist eine Gewinnliste, Sennor, wenn Sie die Lose bei sich haben, sollten Sie gleich nachsehen. Im übrigen dürfen Sie die Liste auch mit nach Hause nehmen, ich brauche sie nicht mehr.“

Gaston de Vernon nahm sie mit nach Hause und war froh darüber, denn er hätte sich vor Freude vielleicht noch weniger vor der Außenwelt beherrschen können als der Kellner.

Er hatte auch gewonnen! Die kleine Kosverfälscherin hatte ihm Glück gebracht. Die drei Decimos hatten gewonnen, die letzten Lose ihres Vorrats waren am Hauptgewinn beteiligt. Gaston de Vernon brauchte Stunden, um diese Neuigkeit in sich aufzunehmen.

Am nächsten Vormittag ging er zu der Kollette, von der seine Lose laut Stempel ausgegeben waren, und es wurde ihm dort die Richtigkeit des Gewinnes bestätigt, er war wirklich am großen Los beteiligt. Zwanzigtausend Pesos wurden ihm ausgezahlt für die zwei Decimos, die er vorgelegt konnte.

Zeit er das Geld in der Brieftasche trug, empfand er ein fast hochmütiges Gefühl. An diesem Gelde hing seine hochstapellei irgendwelcher Art, das Glück hatte es ihm so bequem zugeworfen, wie ein Kind einen Ertrachteneinen Fangball zuwirft.

Schade, daß er nicht wußte, wo das Mädchen wohnte, das ihm die Lose verkaufte, er hätte der jungen Schönheit gern eine Freude bereitet und sie auch gern wiedergegesehen.

Er kehrte um, befragte den Inhaber der Loskollette.

Der suchte die Achseln.

„Sennor, ich gebe zu jeder Riehung Lose aus. Einige ältere Männer und Frauen holen sie sich für den Straßenhandel, aber das von Ihnen beschriebene schöne Mädchen ist mir unbekannt.“

Gaston de Vernon war es, als ob ihm der Mann nicht die Wahrheit sagte, als ob er genau wußte, wen er meinte. Wahrscheinlich hielt er ihn für einen Don Juan, der dieser jungen Schönheit nachstellte. Er mußte es also dem Zufall überlassen, ob er ihn wieder mit dem Mädchen zusammenführen würde.

Er wanderte gemächlich durch die Straßen, nahm die ständig wechselnden Bilder mit einer gewissen Freundlichkeit in sich auf. Er liebte großstädtisches Leben und Treiben, es war für ihn wie ein Paradies, das ihn ständig in leichter Betäubung erhielt, ohne die er wohl niemals der Mensch ohne Tiefe und Inhalt geworden wäre, der Mann, den nur Oberflächlichkeit anzog, dem elegante Kleidung, Geld und Vergnügen wichtig schienen.

Pauvre petite, douce pauvre petite dachte er wehmütig und wunderte sich, weil er sich mitten im lautesten Straßenlärm der mexikanischen Hauptstadt plötzlich wieder so stark an Fränze Wallentin erinnerte, daß er am liebsten mit dem nächsten Dampfer nach Europa hinübergesegelt wäre, um das blonde Mädchen noch einmal in Wirklichkeit zu sehen, nur ein einziges Mal.

Gaston betrat eine elegante Bar. Er wollte eine Flasche Sekt trinken, guten erfrischenden Sekt. Die zwanzigtausend Pesos mußten doch gefeiert werden. Es war ein niedriges, langgestrecktes Lokal, in dem er sich befand, ein paar der weißgedeckten Tische waren besetzt. Er nahm ganz im Hintergrunde Platz, bestellte ein paar pikante Sandwichs und den Wein. Er aß und trank sich selbst zu.

Der Sekt war ausgezeichnet. Mit etwas Besserem konnte er den großen Gewinn gar nicht begreifen. Mit dem Geld wollte er versuchen, ein solider Bürger zu werden, sich geliebten Reich-

tum schaffen. Die Juwelen brauchte er nun vorläufig gar nicht zu berühren.

Vier Stühle standen am Tisch Gaston de Vernons, drei Stühle waren noch frei. Dir dieses Glas, Fränze Wallentin, dir, die ich nicht vergessen kann!

Gaston de Vernon hob ein wenig das Glas, als grüße er eine ihm Gegenüberstehende. Er lächelte.

Ihm gegenüber saß sie in ihrer blonden Süße und blickte so ernst, so traurig und doch so voll Liebe.

Er goß sich wieder ein, der Sekt war famos.

Prosit, Lucie Manin, kleine Tänzerin aus dem Corbelle de bonheur, niedlichste aller Pariserinnen!

Sie würde in den Folies galante Herren genug kennen lernen, die ihr mehr bieten konnten, als er es gekonnt, wenigstens zuletzt. Vielleicht hatte sie, die seine Frau werden wollte, ein bißchen geweint, weil er so urplötzlich aus ihrem Leben gegangen. Aber inzwischen gewiß längst sich getröstet.

Er hob sein Glas ein wenig und lächelte. Zur linken Seite der blonden Fränze saß Lucie Manin in dem blauen Samt-umbang, den er so gern an ihr gesehen. Ihre Augen blieben, ihr silbernes Lachen stieg auf, er hörte es deutlich. Lucie lachte die Tonleiter hinauf und hinunter.

Das letzte Glas auf dein Wohl, schöne Kosverfälscherin, du hast es verdient, hast mir Glück gebracht!

Merkwürdig, die dritte seiner Besucherinnen nahm er am lebendigsten wahr. Wie deutlich doch die Phantasie zu malen verstand.

Da stand sie, neben dem dritten Stuhl, eine feine, zierliche Mädchengestalt, mit mattbronzem Gesicht und den schönsten Schwarzaugen der Welt. Das kurze, bichte Haar war wie Rabengestieder, über das es metallisch-bläulich hinleuchtete. Ihre Hand schob ihm ein Los entgegen.

Er trank das Glas aus, stellte es nieder und legte die Rechte über die Augen.

Nun hatte er sein Glück gefeiert, nun konnten sich die Schatten wieder empfehlen.

Aber sie waren schon fort.

Fränze Wallentin ritt vielleicht eben jetzt neben ihrem Bruder über die Keller von Groß-Hampe, Lucie Manin saß wohl vor dem Toiletentisch und puderte sich, und die schöne Kosverfälscherin —

„Sennor, kaufen Sie mir ein Los ab!“ sagte klar und deutlich eine leise Stimme.

Seine Hand sank von den Augen nieder, und Gaston de Vernon erkannte die dritte seiner Besucherinnen. Das schöne Mädchen, das ihm die Glückslöse verkauft hatte, stand wirklich vor ihm, bot ihm wieder ein Los an.

Er griff nach dem Lose, hielt die kleine Hand damit zugleich fest.

„Sennorita, de quenna Sennorita, Sie haben mir lebthin drei Lose verkauft, wissen Sie es noch? Es waren Ihre letzten drei.“

Das Mädchen lächelte verstohlen. Den Trid, so sagen, es seien die letzten Lose, machte sie oft. Diese Behauptung erhöhte die Kauflust, reizte den Aberglauben.

Sie sah sich den Herrn an. Ihr fiel ein, daß er ihr einen Refresco bezahlt hatte.

Sie nickte. „Ja, Sennor, ich habe Ihnen Lose verkauft.“

Er erzählte von seinem Gewinn, fragte, ob sie Wünsche habe, er wolle sie ihr gerne erfüllen.

Sie erwiderte schon: „Für die kranke Mutter einen Schaukelstuhl, wenn das nicht zu unbescheiden wäre.“

Er lachte. „Den Schaukelstuhl wird die Mutter erhalten, aber Sie müssen sich selbst auch etwas wünschen, Sennorita.“

„Nein, nein!“ wehrte sie ab, der Schaukelstuhl für die Mutter sei schon teuer genug.

Er redete auf sie ein. Er habe doch viel Geld gewonnen, und sie dürfe schon eine Kleinigkeit von ihm annehmen.

Da erklärte sie endlich tief verlegen: Unsaubar würde sie sich über ein paar fleischfarbene Seidenstrümpfe freuen, Schuhraum mer fünfunddreißig, und über eine Schachtel weißen Puder.

## Ein hochbeliebtes Abendbrot Oetker-Pudding.

von jung und alt freudig begrüßt, ist immer ein guter

Oetker-Pudding.

Mit Milch zubereitet und mit Himbeersaft aufgetragen, schmeckt er delikates und sättigt voll. Der Hausfrau ist dieses Abendbrot doppelt angenehm, weil es ihre Wirtschaftskasse nur wenig belastet.

Viele Sorten: vom einfachen bis zum Oetker-Peinkost-Pudding ermöglichen reiche Abwechslung. Die schöne und einfache Herstellungsweise ist jeder Packung aufgedruckt. Weitere schöne Rezepte für Süß- und Gelee-Speisen finden Sie in dem neuen farbigen illustrierten Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F.

das Sie für 15 Pf. in den Geschäften erhalten, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken

von Dr. A. Oetker, Bielefeld

Ladenverkaufspreise: Backp. „Backin“ 1 St. 10 Pf., 3 St. 25 Pf., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pf., Vanillin-Zucker 5 Pf., Vanille-Schokoladenpulver 5 Pf., Gule-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pf., Schokoladensauce mit gehackten Mandeln 25 Pf.,

Gustia 225 g 35 Pf.



Er sah sie an. Diese wundervolle, straffe, hellbronzene Haut wollte sie mit weißem Puder verunzieren? Er lachte. „Die Seidenstoffe sind bewilligt, aber den Puder reden wir noch.“

Sie hat: „Ich weiß ein Geschäft, wo es sehr billigen Puder gibt.“

Sie hatte also Angst, er schenke vor der Kaufsumme für den Puder zurück. Er lachte noch mehr.

Die schwarzen Augensterne blinzelten ihn zornig an.

„Sennor, auslachen darf man mich nicht, Sie nicht und niemand, wenn ich auch arm bin.“

Sie wandte sich schroff, vertiefte die Bar.

Teufel! Das verstimmt ihn. Er warf dem Kellner einen viel größeren Betrag hin, als die Reche machte und eilte auf die Straße. Da drüben sah er das lachende, helle Kleidchen der Kosverläuferin leuchten.

Mit ein paar springförmigen Schritten war er an ihrer Seite.

Ein Blick voll Verachtung traf ihn.

„Sennorita, ich habe Sie nicht ausgelacht,“ verteidigte er sich, „glauben Sie es mir. Ich freute mich nur so sehr, Sie wiederzusehen.“

Ihr Blick wurde milder.

„Sie sehen wie ein Caballero aus, und ein Caballero lügt nicht,“ sagte sie ernst. „Also, ich bin Ihnen nicht böse.“

Er hütete sich, abermals zu lachen, so sehr ihn der Ton auch belustigte. Das Mädchen im mordsmäßig verwachsenen Kleid, das aus den Straßen und in den Bars Lese verkaufte, hatte mit dem Stolz einer spanischen Herzogin zu ihm gesprochen.

„Darf ich um Ihre Adresse bitten, Sennorita,“ beeilte er sich zu fragen, „damit ich den Schaustischler dorthin senden darf.“

„Ich heiße Cinda Moreno,“ erwiderte sie und nannte Straße und Nummer der Wohnung. Sie lächelte. „Und nun gehen Sie, Sennor, ich darf mein Geschäft nicht vernachlässigen.“

Er blieb stehen, zog seinen Hut, grüßte und empfing dafür ein leichtes Kopfnicken.

Er machte ein verblüfftes Gesicht. Das einfache Mädchen hatte Klasse und Haltung, von der konnte manche Dame lernen.

Am gleichen Tage noch kaufte er ein. Erstens einen Schaustischler, und dazu ein paar weiche, hübsche Kissen, dann allerlei gute Schwarten, die der kranken Mutter Cintas sicher angenehm sein mochten. Danach wählte er hauchfeine Seidenstrümpfe in verschiedenen heißen Farben, ein ganzes Duzend, und eine Schachtel gelblichen Puder. Die junge Schönheit sollte ihren prachtvollen Teint nicht mit schneeweißem Mehl bestauben.

Er kaufte auch zwei Paar elegante, aber einfach wirkende Halbschuhe. Da Cinda Moreno der Strümpfe wegen die Schuhnummer erwähnt, durfte er es tun. Zum Schluß kaufte er köstliches Parfüm. Mehr zu kaufen wagte er nicht. Er fürchtete, sonst einem beleidigenden Königinblick zu begegnen.

Er ließ alles an die angegebene Adresse bringen und ein Briefchen dazu abgeben, nannte seine Wohnung darin. Ein paar Tage danach wollte er sich den Dank holen.

Doch schon vorher erhielt er eine kleine Karte im Umschlag.

Mit ungelanter Kinderhand, in einer geradezu schauerhaften Rechtschreibung, stand da, was übersetzt ungefähr heißen würde:

Sennorita Donna Maria Moreno y Bons und ihre Tochter Sennorita Donna Cinda Moreno nehmen gerne an, was Ihnen ein dankbarer Kosverläufer angeboten, und man würde den Sennor morgen nachmittags um vier Uhr erwarten, um ihm selbst zu danken, da Donna Cinda um diese Zeit zu Hause sei.

Gaston de Vernon lächelte, dachte belustigt, daß ihm die Audienzstunde genau vorgeschrieben war.

Wo nahmen diese kleinen Leute aus einfachem Stand nur diesen Grandenstolz her? Das spanische Blut ihrer Vorfahren freiste wohl noch in ihren Adern, das Blut jener gewaltigen, stolzen Eroberer, die einst das Land der Azteken unter ihren herrlichen Fuß zwangen. . .

Am nächsten Tage fuhr Gaston de Vernon nach dem nördlichen Stadtteil. Vor einem kleinen, niedrigen Haus mit schiefgezogenen Balkons hielt das Auto. Das Häuschen stand eingerammt zwischen hohen Gebäuden, sah geduckt und ängstlich aus, als fürchte es, von rechts oder links ein Stockwerk auf den Kopf zu bekommen.

Gaston trat ein. Ein dunkler, langer Flur nahm ihn auf, er unterschied eine Steintrappe im Hintergründ.

Eine Indianerfrau stand plötzlich vor ihm.

Er fragte nach Sennorita Moreno. Sie wies nach oben. Er tappte sich die Treppe hinauf, dachte, ein bißchen armselig ist das Heim der kleinen Cinda.

Dringend eine seitliche Tür öffnete sich oben, es ward dadurch heller auf der Treppe; der schöne Kopf Cinda Morenos ward sichtbar.

Sie rief ihm einen Gruß zu, und gleich darauf konnte er ihr die Hand reichen.

„Meine Mutter erwartet Sie, Sennor,“ sagte sie dabei.

Sie ließ ihn in ein Zimmer eintreten, das nur das aller-nöwendigste Mobiliar enthielt.

In dem neuen Schaustischler, bequem in die bunten, weichen Kissen gelehnt, sah eine kleine Frau mit grauem Haar, deren Gesicht in jungen Jahren so schön gewesen sein mochte, wie das

ihrer Tochter. Sie war noch nicht alt, die Frau, aber früh verblüht.

Cinda sagte: „Das ist der Sennor, der zwei Decimos vom großen Los gewonnen hat.“

Aus dem gelberückelten Gesicht Donna Marias leuchteten die Augen, die sie ihrer Tochter vererbt, nur in matterem Glanze.

Eine dünne Hand hob sich, lag matt und flüchtig in seiner Rechten.

„Meinen herzlichsten Glückwunsch, Sennor,“ sagte Donna Maria, „möge Ihnen das Geld Glück bringen. Ich danke Ihnen sehr, daß Sie uns durch Geschenke an Ihrem Glück beteiligten. Nicht alle Gewinner sind den Kosverläufern dankbar.“

Cinda sah ihn strahlend an.

„Ich bin stolz darauf, so viele seidene Strümpfe zu besitzen und so herrliche Schuhe und so feines Parfüm, aber —“ sie ärgerte etwas, vollendete mutig: „aber mit dem Puder hat man Sie hineingelegt, man hat Ihnen gelben Puder gegeben, und gelber Puder ist doch nicht schön.“

Sie hatte ihm einen Stuhl hingeschoben, setzte sich neben die Mutter auf einen Rückenschemel.

(Fortsetzung folgt.)

## Alle Wohnungen werden gezählt.

Die Wohnungsnot, an deren Behebung man seit Jahren in Deutschland arbeitet, hat dazu geführt, daß man sich endlich einmal Kenntnis darüber verschaffen wollte, wieviel Wohnungen es eigentlich in Deutschland gibt. Denn was nützen die schönsten Vorschläge, wenn man sich nicht über die Zahl der verfügbaren Wohnungen einig ist. Aber nicht nur die Kenntnis der Zahl der Wohnungen ist für ein Wohnungsbauprogramm erforderlich, sondern auch die ihrer Beschaffenheit. Gibt es doch in Deutschland noch immer eine Unzahl von Wohnungen, die z. B. aus einem einzelnen Raum bestehen, und die man eigentlich nur als „einhemisches“ „Wohnung“ nennt. In dem niederschlesischen Waldenburger a. D., dem großen Industriegebiet, bestehen noch heute fast 40 Prozent aller Wohnungen aus einem einzelnen Raum: Leben und Tod wieseln sich dort in einem Zimmer ab, das oft von vielen Personen gemeinsam bewohnt wird. Sind diese Verhältnisse allfäherweise Ausnahmeerscheinungen, so liegt doch das Wohnungswesen in Deutschland noch sehr im arden, die Wohlbevohner können hier von ein Lied singen. Aber ebenso auch die Einwohner der Städte, in denen durch die Einmischung von Flüchtlingen oder von Vertriebenen ein besonderer Mangel an Wohnräumen eingetreten ist.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht jetzt „das Gesetz über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Wohnungszählenden.“ Danach soll noch in diesem Jahre im ganzen deutschen Reich mit Ausnahme des Saargebietes in allen Gemeinden, deren Bevölkerung nach der letzten Volkszählung mindestens 2000 Einwohner beträgt, eine Wohnungszählung vorgenommen werden. Bei besonderen Verhältnissen kann diese Zählung jedoch auch ausgedehnt werden auf kleinere Gemeinden, also solche mit weniger als 2000 Einwohnern. Dagegen darf sie ausnahmsweise in Ortschaften mit weniger als 5000 Einwohnern unterbleiben, falls die Wohnungsverhältnisse dort eine Zählung nicht erforderlich machen. Für die Kosten dieser Wohnungszählung müssen die Länder aufkommen, das Reich leistet hierzu jedoch einen Zuschuß von 600 000 Mark. Der Tag der Zählung ist noch nicht bestimmt. Der Reichswirtschaftsminister und der Reichsarbeitsminister werden ihn noch mit Zustimmung des Reichsrates festsetzen und genaue Anweisungen über die Zählung treffen. Sie soll an Hand von Grundstückslisten und Wohnungsarten, die von den Grundstückseigentümern oder den Hausverwaltern und von den Wohnungsinhabern auszufüllen sind, durchgeführt werden. Das Gesetz bestimmt aber ausdrücklich, daß jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse bei dieser Gelegenheit ausgeschlossen ist, und daß die bei der Zählung gewonnenen Angaben streng geheim gehalten werden müssen. Von besonderer Bedeutung ist es, daß gleichzeitig mit der Reichswohnungszählung im ganzen Reich eine Feststellung der Wohnungszählenden stattfindet. Auch hierüber werden noch nähere Anweisungen erlassen. So wird es endlich möglich sein, eine genaue Uebersicht über die große Zahl aller derer zu erhalten, die eine Wohnung suchen, vor allem aber auch derjenigen, die keine eigene Wohnung besitzen.

So wichtig diese Reichswohnungszählung sein wird, Erfolg kann sie nur haben, wenn es gelingt, die Resultate so schnell wie möglich durchzuarbeiten und zu verwerten. Was nützt die beste Zählung, wenn die Ergebnisse erst in Jahren feststehen? Die Ausgestaltung eines Wohnungsbauprogramms, wie es seit Jahren im Reichsstaat gefordert worden ist, wird stark von der Wohnungszählung abhängig sein.

V. S.

**Fay's** echte Sodener  
Pastillen gegen  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung

**Brandstiftung und Selbstmord.**

○ Berlin, 16. März. (Draht.) In Wilmersdorf brannte eine Scheune vollständig nieder. Bei den Aufräumarbeiten fand man unter Brettern und Balken die verkohlte Leiche der Ehefrau des Besitzers. Man nimmt an, daß sie in einem Anfall geistiger Umnachtung das Feuer selbst angelegt hat.

**Für 150 000 Mark Seidenwaren gestohlen.**

Berlin, 15. März. Am Sonntag erbrachen Einbrecher die Kontor- und Lagerräume einer Seidenwarengroßhandlung im Stadtzentrum und stahlen außer der Porzellan- für circa 150 000 Mark Seidenwaren. Zum Beschaffen der Beute ist wahrscheinlich ein Auto benutzt worden.

**Sechs Wochen Kerker für ein Schiller-Zitat.**

# Prag 16. März. (Draht.) Der Gangeschäftsführer des Bundes der Landwirte, also einer der Regierungsparteien, Parteiführer Novotný, wurde von dem Tropauer Kreisgericht zu sechs Wochen schwerem Kerker und Verlust der bürgerlichen Rechte verurteilt, weil er bei einer Festrede in Mährisch-Schönberg mit dem Zitat aus Schillers „Wilhelm Tell“ geschlossen hatte: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern“.

**Brand im Zugzug Nizza-Wien.**

■ Rom, 16. März. (Draht.) Im dem Zugzug Nizza-Wien geriet gestern Abend ein Schlafwagen auf sehr unglückliche Weise in Brand. Dieser griff auf den zweiten Wagen des Zuges über. Die Passagiere dieser Wagen, von denen mehrere bereits zu Bett gegangen waren, konnten sich in die übrigen Wagen des Zuges retten. Sobald der Brand bemerkt wurde, hielt der Zug auf freier Strecke an, die beiden brennenden Wagen wurden abgekoppelt und brannten vollständig aus. Der Schaden, den die Schlafwagengesellschaft durch den Verlust des Gepäcks der Reisenden zu tragen hat, soll sich auf 3 Millionen Lire, das sind ungefähr 600 000 Mark, belaufen.

**Theaterbrand in Amerika.**

△ Brooklyn, 15. März. (Draht.) Im Gaiety-Varieteetheater brach während der Vorstellung ein Brand aus. Eine Panik unter den 1200 Zuschauern konnte mit knapper Not dadurch verhindert werden, daß das Publikum durch die Notausgänge herausgeführt wurde. Das Theater verbrannte vollständig.

\*\* Eine Lohnrechnung aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Ein Einwohner von Montanach in Lothringen hat dort einen Kieselstein mit Inschriften aus dem zweiten Jahrhundert gefunden. Die Entzifferung der Inschrift ergab, daß es sich um die Lohnrechnung eines Kieselarbeiters handelt.

\*\* Ein sinkender Berg in der Eifel. Die ungefähr 1/2 Stunde von Dörsdorf entfernt liegende Dörsdorfer Höhe ist in ihrem Mittelfeld zwischen der Höhe selbst und dem Eifelberg ungefähr in einer Breite von 1/2 Kilometern am Einken. Während vor Jahren noch beide Höhen durch einen gleichmäßigen Mädesattel verbunden waren, ist heute zwischen den beiden Gipfeln kein Berg mehr zu sehen, sondern eine Mulde. Risse zeigten der Berg nicht. Bereits vor fünfzig Jahren sprachen die Bewohner über das rätselhafte Sinken des Berges. Es geht die Sage, daß von Römern der Berg unterirdisch mit Katakomben unterhöhlt wurde. Dörsdorf war eine römische Garnison, die genau in der Mitte zwischen Trier, Köln, Koblenz und Aachen liegt. Ueber die Ursache des Sinkens ist man sich nicht klar.

\*\* Weibliche Kriminalpolizei in Hamburg. Verschiedene große Städte Deutschlands sind dazu übergegangen, weibliche Kriminalbeamte zur Bearbeitung eines bestimmten Aufgabenkreises einzustellen. Auch Hamburg hat beschlossen, die weiblichen Kriminalbeamten zum 1. April d. N. einzuführen. Der Hamburger Polizeipräsident betonte bei seinen Ausführungen, „die Polizei soll der Freund der ganzen Bevölkerung sein“.

\*\* Eine Rekordleistung erbrachte das spanische Unterseeboot B. 8 bei einer Übungsfahrt, das 72 Stunden unter Wasser geblieben ist.

\*\* Einholung der Uruguay-Krieger. Ein Flugzeug der französischen Linie Casablanca-Dakar hat am Donnerstag die vier Uruguay-Krieger im Lager der Eingeborenen abgeholt und nach Casablanca gebracht. Das Nichtfunktionieren des Radioapparates soll die Ursache des Unglücks gewesen sein, das dadurch verhängnisvoll wurde, daß die Krieger vor den Kanarischen Inseln in Nebel gerieten und sich nicht mehr orientieren konnten. Als sie nach der Flugzeit annehmen mußten, in nächster Nähe der Inseln zu sein, gingen sie auf das Meer hinunter. Drei Tage lang trieben sie auf dem Meere herum und ließen sich vom Winde nach der afrikanischen Küste treiben. Den ihnen verbliebenen Brennstoff benutzten sie dazu, um in einen Kajak einzufahren und dort zu landen. Nach anderer Ansicht, die nach der Untersuchung des Flugzeugwracks durch die französischen Krieger verbreitet worden war, soll das Unglück auf einen Bruch der Del-

führungsleitung zurückzuführen sein. Das Lösegeld, das für die Uruguay-Krieger bezahlt wurde, soll 50 000 Franken, das wären 36 000 Mark, betragen haben. Major Barre Vorgesetzter absichtlich übriggelassen, seinen Versuch zu wiederholen.

\* **Vanterott der weißen Rasse?** Vor noch gar nicht so langer Zeit konnte man mit einem Schlagwort, das höchste Verzeihung und tiefste Erniedrigung ausdrücken sollte, in manchem guten Bürger Ekel und Grauen erwecken, und dieses Wort hieß „Schwarze Schmach“. Heute kürzt man sich mit wahrer Leidenschaft auf Dinge, die in derselben sonst so verachteten schwarzen Rasse ihren Ursprung haben: Jazz-Band und Charleston, beides ihrem innersten Wesen und letzten Ursprung nach eine Nigger-Angelegenheit, sind zum „Kulturgut“, und einem sehr begabten Jodel, der modernen Menschen der weißen Rasse geworden. Gerade wenn man zugeben will, daß die Enttarnung über die schwarze Rasse einen an sich richtig begründeten Hintergrund, wenigstens zeitweise, gehabt haben kann, so ist die Leidenschaft, mit der sich die Weißen aller Länder auf diese neuesten Tänze gestürzt haben, um so weniger verständlich. Diese Leidenschaft nimmt heute Ausmaße an, die auch demjenigen, der sich nicht als Sittenrichter über seine Zeitgenossen berufen fühlt, weidlich auf die Nerven fallen können. Der Charleston fängt allmählich an, die Geister in einer Weise zu beherrschen, daß man den Ausbruch einer Krankheit, die der Mediziner vielleicht Charlestonitis nennen mag, sehr befürchten muß. Aus Ranch in Frankreich wird berichtet, daß ein Charleston so ausgeartet ist, daß sowohl die Tänzer als das bedienende Personal, nachdem der Tanz stundenlang gedauert hatte, von einem Taumel ergriffen wurden, den man nur als Tanzdelirium bezeichnen konnte. Der Schilderung nach muß im Tanzsaal ein Orchestermusiker geherrscht haben, der nur noch mit den Wahnsinnstänzen heulender Dervische oder religiöser Fanatiker in der Flageolettzeit des Mittelalters zu vergleichen ist. Solche Erscheinungen, die hier das erste Mal aus Ranch gemeldet werden, können als Epidemien auf andere Orte und Länder übergehen. Tiefst liegen diesen Dingen aber jene europäischen Erscheinungen sittlichen Tiefstandes zugrunde, die zur Massenvermensung und damit zur Massenvernichtung führen müssen. Zwar wird keine Rasse an einem Tanz einer anderen Rasse zugrunde gehen, wenn aber die Übernahme der Sitten fremder Rassen zu geistigen Epidemien führen kann, so sind das Warnungssignale, die einer Rasse den drohenden Vanterott ankündigen.

\* **Tatloze Diebe.** Im allgemeinen wird es in Künstlerkreisen als ein recht erfreuliches Ereignis betrachtet, wenn einem ein zünftiger Hotel Dieb oder Hochstapler in den Kriminalrubriken der Tagespresse zu augenblitzweise gesteigerter Bekanntheit verhilft und die Welt darüber orientiert, für wieviel zigtausend Mark Turveln man in der glücklichen Lage gewesen war, sich anzuschaffen. Meistens ist man gut versichert und außerdem ist die Kriminalpolizei nicht eumm, um in der größten Zahl der Fälle das geraubte Gut wieder herbeizuschaffen. Beinhaltet es es schon, wenn man bezüglich der Echtheit des Schmuckes kein ganz reines Gewissen hat — speziell, wenn man es nur einseitig, als Gatte, nicht hat und wenn man insollgedessen nach einem solchen Diebstahl wochenlang in Ängsten leben muß, ob der betreffende Schmuck auch wirklich endgültig und auf Rimmerwiedersehen verschwunden ist. Daß das nicht immer gut abgeht, beweist ein eben erst geschehener Fall, in dem eine Künstlerin durch einen Kriminalbeamten eine Perlenkette zurück-erstattet bekam, die sie von ihrem — momentan verreisten — Gatten als besonderen Beweis seiner opferfreudigen Liebe geschenkt bekommen hatte. Der Kriminalbeamte ließ im Gespräch die Bemerkung fallen, daß der Dieb an der Kette offenbar nicht viel Freude gehabt habe, denn es sei zwar eine sehr gute, aber doch nur eine Imitation gewesen. Die Freude, die die Künstlerin bei der Heimkehr des Gatten über die Wiedererlangung des gestohlenen Schmuckstückes bezeugt hat, soll recht eigentümliche Formen angenommen haben.

\* **Der Steuerzettel als Lotterielos.** Eine originelle Idee zur Förderung pünktlicher Steuerzahlung wird aus Stockholm berichtet: In der schwedischen Hauptstadt mußten jedes Jahr rund fünf Millionen Kronen Gemeindesteuern als nicht eintreibbar abgeschrieben werden. Um den Säumigen beizukommen, ist den Stadtverordneten vorgeschlagen worden, in Verbindung mit der Einziehung der Steuern eine besondere Gemeindelotterie zu schaffen. Es werden Lose an diejenigen abgegeben, die ihre Steuern pünktlich entrichtet haben. Vorerst soll ein Los eine Krone kosten, später aber sollen die Lose unentgeltlich abgegeben werden. Aber nur die Steuerzahlung soll zum Bezug eines Loses berechnen. Die Einnahme aus dem Verkauf der Lose und später auch ein Teil der Summe, die sonst ausgefallen ist, sollen als Gewinne ausgeteilt werden. Als Höchstgewinn sind 20 000 Kronen in Aussicht genommen. Die Stockholmer Steuerzahler sind freilich der Ansicht, daß bisherige Drückberger lieber nach wie vor die Steuer schuldig bleiben, als eine Riese zu riskieren.

**Flammwisch für Pudding- und Quark**

\* Die verführte Operettendiva. Die beliebte Wence Operettendiva Mizzi Günther hatte sich im Oktober mit dem 60-jährigen Industriellen Julius Löwenbach verlobt. Da der Bräutigam in diesem Schritt mit dem Widerstand seiner Familie motiviert, hat Mizzi Günther, wie Wiener Blätter melden, ihren Bräutigam wegen Verführung unter Auflage der Ehe verflucht.

### Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Flachland: Bei schwacher Luftbewegung vorwiegend heiter, trocken, leichter Nachtfrost, tagsüber milder.

Mittelgebirge: Bei schwacher Luftbewegung heiteres, nur vorübergehend starkbewölktetes Wetter, trocken, mäßiger Nachtfrost, tagsüber milder.

Hochgebirge: Bei schwacher Luftbewegung teils neblig, teils heiteres Wetter, Nachtfrost, tagsüber verhältnismäßig milder.

Im Bereich der zusammenfließenden Kaltluftmassen hat sich in den Sudetenländern aufheiterndes Wetter eingestellt. Die Lage wird sich auch in den nächsten Tagen nur wenig ändern. Wir haben daher mit dem Fortbestand des teils heiteren, teils wolfigen Wetters zu rechnen. Auch in der kommenden Nacht dürfte es im Flachland zu leichtem Frost kommen, tagsüber wird die Temperatur stark ansteigen.

### Letzte Telegramme.

#### Verurteilter polnischer Spion.

# Breslau, 16. März. Vom Schöffengericht war der Elektrotechniker Niederlinski wegen Spionage zugunsten Polens zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auf die Verurteilung des Angeklagten mußte sich heute die Strafkammer mit der Sache befassen. Geladen waren 27 Zeugen und ein militärischer Sachverständiger. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr der erlittenen Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung wurde aber ausgeführt, daß die Handlungsweise des Angeklagten sehr verwerflich gewesen sei.

#### Schwerer Unfallsfall in Striegau.

# Striegau, 16. März. In der Gräbener Straße wurde gestern 13-jährige Rahne alte Schulmädchen Göbel von einem mit Steinen beladenen Wagen überfahren. Der Kopf des Kindes wurde völlig zermalmt.

### Börse und Handel.

#### Mittwoch-Börse.

Berlin, 16. März. Die Börse stand vollständig unter dem Einfluß der Erwägungen über die Lage des Geldmarktes. Die Darlehenungen im Monatsbericht der Diskontogesellschaft lassen eine wesentliche Verknappung voraussetzen. Angesichts der Tatsache, daß die Geldflüssigkeit bisher die stärkste Stütze des bedeutend erhöhten Kursstandes gewesen ist, sind Befürchtungen von Aktien naturgemäß befeuert, sich gegen etwaige Verluste zu sichern und nehmen Realisierungen vor. Es verlautet auch, daß sogar Tagesgeld, das immer noch leicht zu haben war, von einer maßgebenden Stelle gekündigt worden sei.

Die Kursrückgänge überschritten bei einzelnen schweren Werten 4 Prozent, so für Hoesch, Rheinische Braunkohlen, Essener Steinkohlen, Stolberger Zink, Kali-Werke, Salzgitter, Westfälische, Gesellschaft für Elektrisch, Eisenbahnverkehr, Julius Berger, Schultheiß.

Besonders litten natürlich die von der Spekulation bevorzugten Werte. Vemberg und Glanzstoff büßten etwa 12 Prozent ein. Von Bank-Aktien verloren Kommerzbank 4½ Prozent, Mitteldutsche Kreditbank 5½ Prozent.

Bei Schiffahrts-Aktien betrugen die Verluste etwa 1 bis 3 Prozent. Die Beteiligung an aufstehender Kreise war außerordentlich gering. Das Geschäft bewegte sich daher in engen Grenzen. Die Kurse gaben unter Schwankungen, die durch gegenteilige Deckungen der Tages Spekulation bedingt waren, im Verlaufe allerdings meist nicht sehr erheblich nach.

Berger büßten weitere 5 Prozent ein. Auch deutsche Anleihen blieben nicht unbeachtet; träge gestaltete sich auch der Verkehr in ausländischen Renten bei abwärtsstehenden Kursen. Die Rinsätze wurden als unverändert bezeichnet, aber Monatsgeld war ziemlich stark gesucht.

#### Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 16. März. 1 Dollar Geld 4,208, Brief 4,218, 1 englisches Pfund Geld 20,424, Brief 20,470, 100 holländische Gulden Geld 108,41, Brief 108,89, 100 tschechische Kronen Geld 12,461, Brief 12,501, 100 deutsche österreichische Schilling Geld 59,24, Brief 59,88, 100 schwedische Kronen Geld 112,60, Brief 112,88, 100 Belgien (= 500 Franken) Geld 58,51, Brief

58,65, 100 Schweizer Franken Geld 80,985, Brief 81,185, 100 französische Franken Geld 16,47, Brief 16,51.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 100,10, kleine —, —, Diskonten: Auszahlung Warschau 40,83—47,07, Kattowitz 40,89—47,17, Posen 40,855—47,095, Große polnische Noten 46,71—47,19, kleine 46,56 bis 47,04.

### Ämtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 16. März 1927.

Der Auftrieb betrug 1088 Rinder, 1277 Kälber, 206 Schafe, 2203 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

R.M.

|                                                                           | 16. März                   | 9. März |
|---------------------------------------------------------------------------|----------------------------|---------|
| <b>Ochsen</b>                                                             |                            |         |
| a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert                                  | 1. jüngere . . . . . 53—57 | 52—55   |
|                                                                           | 2. ältere . . . . . 53—57  | 52—55   |
| b) sonstige vollst. . . . .                                               | 1. jüngere . . . . . 41—46 | 41—46   |
|                                                                           | 2. ältere . . . . . 41—46  | 41—46   |
| c) fleischige . . . . .                                                   | 28—34                      | 28—34   |
| d) geringgenährte . . . . .                                               | 18—24                      | 18—24   |
| <b>Bullen</b>                                                             |                            |         |
| a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert . . . . .                        | 53—57                      | 53—57   |
| b) sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .                           | 44—48                      | 44—48   |
| c) fleischige . . . . .                                                   | 35—38                      | 35—38   |
| d) geringgenährte . . . . .                                               | —                          | —       |
| <b>Kühe</b>                                                               |                            |         |
| a) jüngere vollst. höchst. Schlachtwert . . . . .                         | 49—52                      | 49—52   |
| b) sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .                           | 39—43                      | 39—43   |
| c) fleischige . . . . .                                                   | 26—32                      | 26—32   |
| d) geringgenährte . . . . .                                               | 17—20                      | 17—20   |
| <b>Kälber (Kalbinnen)</b>                                                 |                            |         |
| a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert . . . . .                    | 53—57                      | 53—57   |
| b) vollfleischig . . . . .                                                | 43—46                      | 43—46   |
| c) fleischige . . . . .                                                   | 30—35                      | 30—35   |
| <b>Ferkel</b>                                                             |                            |         |
| Mäßig genährtes Jungvieh . . . . .                                        | 35—40                      | 36—40   |
| <b>Kälber</b>                                                             |                            |         |
| a) Doppellender bester Mast . . . . .                                     | —                          | —       |
| b) beste Mast- und Saugkälber . . . . .                                   | 71—76                      | 71—76   |
| c) mittlere Mast- und Saugkälber . . . . .                                | 60—65                      | 60—65   |
| d) geringe Kälber . . . . .                                               | 48—54                      | 48—54   |
| <b>Schafe</b>                                                             |                            |         |
| a) Mastlamm und jüngere Masthammel . . . . .                              | —                          | —       |
| 1. Weibemast . . . . .                                                    | —                          | —       |
| 2. Stallmast . . . . .                                                    | 58—62                      | 58—62   |
| b) mittlere Mastlamm, ältere Masthammel und gut genährte Schafe . . . . . | 43—48                      | 43—48   |
| c) fleischige Schafe . . . . .                                            | 30—40                      | 30—40   |
| d) gering genährte Schafe . . . . .                                       | —                          | —       |
| <b>Schweine</b>                                                           |                            |         |
| a) Ferkel über 300 Pfund Lebendgewicht . . . . .                          | 65—66                      | 60—62   |
| b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. . . . .                | 65—67                      | 60—62   |
| c) " " v. ca. 200—240 Pfd. " . . . . .                                    | 60—63                      | 55—58   |
| d) " " v. ca. 160—200 Pfd. " . . . . .                                    | 58—62                      | 54—58   |
| e) fleischige " v. ca. 120—160 Pfd. " . . . . .                           | 55—60                      | 49—50   |
| f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht . . . . .             | —                          | —       |
| g) Sauen . . . . .                                                        | 55—59                      | 52—55   |

Geschäftsgang: Schweine und Schafe gut, Kälber und Rinder mittel. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern erwogene Tiere und schließen sämtliche Eweisen des Handels ab (Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben).

### Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

# Breslau, 16. März. (Draht.) Unverändert ruhig war die Stimmung an der heutigen Produktenbörse. Bei mäßigem Angebot konnte sich kein größeres Geschäft entwickeln. Brotgetreide war ausreichend zugeführt und lag ruhig bei unveränderten Preisen für Weizen und Roggen. Braugerste wurde wenig gehandelt, Sommergerste war meist in mittleren Qualitäten angeboten, blieb aber vernachlässigt. Hafer in heller weißer Ware gefragt. Mehl unverändert, sonst ruhig.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich.

Senfsamen ruhig, Hanfsamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Rg. 28,70, 71 Rg. 27,50, Roggen 71 Rg. 26, 68 Rg. 25,20, Hafer 19,20, Braugerste 24, Wintergerste 19, Mittelgerste 19. Tendenz: ruhig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 40, Roggenmehl 37, Auszugmehl 44,75. Tendenz: ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Winterraps 33, Leinsamen 37, Senfsamen 39, Hanfsamen 24, Blaumohn 86. Tendenz: geschäftlos.

Kleesaaten unverändert. Tendenz: stetig.

Berlin, 15. März. Ämtliche Notierungen: Weizen märk. 207—270, Weizen 284—284,50, Mai 293 n. O., Juli 289,50—284, O., behauptet, Roggen

märz. 246—248, März 258,50—259, Mai 258,50—259, Juli 249,50, befestigt. Sommergerste 213—241, Winter- und Futtergerste 192—206, ruhig. Daser märz. 194—202, behauptet. Mais 178—180, matter.  
Weizenmehl 34,25—36,75, all. Roggenmehl 33,50—35,50, all. Weizenkleie 15,75, all. Roggenkleie 15—15,25, all. Rottweizen 48—58, kleine Spelzeerböden 32—34, Futtererbsen 22—23, Bohnen 22—24, blaue Lupinen 13,50—14,50, gelbe Lupinen 15—16, Seradella neue 22—25, Rapssamen 15,50—15,70, Erbsenflocken 20,40—20,60, Trostschmelz 11,80 bis 12, Sojabohnen 19,40—19,80, Kartoffelflocken 28,90—29,20.

Bremen, 15. März. Baumwolle 15,35, Elektrolytkupfer 128,—.

Der sechste Deutsche Getreidehandelsstag wird in diesem Jahre in Magdeburg Ende August stattfinden.

Im Tarifstreit in der mitteldeutschen Metallindustrie ist ein Schlichtungsgesuch gestellt worden. Dieser bestimmt, daß die wesentliche Arbeitszeit grundsätzlich 48 Stunden betragen soll, sie kann aber bis 52 Stunden verlängert werden, wobei für die 49. bis 51. Arbeitsstunde je zehn und für die 52. Arbeitsstunde 15 Prozent Lohnzuschlag zu zahlen sind.

Die deutsch-tschechischen handelspolitischen Verhandlungen werden in Berlin geführt. Diese Verhandlungen dürften ungefähr vier Wochen in Anspruch nehmen. Es wird die zweite Lesung des Vertragstextes vorgenommen, die Frage des Genehmigungsverfahrens behandelt und schließlich sollen Fragen erörtert werden, die mit dem Vertrag nicht unmittelbar zusammenhängen, so die Hebernahme der auf Mark lautenden Kreditscheine durch die Tschechoslowakei, die Regelung der deutschen Versicherungsanstalten auf tschechoslowakischem Gebiet usw.

Der Großindustrielle Franz Hardtmuth, Besitzer der bekannten Bleistiftfabrik, ist in Budweis im Alter von 57 Jahren gestorben.

Das seit 1873 bestehende Pädagogium Vöhr, das die Klassen Sexta bis Untersekunda einschließlich umfaßt, paßt sich den neuen Lehrplänen an und nimmt besonders Rücksicht auf Schüler, die später auf die oberen Klassen der höheren Lehranstalten Hirschberg und Löwenberg übergehen wollen. Die Klassen sind klein, mit der Schule ist ein sorpfähig geleitetes Internat verbunden. Vöhr empfiehlt sich außerdem durch seine ruhige, gesunde Lage und herrliche Umgebung.

## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preisgebilligste Verantwortung.

### Ein Theaterzug für die Bobertalbahn!

Es wird darüber geklagt, daß gute Theateraufführungen, Konzerte und auch Vorträge, in denen wirklich etwas geboten wird, sich oft in Hirschberg eines mangelhaften, ja sogar dürftigen Besuches erfreuen. Andererseits wird von vielen Anwohnern der Bobertalbahn bis hinab hinter Vöhr es sehr bedauert, daß sie von solchen Veranstaltungen in Hirschberg so gut wie ausgeschlossen sind. Dem ließe sich sehr einfach abhelfen, ohne daß ein neuer Zug notwendig wäre. Der letzte Zug abends aus Löwenberg dürfte nur um wenige Minuten beschleunigt werden, damit er mindestens 20 Minuten vor 8 Uhr in Hirschberg eintrifft, und die Abfahrt des letzten Zuges nach Löwenberg mühte so verlegt werden, daß er nach Schluß des Theaters noch erreicht werden könnte. Das geht, denn wie oft ist die Abfahrt in Hirschberg durch die verspätete Ankunft des Schildeberger Zuges hinausgezögert worden, und dann hat er auch wohl weiterhin keinen Anschluß zu vermitteln.

—5.—

### Lieber Votel

Der Sprechsaalartikel in der Nr. 62, betreffend Einheitsbewertung der Häuser und die Folgen für den schon an und für sich „mageren“ Geldbeutel der meisten Bürger ist hochinteressant und kommt gerade noch zur rechten Zeit! Nun Mieterschubverein herzu! Stelle dich an die Seite des „Hausbesitzervereins“ gegen die einseitige Bewertung! Für Häuser, die sich in einem „vorständtlichen Zustande“ in bezug auf sanitäre und andere moderne Einrichtungen befinden, kann doch nicht dasselbe erhoben werden wie für Häuser, deren Wohnungen schon ziemlich Komfort aufweisen, wie Bad, Zentralheizung, elektr. Licht, Spülklosett und dergl. Annehmlichkeiten; doch auch da sind 45 Prozent noch viel zu hoch gegriffen. Dagegen muß mit aller Entschiedenheit Protest eingelegt werden.

—le.—

## Kurszettel der Berliner Börse.

| D. Eisenb.-Akt.         | 14.    | 15.    |                       | 14.    | 15.    |                        | 14.    | 15.    |                                  | 14.    | 15.    |
|-------------------------|--------|--------|-----------------------|--------|--------|------------------------|--------|--------|----------------------------------|--------|--------|
| Elektr. Hochbahn        | 89,38  | 90,00  | Felten & Guill.       | 166,75 | 165,75 | Hohehewerke P          | 30,25  | 30,30  | Varziner Papier                  | 136,50 | 136,00 |
| Hamburg. Hochbahn       | 97,88  | 97,13  | Gelsenk. Bergw.       | 186,60 | 186,50 | Laurahütte             | 95,13  | 95,00  | Ver. Dt. Nickelwerke             | 171,50 | 171,00 |
| <b>Bank-Aktien.</b>     |        |        | Ges. f. l. Untern.    | 251,00 | 248,50 | C. Lorenz              | 139,60 | 140,00 | Ver. Glanzst. Elberf.            | 557,00 | 560,00 |
| Barmer Bankverein       | 172,63 | 172,25 | G. Genschow & Co.     | 91,50  | 91,50  | J. D. Riedel           | 165,00 | 165,88 | Ver. Smyrna-Tepp.                | 124,75 | 125,00 |
| Berl. Handels-Ges.      | 261,00 | 260,00 | Hamburg. Elkt. Wk.    | 175,13 | 174,75 | Sarotti                | 226,13 | 215,25 | E. Wunderlich & Co.              | 178,50 | 177,75 |
| Comm.-u. Privatb.       | 213,00 | 213,00 | Harpener Bergb.       | 223,50 | 224,88 | Schles. Bergbau        | 159,50 | 162,00 | Zeitler Maschinen                | 186,00 | 185,25 |
| Darmst. u. Nationalb.   | 276,00 | 278,60 | Harkort Bergwerk      | 52,00  | 52,00  | dto. Textilwerke       | 88,75  | 88,75  | Zellst. Waldh. VLaB              | 100,25 | 100,00 |
| Deutsche Bank           | 186,63 | 187,00 | Hoesch, Eis. u. Stahl | 198,00 | 199,50 | Schubert & Salzer      | 301,25 | 301,75 |                                  |        |        |
| Discount-Komm.          | 181,50 | 180,88 | Ilse Eergbau          | 334,50 | 333,75 | Stöhr & Co. Kamg.      | 171,25 | 172,88 | <b>Vers.-Aktien.</b>             |        |        |
| Dresdner Bank           | 183,75 | 182,50 | Ilse Genußschein      | 158,00 | 155,00 | Stolberger Zink        | 290,00 | 286,75 | Allianz                          | 230,00 | 230,00 |
| Mitteld. Kredit-Bank    | 229,50 | 229,60 | Kaliwerk Aschersl.    | 202,60 | 201,50 | Tel. J. Berliner       | 100,00 | 101,50 | NordsternAllg.-Vers.             | 95,50  | 96,00  |
| Preussische Bodenkr.    | 172,00 | 174,75 | Klöckner-Werke        | 177,50 | 175,50 | Vogel Tel.-Draht       | 112,62 | 113,00 | Schles. Feuer-Vers.              | —      | —      |
| Schles. Boden-Kred.     | 190,00 | 190,00 | Köln-Neuess. Bgw.     | 208,00 | 208,00 |                        |        |        | Viktoria Allg. Vers.             | 2350,0 | 2325,0 |
| Reichsbank              | 186,60 | 186,75 | Köln-Rottweil         | —      | —      | Braunkohl. u. Brk.     | 235,00 | 231,00 | <b>Festverz. Werte.</b>          |        |        |
| <b>Schiffahrts-Akt.</b> |        |        | Linke-Hotmann-L.      | 86,00  | 86,75  | Caroline Braunkohle    | 256,50 | 255,50 | 4% Elis. Wb. Gold                | 7,05   | 7,05   |
| Schl. Dampsch.-Co.      | —      | —      | Ludw. Löwe            | 326,00 | 324,00 | Chem. Ind. Gelsenk.    | 109,50 | 110,00 | 4% Kronpr.-Rudlfsb.              | 12,75  | 12,80  |
| Hambg.-Amer.-Pak.       | 149,75 | 149,50 | Mannesmannröhr.       | 210,75 | 210,00 | Chem. Wk. Brokhues     | 149,75 | 149,25 | 4% dto. Salzkagutb.              | 6,65   | 6,60   |
| do. Süd. Am. D.         | 200,00 | 198,50 | Mansfeld. Bergb.      | 150,00 | 147,75 | Deutsch. Tel. u. Kabel | 132,50 | 132,00 | Schles. Boden-Kredit. S. 1-8     | 12,15  | 12,05  |
| Hansa, Dampsch.         | —      | 222,25 | Oberschl. Eis. Bed.   | 120,00 | 120,00 | Deutsche Wolle         | 60,25  | 60,75  | 5% Bors. Eisenb. 1914            | 47,50  | 47,50  |
| Kosmos, Dampsch.        | 147,00 | 149,00 | dto. Kokswork         | 127,25 | 125,00 | Lonnersmarkhütte       | 134,00 | 134,00 | 4. 3 1/2 % Schles. Rentenbr.     | —      | —      |
| Norddeutsch. Lloyd      | 144,50 | 143,75 | Orenstein & Koppel    | 129,00 | 131,50 | Eintracht Braunk.      | 210,75 | 210,00 | Ostpr. landw. Gold-Plandbr. 10   | 102,75 | 102,75 |
| <b>Brauereien.</b>      |        |        | Postwerke             | 368,75 | 361,50 | Elektr. Werke Schles.  | 174,50 | 172,00 | Prov. Sächs. idw. dlo 10         | —      | —      |
| Engelhardt-Brauerei     | 210,00 | 209,75 | Phönix Bergbau        | 135,50 | 134,65 | Erdmannsd. Spinn.      | 112,75 | 110,00 | Schles. od.-Kred. Gold-Pl. Em. 3 | 102,50 | 103,00 |
| Reichelbräu             | 322,00 | 319,00 | Rhein. Braunk.        | 291,75 | 292,00 | Fraustädter Zucker     | 196,00 | 197,00 | dto. dlo. dlo. dlo. Em. 5        | 105,00 | 105,00 |
| Schulth. Patzenh.       | 394,00 | 391,50 | dto. Stahlwerke       | 227,88 | 225,50 | Fröbelner Zucker       | 115,00 | 113,00 | dto. dlo. dlo. dlo. Em. 2        | 90,00  | 90,00  |
| <b>Indus. r.-Werte.</b> |        |        | A. Riebeck Montan     | 173,00 | 171,25 | Oruschwitz Textil      | 98,00  | 97,25  | dto. dlo. dlo. dlo. Em. 4        | —      | —      |
| Allg. Elektr.-Ges.      | 162,63 | 160,63 | Rombach. Hütten       | 12,13  | 11,65  | Heine & Co.            | 80,00  | 82,00  | Schles. Lokred. Gold-Kom. Em. 1  | 2,51   | 2,51   |
| Bergmann Elektr.        | 185,25 | 182,60 | Rütgerswerke          | 132,25 | 131,75 | Körtings Elektr.       | 139,50 | 134,50 | dto. Landwirtsch. Hogg. 5        | 8,72   | 8,69   |
| Berliner Masch.         | 142,60 | 142,00 | Salzdetturth Kali     | 256,25 | 256,50 | Lahmeyer & Co.         | 174,70 | 175,70 | 5% Dtsch. Reichsanl.             | —      | —      |
| Berl. Neurod. Kunst.    | 121,75 | 121,75 | Schuckert & Co.       | 177,50 | 176,50 | Leopoldgrube           | 151,50 | 149,70 | 3% dlo. dlo.                     | —      | —      |
| Bochumer Gußstahl       | 185,25 | 186,00 | Siemens & Halske      | 267,38 | 266,63 | Magdeburg. Bergw.      | 182,50 | 178,50 | 4% Oester. Goldrente             | 27,40  | 27,60  |
| Buderus Eisenw.         | 123,00 | —      | Leonhard Tietz        | 131,00 | 129,13 | Masch. Starke & H.     | 110,50 | 109,75 | 4% dlo. Kronrente                | 2,50   | —      |
| Charl. Wasserw.         | 126,75 | 126,00 | Adler-Werke           | 132,00 | 132,75 | Meyer Kaufmann         | 96,00  | 94,50  | 3 1/2 % dlo. dlo.                | —      | —      |
| Cont. Caoutchouc        | 129,25 | 129,00 | Angl. Cont. Gua.      | 112,00 | 112,00 | Mix & Genest           | 145,25 | 147,00 | 4% dlo. Silberrente              | 7,50   | —      |
| Daimlers Motoren        | 116,25 | 116,00 | Julius Berger         | 345,00 | 346,50 | Oberschl. Koks-G.      | 95,00  | 100,25 | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| Dessauer Gas            | 200,25 | 201,00 | Berl. Karlsr. Ind.    | 100,00 | 99,50  | E. F. Ohles Erben      | 66,75  | 63,25  | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| Deutsch-Luxemburg       | 185,50 | 186,50 | Bingwerke             | 40,00  | 35,00  | Oppel. Portl.-Zem.     | —      | —      | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| Deutsches Erdöl         | 189,00 | 188,00 | Busch Wagg. Vrz.      | 94,63  | 95,00  | Kasquin Farben         | 121,00 | 128,00 | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| dto. Maschinen          | 122,00 | 124,00 | Deutsch.-Atlant.      | 121,00 | 122,00 | Ruscheweyh             | 120,50 | 122,00 | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| Dynamit A. Nobel        | 148,00 | 146,00 | Deutsch. Eisenhdl.    | 103,00 | 103,88 | Schles. Cellulose      | 150,50 | 151,50 | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| D. Post-u. Eis.-Verk.   | 55,00  | 56,00  | Fahlberg List. Co.    | 146,38 | 146,50 | dto. Elektr. La. B     | 190,50 | 190,00 | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| Elektriz.-Lieter.       | 200,00 | 200,00 | Feldmühle Papier      | 220,00 | 218,00 | dto. Leinen-Kram.      | 99,00  | 98,00  | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| Elektr. Licht u. Kr.    | 196,00 | 197,50 | Th. Goldschmidt       | 149,75 | 147,50 | dto. Mühlenw.          | 78,00  | 77,00  | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
| L.G. Farben-Industrie   | 306,50 | 302,75 | Görlitz-Waggonfabr.   | 22,88  | 23,13  | dto. Portl.-Zem.       | 228,50 | 230,00 | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
|                         |        |        | Gothaer Waggon        | 26,00  | 25,00  | Schl. Textilw. Gmbe.   | 75,25  | 75,25  | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
|                         |        |        | Harb. Gum. Ph.        | 99,00  | 98,25  | Stettiner El. Werke    | 155,00 | 164,00 | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
|                         |        |        | Hirsch Kupfer         | 112,75 | 111,75 | Stoewer Nähmasch.      | 83,00  | 84,88  | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |
|                         |        |        |                       |        |        | lack & Cie.            | 120,25 | 120,25 | 4% dlo. dlo. dlo.                | —      | —      |

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

### Offene Anfrage an den Hirschberger Magistrat betreffend Flutkataster-Beiträge.

Wann werden einmal die Hausbesitzer und Mieter, die „leider“ an's Wasser hingeraten sind, von der ungerechten alleinigen Belastung dieser Abgabe befreit werden? Flutregulierung ist zum mindesten ganz städtische Angelegenheit; dafür wohl, daß die Einwohner dieser am Wasser gebauten Häuser den „wunderbaren Geruch“ haben, der manchmal in verschiedenen Arten durch die Abwässer der Industrie dem Wasser entspringt, dafür sind sie wohl besonders „bevorzugte“ Mitbürger und müssen zahlen? Es muß doch eine andere Regelung dieser Frage geben; entweder trägt die ganze Stadtgemeinde zu gleichen Lasten, wie das schon längst bei anderen Kommunen geandhabt wird, oder die Industrie, die daran liegt, trägt die Lasten allein, da sie allein nur ein Interesse daran hat. —un—

### Mein lieber, treuer „Vote“!

Gestatte mir, daß ich als Deutschböhmin Dir den Dank ausspreche für Deine Notiz „Treue um Treue“. Am 25. Januar 1927 waren es 20 Jahre, daß ich, nach einem gänzlichen Vermögensverlust aus Nordböhmen durch die Schriftstellerin Ruth Bree nach Hirschberg kam und später daselbst für längere Zeit den Jugendhort in der damaligen katholischen Volksschule leitete. Schlesien wurde mir bald eine liebe zweite Heimat und ist es heute noch, resp. soll es jetzt erst recht werden.

Ich habe in Deutschlands schwerster Zeit mit größtem Interesse die Hilfsaktionen meiner deutschböhmenischen Landsleute für unsere reichsdeutschen Stammesbrüder verfolgt, und es war mir eine Herzensfreude, als der „Vote“ im März 1922 die Nachricht brachte, die Reichenberger Zeitung habe mitgeteilt, daß soeben von den Deutschböhmen, allen voran meine nordböhmenischen, ferndeutschen Landsleute, die 200 Millionen wertvollen Kronen ins Ruhrgebiet abgesandt worden seien. — Gabelung beherbergte allen anderen Städten voran 4500 reichsdeutsche Kinder als Gäste, und in Reibelsdorf bei Hohenelbe hatte sich eine arme Kriegerwitwe Fabrikarbeiterin und Mutter von 4 Kindern, auch ein reichsdeutsches Kind auf 8 Wochen hingenommen!

Damals wurde den Deutschböhmen von — maßgebender Seite jegliche großzügige Hilfsaktion für Deutschland verboten, aber sofort eröffnete wieder die Reichenberger Zeitung ihre in die Hunderttausende von Kronen gehende Sammlung unter der Epithete „für die armen Kinder unserer reichsdeutschen Stammesbrüder“.

Mein lieber Vote, dem ich schon durch 20 Jahre die Treue halte, Du meinst es mit Deiner heutigen Notiz sehr gut, allein auf diese Weise dringst Du nicht radikal durch. Das wird gelesen und vergessen. Viele, die herzensgerne helfen möchten, können nicht, und die können, sind vielfach zu beschäftigt oder zu gleichgültig, es zu tun. Helfen kann nur eine öffentliche Sammlung! —n—

### Büchertisch.

— Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von A. v. Franke. 54. verbesserte Auflage (bisherige Auflage 280 000) 304 Seiten. Preis vornehm geb. M. 3,50. Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. — Güter Ton und einwandfreies Benehmen sind gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Das Buch ist geschmackvoll gebunden und äußerst billig. Nichts von heißen Formlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren

Formen mit innerer Verebelung, stets Höflichkeit mit Verlässlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen.

— „Wie komme ich zu einem Eigenheim ohne Eigenkapital?“ Aus der Praxis. — Von Bürgermeister S. Scheer, Schönberg D.-L., Vorsitzendem der Baugegenossenschaft und des Arbeiter-Ziedlungsvereins. 148 Seiten mit 5 Abbildungen und 1 Tafel. Preis 75 Pfg. Verlag von Hoffmann u. Reiter, Götting. Hier berichtet ein Praktiker über seine unter den schwierigsten Verhältnissen gesammelten Erfahrungen aus der Wirklichkeit heraus. Er zeigt, daß man Vorbildliches selbst in den kleinsten Verhältnissen schaffen kann. — Daß die von Bürgermeister Scheer ins Leben gerufene Baugegenossenschaft und der Arbeiter-Ziedlungsverein tatsächlich Vorbildliches geleistet haben, ist vielfach von berufener Seite anerkannt worden. — Bürgermeister Scheer hat es verstanden, hierzu alle Hilfsquellen in der zweckmäßigsten Weise heranzuziehen und auszunutzen, und das wird in der Schrift in überaus klarer und verständlicher Weise ausgeführt. — Es wird gezeigt, wie selbst die geringsten Mengen von Eigenkapital bereits zum Wohnungsbau zweckmäßig verwendet werden können.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsanfrage beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Fr. R. Chloroform entsteht durch Destillation von Alkohol mit Chloralkali.

R. R. Was man unter „Kurzschluss“ und „Durchbrennen der Sicherungen“ bei elektrischen Leitungen versteht? Die elektrischen Drähte sind bekanntlich durch ein sie umgebendes, den Strom nicht leitendes Material isoliert. Wird ein solcher Isolationsüberzug irgendwie beschädigt, so geht der Strom von der schadhaften Stelle aus auf etwa vorhandene benachbarte leitende Teile über oder von der Einspeisung in die Rückleitung. Dadurch wird eine Erwärmung bis Erhitzung der schadhaften Stelle bewirkt, das wieder zu einer Entzündung der Isolation und Aufflammen der in der Nähe befindlichen leicht brennbaren Gegenstände (Stroh in Scheunen, Gardinen in Wohnungen usw.) führen kann. Diese Gefahren werden verhindert durch sog. Schmelzsicherungen, die in die Leitung zwischengeschaltet sind. Tritt nun ein Kurzschluss ein, so schmelzen die sehr dünnen Drähte in den Sicherungen durch, da die Kurzschlussstelle zufolge des Mehrverbrauchs an Strom die Drähte in der Sicherung so sehr erhitzt, daß sie schmelzen. Hierdurch wird der Strom sofort automatisch ausgeschaltet.

Hauptredakteur Paul Wertz. Verantwortlich: für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Wertz, für Lokales, Provinziales, Gericht, Kreiskronen, Handel Max Evang, für Sport, Bunte Zeitung und Belle Lettres Hans Kitzner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck Aktienverlag, Hirschberg. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

### Sie husten ja so schwer

Nehmen Sie rechtzeitig auf alle Anzeichen, damit sich kein chronischer oder Bronchialasthma entwickeln kann. Täglich mehrmals 15–20 Tropfen von den echten Reichel's Hustentropfen, der kräftigen, schmerzstillenden Hustenmedizin, die bei Keuchhusten, Schleimhäutentzündung, Raucheit und Trockenhust im Falle rasch auslösend und beruhigend wirkt. Zu haben in Apotheken und Drogerien, aber echt nur mit Marke Medico und der Firma Otto Reichel, Berlin SO. 33, Eisenbahnstraße 4.

Bestimmt zu haben bei:  
Georg Stille, Groß-Drogerie „zum goldenen Becher“,  
Hirschberg und Warmbrunn.

**Möbel-Müller,**  
Markt 16.  
Preisw. Teilzahlung.  
Goldber Bergmann, 24  
J. blond, ev., Nicht-  
länger, wünscht eine  
treue

**Lebens-  
gefährtin**

kennen zu lernen. 20  
bis 28 Jahre, Nicht-  
längerin bevorzugt.  
Nur ernstgemeinte Zu-  
schriften mit Bild, das  
auchgehandelt wird, u.  
näheren Angaben unt.  
L. B. 100 postlagernd  
Nothenbach i. Sch.

2 früh. Models, von  
auswärts, natürl., M. u.  
E. 20, such. wanderlust.  
Deren zw. Geir. kenn.  
zu lern. Ang. u. N.  
459 an d. „Vote“.

**Synagoge**

Donnerstag Abd. 8.00.  
Dienst (Purimfest) Be-  
ginn: 6 1/2 Uhr.

Bitte machen  
Sie einen  
Versuch mit  
meinen

**Maß-  
Oberhemden**

Sie werden  
bestimmt zu-  
frieden sein

**Hemden-Klinik**

Gustav Koebe jun.  
Hellerstraße 8, H.

**Kommissions-  
bücher**

vorrätig im „Vote“.

4 1/2 P. S.  
**Wanderer-  
Motorrad**  
in bester Verfass.,  
erstklassig. Käufer,  
ausgelassen u. ver-  
steuert, preiswert  
zu verkaufen.  
Ang. unt. D 851  
an d. „Vote“ erb.

Schneiderin  
f. elegante Kleider, Ko-  
stüme, Mäntel, emp-  
fiehlt sich in und außer dem  
Hause.  
Angab. unt. V 610  
an den „Vote“ erb.

R. i. p.

Gott der Allmächtige rief heut morgen 9 1/2 Uhr nach  
kurzem, schwerem Krankenlager, wohl vorbereitet, meine liebe  
Frau, unsere herzensgute Mutter

**Frau Anna Tuffée**

verw. Wittwe, geb. Kreischer

im Alter von 48 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

die Hiesiger und den Hiesigen.

Ober-Schreiberhan, den 15. März 1927.

Beerdigung: Sonnabend früh 1/9 Uhr, vom Trauerhause.

Am 14. d. M. verschied unerwartet  
mein erster Gehilfe, der

Klempner und Installateur

**Franz Burger.**

Mit ihm verliere ich einen treuen,  
gewissenhaften Mitarbeiter.

Ehre seinem Andenken!

Fritz Liebig jr., Klempnermstr.

Hirschberg, 16. März 1927.

## Volkshochschule.

Sonabend, 19. 3., abds. 8 U. Duacum:

**Beethovenabend.**

Ritmo.: Dr. Reitsch (Cello), Dir. Brobel

(Viola), Robert Gentschel (Klavier).

Karten 50, Schüler 30 Pfg. am Saaleing.

Wäsche-Gewebe  
erster Fabrikation  
und fertige Schürzen

**K. Dinglinger**  
Alte Herrenstraße 23, 1. M. v. Markt

Wäscheanfertigung  
nach persönlichen Wünschen

## Zur Konfirmation

und sonstigen Festlichkeiten empfiehlt sich  
**H. Herrmann**, Küchenmeister,  
Schützenstraße 11, bei Mattern.

## Die Pickel

sind verschwunden

„8 Jahre war ich mit Pickeln behaftet und  
suchte vergeblich, mich davon zu befreien.  
Vor einem Jahr wurde mir

**Aok-Seesand-Mandelkleie**

empfohlen. Nach ständigem Gebrauch dieses  
Frottagemittels ist meine Haut ganz glatt, u.  
alle Pickel sind verschwunden. I. K. in H.“

— Aok-Seesand-Mandelkleie für KM 0,20 — 1,00  
und 2,50 erhältlich. Nachahmungen weisen man  
zurück. — Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

## Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Montag früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden im St.-  
Hedwigs-Krankenhaus zu Warmbrunn unser lieber Jugendfreund,  
der Schlosser

**Alfred Schmidt**

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Wir bedauern, in dem Dahingegangenen einen unserer besten  
Jugendfreunde verloren zu haben und sichern ihm ein ehrendes  
Andenken weit über das Grab hinaus.

**Die erwachsene Jugend von Giersdorf.**

# Zum Schulanfang!

Für die lieben kleinen **A-B-C-Schützen**, welche nun bald ihren ersten Schulgang an-  
treten werden, sowie für die schon älteren **Schülerinnen** und **Schüler** empfehle ich  
zum bevorstehenden Beginn des neuen Schuljahres sämtliche **Bekleidungs-Gegenstände**  
in überaus **großer Auswahl** und zu den **niedrigsten Preisen!**

**Sehr günstige Kaufgelegenheit!**

**Für Mädchen:**

Stoff-Kleider — Woll-Kleider  
Sammet-Kleider — Strick-Kleider  
Kieler Kleider — Faltenröckchen  
Pullover — Strickwesten  
Loden-Mäntel — Stoff-Mäntel  
Schürzen — Mützen — Kappen

**Für Knaben:**

Stoff-, Manchester-, Wollcord-Anzüge  
Kieler Anzüge — Sport-Anzüge  
Pyjaks Paletots Pullover Strickwesten  
Stoff-Mäntel — Loden-Mäntel  
Leibchenhosen, Kniehosen, Breeches  
Spielschürzen — Mützen

**Turn- und Sport-Bekleidung.**

**Spezialität: Gestrickte Anzüge für Knaben — Marken: Kübler u. Saxonia.**

Bitte um Besichtigung meiner Spezial-Schauenster.

# G. A. Milke

Hirschberg i. Schl.

Inh. Karl Schmidt.

Bahnhofstraße 9–11.

Gegründet 1880.

Größtes Spezial-Bekleidungshaus Niederschlesiens.

Fernruf 56.



Gut erhaltener  
Kinderwagen  
zu verkaufen.  
Hirschberg, Sechshäusle 48.

## Umsatz- und Einkommensteuer- erklärungen

fertigt Donnerstag, d. 17. 3. 27, früh 10 bis 1 Uhr an.

**Mittache,**

Bücherrevisor,  
Hirschberg i. Schl.,  
Bahnhofstraße 54,  
Demnitz Bierhalle.

Nehme Mädch. in gute

Platzstelle,

nicht unter 8 Jahren.  
Angeb. unt. F 631  
an den „Boten“ erbet.

## Düngertragen, Düngerkarren

Düngerstreuer, Handfämaschinen.

Carl Haebig, Richte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.



so sollen Ihnen sicher alle Ihre Sünden gegen Ihre  
Gesundheit ein! Nur die richtige Fußpflege, also die Ru-  
tirol-Fußpflege, erfrischt Ihre Füße, macht sie elastisch, ver-  
schont Sie selbst vor Ermüdung und Schmerzen und erhält  
Sie gesund und munter.

Das Ruftirol-Fußbad ist ein wahres Labial für müde,  
schmerzende und brennende Füße. Die Anwendung dieses  
allgemein beliebten Präparates kommt einer Verjüngungs-  
kur gleich. Sie fühlen sich wie neugeboren. Sparpadung  
für 5 Bäder 1.- M. Doppelpadung für 2 Bäder 50 Pfg.  
Sühneraugen werden schnell, schmerzlos und unblutig  
durch das vielmillionenfach bewährte Ruftirol-Sühneraugen-  
Pflaster beseitigt. Padung 75 Pfg., Ruftirol-Pflaster-Binden  
8 Stück 60 Pfg.

**Kalte und nasse Füße**

werden warm und trocken, wenn Sie die echten, in  
mehreren Staaten patentierten Ruftirol-Einlegesohlen tragen,  
1 Paar 1.25 bis 1.75 M., in einfacherer Ausführung 50 Pfg.  
bis 1.- M. In einfacherer Ausführung 6 Paar 50 Pfg.  
**Ruftirol-Fabrik Kurt Kriess, Groß-Salze bei Magdeburg**

In Hirschberg: Drogerie am Markt,

Ed. Betts u. er

Drog. zum gold. Recher, Langstr. 8

In Lahn: Apotheker E. Grallisch

In Petersdorf: Drogerie Alfr. Leisching.

In Bad Warmbrunn: Schloß-Apotheke

Gg. Kluge

**Kaffee billiger!**Haushalt-Mischung, reinschmeckend und gut, Pfund Mark **2.40** und **2.80****Edel-Mischungen**Pfund Mark **3.60**, **4.—** und **4.40****Tee** auserlesene SortenPfund Mark **4.40**, **5.—**, **6.—**, **7.—**, **8.—****Kakao** fetthaltig, wirklich gut-schmeckend, Pfund Mark **1.20** und **1.60****Sardinen in Oel**Dose **45 g**, **60 g**, Mark **1.—** und **1.50****Hering in Gelee** . . . 1-Pfund-Dose **50 g****Matjes-Heringe**, hochfein, St. **25** u. **30 g****Bienenhonig**, garantiert rein Pfd. Mk. **1.40****Gänseeschmalz**, garant. rein, Pfd. Mk. **2.60****Tarragona**, Stärkungswein,  $\frac{1}{2}$  Fl. Mk. **1.40****Tafel-Rotwein** . . .  $\frac{1}{2}$  Fl. Mk. **1.30****Backobst gemischt!**Pfund **40**, **60**, **80 g**. **1.—** Mark.**Pflaumen**, bosnischePfund **40**, **50**, **60** und **80 g****Aprikosen** . . . Pfund Mark **1.50** und **1.80****Birnen** . . . Pfund **90 g** und Mark **1.20****Apfelscheiben**, Pfund **70 g** und Mark **1.—****Apfelsinen!**doppelblut, 160er, 200er, 300er Kiste **28.—**halbblut, 160er, 200er, 300er-Kiste **25.—****6 Stück 45**, **65**, **85 g** und Mark **1.10****Pampelmusen** . . . . . Stück **70 g****Ananas** . . . Pfund Mark **1.25** und **1.50****Getrocknete Bananen****Walnußkerne****Pekan-Nüsse****Sapucaia-Nüsse****Konserven!**

nur erstklassige, reelle, stramme Packung.

**Leipziger Allerlei** . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **1.—****Leipziger Allerlei**, mtf.,  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **1.25****Gemüse-Erbsen** . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **70 g****Junge Erbsen** . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **85 g****Junge Erbsen**, mtf. . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **1.05****Schnittbohnen** . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **60**, **70**, **90 g****Brechbohnen** . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **70** und **90 g****Karotten** . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **45 g****Kohlrabi** . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **55** und **80 g****Spinat** . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **55** und **70 g****Pflückerlinge** . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **1.10** und **1.30****Apfelmus**, hell . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **80 g****Pflaumen** . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **80 g****Birnen**, halbe . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **1.10****Reineclauden** . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **1.40****Mirabellen** . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg-Dose **1.40****Preiselbeeren**, lose . . . . . Pfund **70 g****20-Pfund-Eimer** Mark **13.—****Aulich & Nieborowsky****Hirschberg i. Schl.**  
**Bad Warmbrunn**

Wegen Geschäftsübergabe

**Räumungs-Verkauf**  
in **Schuhwaren!**Sehr billige Schaft- und Arbeitsstiefel, Arbeitsschuhe  
Konfirmandenschuhe**Schuhhaus G. Brunzel**

Bahnhofstraße 49

An der Gnadenkirche

Bahnhofstraße 49

**Extra-Angebot**

in Damenwäsche:

|                        |      |      |
|------------------------|------|------|
| Prinzeßbrock . . . . . | 2.95 | 2.50 |
| Jumpertaille . . . . . | 1.50 | 0.95 |
| Beinkleid . . . . .    | 2.25 | 1.95 |
| Hemd . . . . .         | 1.75 | 1.50 |

**J.L. Pariser's Wwe.**  
Markt 5.**Landwirte!**Zur Pflege Ihrer Obstbäume,  
Beerensträucher und Pflanzen  
empfehlen wir Ihnen:**Raupenleim****Baumwachs****Obstbaum-Carbolinoleum****Blumendünger**

Ungeziefervertilg.-Mittel

**Emil Korb & Sohn**Langstraße 14. Fernruf 203  
Zweiggeschäft Ob.-Schreiberhau  
gegenüber der Post.**Trigonol-Arbeiten**

übernimmt

**Gustav T. Korn,**  
Gunnerödorf 210a.**Dr. Kleiderhant,**  
attertüml., bill. zu vt.  
P. Gunnerödorf, Warm-  
brunner Str. 60, Hof, p.**Achtung!**  
Verkauf am Donner-  
stag, den 17. März 27,  
v. nachm. 1. 2 Uhr ab:  
**St. Schweinefleisch**  
Pfd. 1.— A mit Speck,  
sowie gute**Handschlächtere**  
**Blut u. Leberwurst.**  
**Reinhold Gottwald,**  
Brunn 12, 26.**La blutfrische Seefische****Scheiffisch : Kabeljau**  
**Silberlachs, Goldbarsch**  
**Filet : grüne Heringe**

sowie

**Lebende Schleie : Hechte**  
**Karpfen**

ferner

**pa. Bücklinge, Räucher-  
heringe : Oelsardinen**  
**sämtl. Fischmarinaden**

empfehl

**Martha Süßmuth**

Fluß- und Seefische

**Dunkle Burgstr. 1** Tel. 531**Bei Rheumatismus**Nicht! Ischias, Nerven- oder Erschlaffungs-  
schmerzen, den bösen Ausgeißelten, die  
das schlechte Wetter bringt, reibe man  
die leidenden Körperteile gut mit dem  
echten **Reichel's Electricum**  
ein. Ein Naturprodukt sibirischer Fichtens-  
wälder, das wie elektrifizierend zu den  
schmerzbe-allenen Stellen dringt und eine  
durchgreifende, schnell schmerzstillende  
Wirkung ausübt. So wurde schon tausende  
den geholt und wird auch Ihnen  
Erleichterung von Schmerzen bringen.Nehmen Sie aber nur **Reichel's Electricum**,  
St. M 1.25, 2.— und 3.50, in Apoth. und Drogerien erhältl.,  
konf. durch **Otto Reichel**, Berlin 30, 33, Eisenbahnstr. 4

Bestimmt zu haben bei:

**Edvard Bettauer**  
**P. O. Marquardt.****Gäml. Roh-Zelle**kaufen höchstzählend  
Caspar muss stant sonn  
nur 11. Burgstr. 10.**Zuckerrüben =****Schnittel.**Reinmehl, Sojaöl, Brot,  
Fischmehl, Erdnussmehl  
Palmfett, rotes, Leinöl,  
Gerstenjährt, t.  
Mais und Mais, Öl,  
Speisefarbstoffe  
gibt laufend ab  
Fran Schenckmann,  
Grunnenau.**Matthiasbleich,**u. u. 4 Wochen alt, pro  
Pfd. 60 Pfa. Reute und  
Nierenk. 70 Pfa. Schau-  
amtlich gest. Garantie:  
frische Ant. G. Kropat,  
Berl. Schlacht., aer. 1884  
Fotografen Oster.**Futterrüben**

hat abzugeben

**Friedr. Guhl & Co.**  
Getreide u. Fourcage,  
**Strichberg i. Schl.**  
Sand 11, Tel. 322.



Bestimmt Sonnabend früh  
steht bei mir zu Hause ein Transport beste,  
**ig. Nutz- u.  
Zugkühe**



hochtragend und mit Küßern, zum Verkauf.  
**Moritz Later, Südrich.**

### Kleine Wirtschaft

11 Morgen, verkauft  
oder verpachtet per 6.  
Schwarzbau Nr. 4.  
Der Besitzer.

Verkaufe mein voll-  
ständig massives

### Haus

mit 4 Zimmern, 2 ar.  
Kammern, Bod., Stall  
u. Zubeh., dazu groß.  
Garten beim Hause u.  
2 1/2 Acker Land, f. den  
Preis von 3500 RM.  
beibarer Auszahlung.  
Angeb. unt. V 860  
an den „Vote“ erbet.

### Villa

in Strichb., beste Lage,  
mit freiw. 4-Z.-Wohnz.,  
gr. Gart., f. d. verf.  
Größ. Anzahlung erw.  
Angebote unt. V 845  
an den „Vote“ erbet.

### Grundstücke Gesuche

### Kolonialwaren- Geschäft

mögl. mit Grundst.  
bei 10 000 Mark Anzahl-  
ung zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. V 815  
an den „Vote“ erbet.

### Pachtungen

### Kl. Haus

mit Bad, in at. Lage,  
wenn möglich mit circa  
3 Morgen Garten oder  
Acker, zu kaufen oder  
pachten gesucht.  
Franz Steffan, Gottes-  
berg, Niedertrape 34.

### Tiermarkt

### Zugkuh

frischmilch u. hochtr.  
von dreien die Wahl,  
verf. Malwaiden 13.

Verkaufe ein paar  
rothbunte

### Schnittochsen

8-9 Jtr. schwer, Selb.  
stehen v. Freitag früh  
ab bei  
Kustav Mann,  
Rathau, Tel. 270.

### Suche einen jungen Zugochsen

zu kaufen. Best. An-  
gebote mit Preis an  
D. Gringmuth,  
Petersdorf i. M. 205.



Junge, harz.

### Nutz- u. Zugkühe

hochtragend und frisch-  
milch, darunter eine  
hochtragende Kuhbe  
steh. zum Verkauf bei  
Fleischermelker  
**Geewald,**  
Germisdorf u. A.,  
Gerichtsweg 1, Tel. 47.

### Schönes Kuhkalb

(schwarzbl. Niederungs-  
vieh - Verbbuch) zum  
Ankaufen verkauft  
**Forsthaus  
Altewitz i. M.**

Schönen schwarzbl.  
Zug- u. Zuchtbulle  
verkauft  
Danauske,  
Rietthal i. M. 41.

### Zwei Fohlen

2 1/2 Jahre alt, sicher,  
zart, eingefahren,  
170 und 160 groß, fa-  
stantenbraun, lammfr.,  
u. vor nichts schenend,  
verkauft preiswert

**G. Härtel,**  
Gepersdorf,  
Post Albenhof.

Mährische  
Happenkute,  
orn-reell, für jeden  
Zweck, April fohlend,  
bald zu verkaufen,  
Siebenhaar,  
Krummhübel Nr. 29.

### Stellenangebote männliche

### Jüng. Kontorist

möglichst aus der  
Textilbranche, zum  
baldigen oder späteren  
Antritt gesucht. Nur  
schriftliche Angebote m.  
Altersangabe u. Zeug-  
nisabschriften erbeten.  
Hirschberger Mehani-  
sche Feinweberei  
Eugen Gsch.

## Schokoladen- und Süßwaren-Großhandlung

sucht gegen hohe Provision für Hirsch-  
berg u. Umgegend gut eingeführt, tüchtigen

## Reisenden!

Angebote unter Angabe der bisher. Tätig-  
keit erbeten unter **Schließfach 4, Moys.**

## Ostdeutsche Pferde- u. Viehversicherungs- Gesellschaft a. G.

Wir suchen an allen Plätzen

## Vertreter

sowie für Schlesien noch  
einige Außenbeamte.  
Herren, welche zu landwirtschaftl. Kreisen  
Beziehungen unterhalten, werden bevorzugt.  
**Berufsmäßige Tätigkeit  
erwünscht.**  
Bewerbungen mit Referenzen u. Ansprüchen  
erbeten an die Direktion **Frankfurt a. Oder,**  
Gr. Scharnhorst-Straße 76/78.

Zu vergeben

## Subdirektion

von alter Lebensversicherung mit Kleinab-  
und konkurrenzloser

**Familien-Begräbniskasse**  
mit Monatsbeiträgen, gegen höchste Bezüge.  
Bewerbungen von leistungsfähigen Herren,  
die sich eine Existenz schaffen wollen, erbeten.

## Vertreter, auch Damen,

werden allerorts angestellt, bei sofort. höchst.  
Verdienst. Schriftst. unter **L 748** an die  
Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

## Warum arbeitslos?

Wenn Sie auf Bleikristall-Tief-  
schliff gut eingearbeitet sind,  
melden Sie sich bei

## Kristallglaswerk A.-G.

Hirschberg i. Schl.

Out eingeführte, alte  
**Zigarren-Fabrik,**  
in Konsum-Preislagern  
sehr leistungsfähig,  
beabsichtigt für den dor-  
tigen Bezirk die

## Vertretung

zu vergeben.  
Geil. Verb. u. C 850  
an den „Vote“ erbet.

Für größ. Unternehmen  
werden noch einige

## Provisions- reisende

gesucht. Geh. Verdienst  
gesichert.  
Schlesisches Silber u.  
Denationalienverkauf.  
hand, Striegau, Schl.  
Postfach 39.

Erfahrener

## Wehmeister

von Feinen u. Baum-  
wollweberei gesucht.  
Tarif und Bestandszu-  
schlag. Werkwohnung.  
Angeboten m. Zeug-  
nisabschriften, Alter u.  
Antrittsdatum unt. **K**  
**356** an den „Vote“  
erbeten.

Suche bald 2 tüchtige

## Fleischergehilfen

Witz, Friedrich,  
Fleischermelker,  
Petersdorf.

## Wirtsch.-Isgehilfe

ev., zuverläss. u. tüchtig,  
zum 1. 4. cr. bei Fam.-  
Anschluss gesucht.  
Irrgang, Gutsbes.,  
Lauterfeifen,  
Kreis Löwenberg Schl.

Jüngerer Arbeiter  
zur Landwirtschaft zum  
1. 4. 1927 gesucht.  
Gerischdorf i. M.,  
Warmbrunner Str. 7.

Einen tüchtigen

## Haushälter

für sofort gesucht.  
**Hotel Franzenshöf,**  
Bräunenberg i. M.

Zuverläss., ehrlicher  
Mann  
f. leichte Beschäftigung  
(einpacken u. erpedieren.)  
f. Versandgeschäft ges.  
Ang. m. Angabe der  
bisherigen Tätigkeit u.  
**J 812** a. d. „Vote“.

## Hausdiener,

24 Jahre alt, f. Stell.  
im Hotel oder Vogler-  
haus f. 1. oder 15. 4.  
Gute Reuau. vorband.  
Meldungen an  
Alfred Fischer,  
Hotel Stadt-Bahnhof  
Glatz.

**Kleinigen, ehrlichen**

## Kutscher,

der auch Landwirtschaft  
versteht, und  
ein fanh. ehrliches  
Mädchen

für Küche und Haus  
per bald oder 1. 5. ges.  
Kreisch, Sarian Nr. 24  
bei Strichberg i. Schl.

## Unterputzler

bis 20 Jahren, für so-  
fort gesucht.  
**Arthur Krüger,**  
Beerberg Nr. 25  
bei Markkna.

## Kräftiger Burche

der das Mangelhand-  
werk erlernen will,  
wird angenommen.  
Mechanische Weberei.

## Jung. Burschen

zur Landarbeit sucht  
zum sofortigen Antritt.  
Paul Weitz,  
Schmiedeberg i. M.,  
Gartenstraße 52.

## Stellengejuche männliche

Jünger, strebsamer  
Mann, 21 Jahre alt,  
sucht Stellung bald od.  
später als

## Heizer

oder an kleine Ma-  
schine oder eventuell  
als Hausdiener.  
Angebote unt. **N. 83**  
postlag. Sarian an der  
Rathau, erbeten.

## Büfettier

verb., durchaus zuverläss.  
und erfahren, sucht ge-  
mäß auf gute Reuau.  
Nabres. od. Saron.  
Stellung. Kant. vorb.  
Angab. unt. **V 823**  
an den „Vote“ erbet.

Selbständiger  
Handwerker,  
Tischler, m. komplettem  
Werkzeug, 30 Jhr. alt,  
verb., sucht Stellung a.  
größ. Gut, Schloss oder  
diesel. Uebernahme a.  
Gartenarb. u. Menen-  
auch mit. Gf. Ang.  
erbeten an  
Ofenfabrik Müllersdorf  
a. B., Post Neu-Büsch-  
witz b. Bunzlau.

## Jünger Mann

sucht Stellung als  
Hausdiener.  
Angebote unter **V 844**  
an den „Vote“ erbet.  
Junges Ehepaar sucht  
Stellung in Landwirt-  
schaft als

## Kutscher od. Schaffer

Angab. an **B. Selzer,**  
Miechsdorf i. M. 181.

Suche

f. meinen 14jähr. Sohn  
Stellung als

## Kellnerlehrling

Zuschrift. unt. **B 805**  
an den „Vote“ erbet.

## Stellenangebote weibliche

Suche zum 1. 4. 1927

## einfache Stütze

welche alle häuslichen  
Arbeiten verrichtet und  
milken hilft.

**F. Tschentlicher,**  
(Bergant),  
Gerrmannswaldau,  
Krs. Schönbau.

Zuverlässiges, selbstst.

## Hausmädchen

nicht unter 17 Jahren,  
sucht zum 1. April 27.  
Frau D. Weiner,  
Duntle Burgstraße 24.

**Bitter-Schokolade**  
die neuzzeitliche  
Geschmacks-  
richtung  
**A. Scholtz**

**Lehrfräulein**  
für 3 Monate, für die  
Damenschneiderei,  
nimmt an.  
Angeb. unt. G 832  
an den „Boten“ erbet.

**Arbeitsmädchen**  
werden angenommen.  
Mechanische Weberei.  
Suche per 1. April

**Kinderräulein**  
oder Kindergärtnerin,  
2. Klasse, Anfang 20,  
mit gut. Schulbildung  
und praktischen Kennt-  
nissen.  
Angeb. u. Bild u. K  
835 a. d. „Boten“ erbt.

**Fleißiges, christliches  
Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren,  
zur häuslichen Arbeit,  
welches auch melien t.,  
zum 1. April gesucht.  
Gasthaus z. Mollenberg  
Parsau.

**Kräftiges, fleißiges  
Mädchen**  
für Küche und Haus,  
per 1. April gesucht.  
Gasthof zur „Brauerlei“  
Arnsdorf i. Rhod.

**Alleinmädchen**  
das mit Küche u.  
Hausarbeit verr.  
ist, für Haushalt  
von 2 Pers. für 1.  
April gesucht.  
Frau  
Eina Königsberger,  
Schilbauer Str. 16,  
1. Etage.

**Älteres  
Hausmädchen**  
sucht  
Frau Männich,  
Bergstraße 14.

**Glanzäden A.-G.**  
Petersdorf i. R.  
kollt sofort einige ge-  
wandte  
**Textil-Arbeiterinn.**  
im Alter von 18-28  
Jahren ein.

Suche zum baldigen  
Antritt tüchtiges

**Mädchen**  
für alle Arbeiten für  
Gastwirtschaft.  
Deutscher Hof,  
Berthelsdorf.  
Ans. Dirckberg.

Fleißiges, kinderlieb.

**Hausmädchen**  
nicht unter 18 Jahren,  
mit guten Zeugnissen,  
zum 1. April gesucht.  
Fr. Margarete Anders  
Lichte Burgstr. 20.

**Dienstmädchen**  
zur landwirtsch. Arb.,  
oder auch einen jungen  
**Burschen**

sucht a. bald. od. spät.  
Antritt.

Gustav Schröder,  
Spiller Nr. 51.  
Pars. Löwenberg.

**Koch-  
Lehrfräulein**  
ohne gegenseitige Ver-  
gütung, gesucht.  
Hotel Rynast.

**Zimmermädchen.**  
mit guten Zeugnissen,  
per 1. 4. 1927 gesucht.  
Hotel Rynast.

Ein jüngeres  
**Mädchen**  
f. Haus und Feld ge-  
s. „ormer“ Serit dorf.

Suche bald  
ein ehrliches, jüngeres

**Mädchen**  
zu einem 14jähr. Kinde  
und etwas häusl. Arb.,  
einfacher Haushalt.  
Freiburger,  
Grommenau i. R.,  
Post Altfennitz.

**30. Hausmädchen**  
das eine Kuh mitbefor-  
nen kann, bald oder a.  
1. April gesucht.  
Möblier, Holzstoffabrik,  
Petersdorf i. R.

**M a g d**  
für sofort oder 1. 4. in  
Landwirtschaft gesucht.  
Meissen Bedienung.  
Alter von 17 Jahr. an.  
Lohn 35-40 RMt. mon.  
Ernteanlagen extra.  
Zu melden bei  
Frau Beckmann,  
Kunnersdorf  
b. Bernsdorf (Schlesien).

Suche für 1. April  
ein tüchtiges, ehrliches

**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren,  
für alle Haus- u. etw.  
Gartenarbeit in Villen-  
haus. Frau Oberinspektor  
Mitsche.  
Hermesdorf-Km., Wiers-  
dorfer Straße 10.

Suche f. bald od. 1. 4.  
gesund., fräft., zuverf.

**Mädchen**  
für Milchwirtschaft und  
Hausarbeiten.  
Angebote an  
Grühner,  
Alt-Kennitz i. R.

Gesucht zum 1. April  
ehrliches, tüchtiges  
Alleinmädchen  
für Haushalt von zwei  
Personen.  
Bad Warmbrunn,  
Hermesdorfer Str. 34, II

**!! Anfangsstellung !!**  
sucht Absolventin des Lyzeums per Ostern.  
Einige Kenntn. in Stenogr., Schreibmaschine,  
franz. u. engl. Korresp. vorhanden. Am liebst.  
in Bureau oder auf Gut, auch als Hausdient.  
Angebote unter H 833 an den „Boten“ erbt.

**Gesucht**  
zum 1. April d. J. ein fleißiges, sauberes  
**Hausmädchen**  
für Küchen- und Hausarbeit.  
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbt.  
Frau Kommerzienrat Meta Roekler,  
Ober-Schoedorf bei Greiffenberg i. Schl.

**Milermädchen**  
in Landwirtschaft  
zum 1. oder 15. 4. nst.  
Reinhold Heßner,  
Reibnitz Nr. 98.  
**Eolides, fleißiges  
Mädchen**  
für den Haushalt  
sucht zum 1. April  
Fr. Elfriede Wendler  
Birkigt-Arnsdorf i. R.

**Knabbschafts-  
Erholungsheim  
Bad Warmbrunn**  
sucht zum 1. April er.  
zwei tüchtige, solide  
**Stubenmädchen**  
Zuverlässiges, kinderlieb.

**Hausmädchen**  
mit Kochkenntn. zum  
1. April 1927 gesucht.  
Frau S. Scholtz,  
Lichte Burgstr. 1.  
**30. Dienstmädchen**  
kann sich melden  
Bahnhofstr. 18 i. Gesch.

**Mädchen**  
zu allen häuslichen  
Arbeiten und die mir  
auch im Geschäft be-  
hüflich sein muß, von  
alleinstehend. Geschäftsf.  
frau zum 1. April 1927  
gesucht.  
Frau Kaufmann  
Derich,  
Bad Warmbrunn,  
Bliehnstraße 10.

**Mädchen**  
mit Kochkenntnissen u.  
guten Zeugnissen zum  
1. April gesucht  
Schilbauer Str. 25  
im Geschäft.

**Stellengejuche  
weibliche**

**Kräftiges  
Milermädchen**  
sucht Stell. in Privat-  
haushalt. Ang. u. V  
779 a. d. „Boten“ erbt.

**Stellengejuche  
weibliche**  
Kräftiges  
**Milermädchen**  
sucht Stell. in Privat-  
haushalt. Ang. u. V  
779 a. d. „Boten“ erbt.

**Benares, älteres Mäd-  
chen** sucht Stellg. zum  
1. od. 15. April als  
Stütze b. eins. Dame.  
S. Springer, Pöndes-  
hut i. Schl. Wallstr. 27

**16jährig., sol. Mädchen**  
sucht Stellung als  
Alleinmädchen  
in bes. Hause. War-  
schon in solchem tätig.  
Gute Zeugn. vorhanden.  
Angeb. unt. U 822  
an den „Boten“ erbet.

**2 Mädchen, 18 u. 21 J.**  
alt, suchen per 1. 4.  
Stellung im  
Privathaushalt.  
Dirckberg oder Um-  
gegend.  
Angeb. unt. T 843  
an den „Boten“ erbet.

**Älteres Fräul. sucht  
Nachmittags-Beschäftig.**  
in Schnelbern, Weßn.,  
Ausbessern od. sonstig.  
leichter Arbeit.  
Angeb. unt. S 842  
an den „Boten“ erbet.

**Mädchen**  
21 Jahre alt, mit Koch-  
kenntnissen und allen  
häuslichen Arbeit. ver-  
traut, ev., sucht Stell.  
per bald oder 1. 4.  
Zeugnisse vorhanden.  
Zuschriften erbittet  
Emma Woska,  
Striegau,  
Daldauer Str. 14.

**20jähriges  
Mädchen**  
vom Lande, sucht Stell.  
zum 1. 4. 1927 zu all.  
häuslichen Arbeiten.  
Martha Kambach,  
Kammerwalden 193  
bei Dirckberg.

**20jähr. Mädchen**  
sucht zum 1. 4. 1927  
Stellung. Etwas Koch-  
kenntn. vorhanden n.  
Werte Ang. u. P 840  
an den „Boten“ erbet.

Suche bald od. 1. 4.  
Stellung z. Bedienung d.  
Gäste od. in Geschäfts-  
haushalt, wo ich im Ge-  
schäft mit tätig sein t.,  
Krummhöb., Schmiede-  
berg od. Umgegend be-  
vorzugt. Gute langjäh-  
rige Zeugnisse vorhanden.  
Angebote unter L  
857 an den „Boten“  
erbeten.

**Welt. Oberdyvejer**  
sucht Stelle zum 1. 4.  
(evtl. auch später) zu  
30-35 Stück Großvieh  
u. entsprechend Jung-  
vieh. Gute Zeugnisse  
vorhanden.  
S. Bälchli,  
Oberischweizer,  
Saabor, Nr. Grünberg  
in Schlesien.

**Bessere Stütze,**  
selbst. in der Führung  
eines Haushalts, sucht  
bald oder später Stellg.  
Zuschriften erbeten an  
Lehrer Kunick,  
Kunzendorf, Kreis Vol-  
kenstein.

**Röstkaffee**  
steils frisch  
gebrannt  
**A. Scholtz**

**Älteres, energisches,  
Büfettfräulein,**  
an flott u. selbst. Arb.  
gew., sucht Jahresstell.  
in flottem Betrieb.  
Angebote unt. W 846  
an den „Boten“ erbet.

**Wirtschaftlerin**  
aus guter Fam., schaff-  
freudig, sparsam und  
ehrlich, sucht, gestützt  
auf gute Zeugn., Stell.  
in gutem Hause.  
Angebote unter Z 847  
an den „Boten“ erbet.

**Alleinsteh. Frau**  
sucht Stellung in  
Frauenl. Haushalt.  
Gute Köchin, firm in  
Wäsche, sowie Glanzpl.  
Gefl. Angeb. u. A 848  
an den „Boten“ erbet.

**Mädchen,**  
22 J., mit etwas Koch-  
kenntn., sucht bald oder  
1. 4. Stellg. als Haus-  
oder Stubenmädchen  
im Gebirge. St. Zan.  
vorhanden. Ang. erbt.  
Helene Schäfer, Jauer,  
Neumarkt Nr. 1.

**Vermietungen**  
Gut möbliert. Zimmer  
an ankündigen Herrn  
sofort zu vermieten.  
Besichtig. vormittags.  
J. Neumann,  
Schützenstr. 32, 2 Tr.

**Reizende, neue  
Villa**  
in Petersdorf i. R.,  
Einfamilienhaus, Nähe  
der Bahn, herrliche,  
kautzfreie Lage, mit  
allen neuzzeitlichen Ein-  
richtungen, praktisch ge-  
baut, ist ab 1. Mai zu  
vermieten. Anfr. an  
Julius Exner, Senior,  
Maurer- u. Zimmer-  
meister,  
Petersdorf i. R.

1-2 möblierte  
Zimmer,  
evtl. etw. Küchenbenutz.  
ab 1. 4. zu vermieten.  
Müller,  
Seydelstraße 8.

**Mietsgejuche**  
Ältere Frau sucht 1-2  
beschlagnahmefr., leere  
Zimmer  
mit Küchenbenutzung.  
Angeb. unt. J 834  
an den „Boten“ erbet.

Gesucht für 2 Monate  
am 15. Mai:  
**4 Zimmer  
und Küche,**  
möbliert, in Warmbr.,  
ruhige, sonnige Lage.  
Angab. unt. M 771  
an den „Boten“ erbet.

**Tausch!**  
Hl. 2-B.-Wohn. in ruh.  
fröh. Haus, Ende 2. B.  
3 Zimmer und Küche.  
Ang. n. N 316 Bote.

Geg. Gewährung ein.  
Doppelbett f. 2 im Zen-  
trum von Hirschberg  
5-6-B.-Wohnung,  
gebe dafür 3-B.-Wohnung.  
in ruh. Lage ab.  
Angab. unt. B 327  
an den „Boten“ erbet.

**Ganz einfach möbl.**  
Zimm. sof. gesucht.  
Angebote unter R 841  
an den „Boten“ erbet.

Gesucht H. Mann zum  
Möbelfest. 3. 1. oder  
15. 4. Ang. n. M 311  
an den „Boten“ erbet.

**Wohnung mit Wohnz.**  
Ruhe Hirschberg, zu  
mieten gesucht.  
Angab. unt. E 330  
an den „Boten“ erbet.

**Wohnungstausch**  
Günthersdorf — Hirschb.  
Biete in Gd. Ruhe  
Elektr.: Schöne 4-B.-  
Wohnung, viel Betgel.,  
2 Balkone, parterre,  
preiswert.  
Suche in Gd.: 4. oder  
5-Zimmer-Wohnung.  
Umzug ab. vergütet.  
Angab. unt. C 328  
an den „Boten“ erbet.

## Bereitigung der leidenden Angehörten E. B. Einladung zur **Mitglieder- Versammlung**

am 10. März 1927,  
abends 8 Uhr, im Ho-  
tel „Zum braunen Stir-  
chen“ in Hirschberg i.  
Schles., Bahnhofstraße.

**Tagesordnung:**  
1. Protokoll.  
2. Freiwillige Sterbe-  
kasse.  
3. Krankenpflege.  
4. Rentenkasse.  
5. Wahl d. Vorstandes.  
6. Beschlussfassung über  
eine etwaige Ver-  
anstaltung einer Feier  
ans Anlaß d. zwei-  
jährigen Bestehens  
der Ortsgruppe. —  
In Aussicht genom-  
men ist der 14. Mai  
1927.

7. Sitzung.  
8. Verschiedenes, Mit-  
teilungen.  
Wir bitten bestimmt  
zu erscheinen, wenn  
nicht schwerwiegende  
Hinderungsgründe vor-  
handen sind.  
Mit Best-Gruß  
Karpe.

**Männer-  
Gesangverein.**  
Donnerstag, ab. 8 U.:  
**Übung**  
im „Schwert“.  
Vollzählige erscheinen.  
Gäste herzl. willkommen.

Freitag, 18. März,  
abends 8 Uhr,  
in d. Aula d. Gymnas:  
**Evangelische  
Gemeindeversamml.**  
Tätigkeitsbericht d. Ge-  
meindeführers,  
Ausprache über alle  
Fragen des kirchlichen  
Gemeindelebens.  
Alle wahlberecht. Evan-  
gelischen (24 Jahre und  
darüber) sind einlad.  
Zahlreiche Beteiligung  
sehr erwünscht.

Morgen Freitag, den 18. März, abends  
8 Uhr, im Gerichtskretsch, Günthersdorf:

## Öffentliche Volksversammlung!

Ueber das Thema:  
**Märzgedanken — Besitzbürgerblock u.  
Arbeiterschaft**  
spricht der  
frühere Volksbeauftragte E. Barth.  
Vollzähligen Besuch erwartet  
**Sozialdemokratische Partei**  
Ortsgruppe Hirschberg.

**Heute Donnerstag:**  
**Backschinken mit warmen Salat**  
**H. Schultz-Völckers Weinstuben**

**Theater-Café**  
Wegen Bauarbeiten  
bis Anfang April  
**geschlossen**

## Warmbrunner Hof

Heute Donnerstag:  
**Großes  
Schweinschlachten**  
Von früh 11 Uhr an Wellfleisch  
und ff. Blut- und Leberwurst!

Es laden freundlichst ein  
**Aloys Teichmann und Frau.**

**Spezial-Ausschank**  
**Kupferberger Gold**

## Preisschießen!

1. Preis: eine 4teilige Korbessel-Garnitur  
Peddigrohr, wertvolle andere Preise!

**Restaurant Börse, Promenade 22**

**Erlanger Hofbräu**  
Täglich  
bis einschließlich Sonntag  
**Großes Volksbierfest**  
und Gastspiel der Steiermarker Stimmungskapelle  
„Des Vogelhändlers“  
Josef Berold und Frau, Dir.

## Hotel „3 Berge“ Montag, 21. März 1927, abends 8 Uhr: **Beethoven-Feier**

veranstaltet vom Konzertmeister Mueller-  
Wendisch mit einigen seiner Schüler und  
anderer geschätzter Kräfte.  
Die Feier beginnt mit einer Gedächtnisrede f.  
**Ludwig von Beethoven.**  
Sonaten Op. 13, 27 (Pathétique) und Mond-  
scheinsonate), Op. 51, Op. 88, die beiden Vio-  
lin-Romanzen; C-moll-Konzert, Serenade  
Op. 41 für Flöte, Streichquartett Op. 18.  
Karten im Vorverkauf zu 1,50, 1 Mk. und  
Schülerkarten zu 50 Pfg. bei Röhke.

## Beiers Bier- u. Weinstuben

Heute Donnerstag, den 17. März 1927:

**Großes  
Eisbein- u. Glorchnest-Essen**

Biere erster Brauereien.  
Silesia und Ripse.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Deinonom Reinhold Stief.

## Voranzeige! Gasthaus „Zum Mollenberg“ Harlau

Gonnabend, 19. März: Schweinschlachten.  
Sonntag, 20. März: Bockbierfest.  
Es laden freundl. ein Ed. Eise und Frau.

## Hartsteine • Herischdorf

Sonntag, den 20. März: Damenkaffee.

## Voranzeige! „Nordpol“ • Hermsdorf a.

Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr:

## Großes Militär-Konzert

vom Musikkorps II. (Jäger-) Bataillon  
Infanterie-Regiment Nr. 7.  
Leitung: Obermusikmeister Markschaffel.  
Eintritt inkl. Steuer 1 Mark.

**Nach dem Konzert: Ball.**

## Riesengebirgs- Radfahrer-Bund Sonntag, d. 20. März, im Gerichtskretsch am Steinschiffen: **General - Versammlung!**

**Tagesordnung:**  
Jahresbericht, Rechnungslegung, Vor-  
standswahl, Verschiedenes.  
Beginn nachm. 1.30 Uhr. Die Bundes-  
vereine sind hiermit nochmals herzl.  
eingeladen. Neue Vereine sind herzl.  
willkommen.  
Der Bundesvorstand.

**Verband Gesundheitsf.**  
Sonabend, 19. März, abds. 8 U.,  
Hot. Drei Berge, Hindenburgsaal:  
**Vortrag von Dr. med. Kain-Breslau,**  
über: „Erfahrungen, Grippe u. Lungenleiden  
und deren Heilung“.  
Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg.

## Eisenbahn-Kleinwirtsverein Hirschberg.

## Versammlung

Sonntag, d. 20. März, nachm. 3 Uhr,  
Restaurant Deutsche Bierhalle.  
Wegen der Wichtigkeit vollständiges Er-  
scheinen erforderlich.  
Der Vorstand.

# Nukholz-Berkauf

der Reichsgräflich Schaffgotschischen Oberförsterei Allersdorf i. Mergelgebirge.

Mittwoch, den 30. März d. J., vormittags 10 Uhr beginnend, kommen im Hotel „Schwarzer Adler“ zu Friedeberg am Queis nachstehende Bauhölzer aus Wintersärlung öffentlich meistbietend zum Verkauf:

## Forstrevier Mühlschiffen

(Hegemeister Schieberle, Forstb. Greiffenstein, Fernruf: Friedeberg a. Q. Nr. 170):  
543,52 fm Bauholz (Kie., Fi., Lär. gemischt) in 6 Losen und zwar:

I. Klasse (— 19 cm Dcm.), 101,30 fm,  
II. Klasse (20—29 cm Dcm.) 370,49 fm,  
III. Klasse (29—39 cm Dcm.) 63,93 fm,  
IV. Klasse (40 und mehr) 6,83 fm,  
I. Klasse Ast 0,97 fm,  
16 cm Baumstämme (Schleifholz) in 1 Los.

## Forstrevier Rabishau

(Revierförster Linke, Forsthaus Rabishau, Fernruf Rabishau Nr. 22):  
607,20 fm Bauholz (Kie., Fi., Lär. gemischt) in 7 Losen,

74,57 fm, 365,90 fm, 143,23 fm,  
11,50 fm, 12,00 fm,  
36 cm Baumstämme (Schleifholz) in 1 Los.

## Forstrevier Röhrsdorf

(Hegemeister Matrone, Forsthaus Röhrsdorf, Fernruf Rabishau Nr. 15):  
180,65 fm Bauholz (Kie., Fi., Lär. gemischt) in 4 Losen,

73,73 fm, 81,80 fm, 14,27 fm, 1,26 fm,  
9,59 fm,  
11,90 fm (Kie., Lär. gemischt) in 1 Los,  
7,17 fm verschiedene Stangen in 1 Los.

## Forstrevier Kunzendorf

(Revierförster Ohballa, Forsthaus Gottshardtsberg, Fernruf Allersdorf Nr. 26):  
161,32 fm Bauholz (Fi.) in 2 Losen,  
80,07 fm, 71,20 fm, 8,46 fm, 1,59 fm.

## Forstrevier Allersdorf

(Oberförsterei Allersdorf, Fernruf Bad Flinsberg Nr. 33):  
179,69 fm Bauholz (Fi., Kie., Lär., Lär. gemischt) in 2 Losen,  
45,32 fm, 86,48 fm, 24,51 fm, 1,38 fm,  
22,00 fm.

Die Hölzer sind entrindet, mit Rinde gemessen. Die allgemeinen Verkaufsbedingungen, sowie Preisverzeichnisse können gegen Vorweisung von 1 Rm. durch die Oberförsterei bezogen werden.

Als Bieter werden nur Personen oder Firmen zugelassen, die dem Leiter der Versteigerung als kreditwürdig und zahlungsfähig genügend bekannt sind. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Die Revierförster sind angewiesen, die zum Verkauf gelangenden Hölzer in der Zeit vom 21. bis 26. März d. J. nach vorheriger Anmeldung Kaufinteressenten zu zeigen.

Reichsgräflich Schaffgotschische Oberförsterei Allersdorf im Mergelgebirge.

# Blumentohl und Apfelsinen

verkauft zu konkurrenzlos spottbill. Preisen  
Donnerstag auf dem Wochenmarkt  
gegenüber dem Gasthof „Gold. Löwe“  
Pohl und Brauner.



## Sparsam

im Haushalt ist heute die Pflicht jeder Frau. Wenn Sie die teuren Schuhe so pflegen, daß sie lange halten, sind Sie wirklich sparsam. Nehmen Sie zur Lederpflege nicht das Billigste, sondern das Beste. Nehmen Sie die meistgebrauchte, in der Qualität beste Lederpasta

## Erdal

putzt die Schuhe  
pflegt das Leder!



Nach Angabe Ihres  
genauen Geburtsdat.  
mit Adress erhalten  
Sie Ihren astrologisch.  
Lebensführer. — Aus-  
führlicher Bericht über  
Charakter, Beruf,  
Liebe, Ehe, Krankheit,  
usw. — Mitteilung  
kostenlos.

Verlag  
G. Niederburger,  
Dienstadt a. M.,  
Austraße Nr. 8.

Klappwagen  
enorm preiswert  
Paul Köhler  
Kinderwagen  
Bahnhofstr. 13

Schilder  
Schablonen  
jeder Art  
O. Häufel, N. H. M. Maier  
Hirschberg, Schl.

Zickel-, Kanin-,  
sowie alle anderen  
Arten  
**Felle**

auch Schafwolle  
kauft zu  
sehr hohen Preisen  
Herrn Hirschstein,  
Markt 5,  
im Hause von Pariser.

2 schwarze Gehörte  
mit Weste, gut erhalt.,  
bittet zu verkaufen.  
Petersdorf,  
Gasse Seite 111.

Fast neuer Dozener  
Mantel u. geiz. Anzug  
zu verkaufen.  
Gerischdorf,  
Barmbrunner Str. 4.

Ziehung nächste Woche (24. u. 25.)

## Wohlfahrts-Lotterie

6951 Gewinne u. 1 Prämie i. Werte v. RM.

Höchstgewinn  
im Werte von  
120 000  
60 000  
50 000  
10 000  
5 000 usw.

Lospreis 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

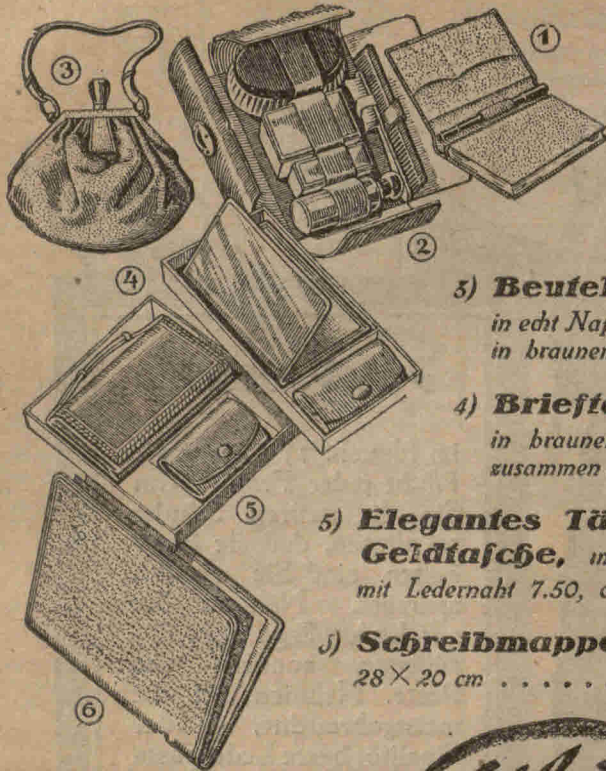
Bargeldauszahlung 90%.

Ludwig i. Fa.

## B. Klement

Alttestes Spezial-Lotterie-Geschäft Schleißens  
Breslau 1, Ring 22. Postscheckkonto 3812.

## beliebte Velhauer's Konfirmationsgeschenke



1) **Notizbrieftasche**  
in echt Saffian,  
mit Notizblock und  
Reserveheft . . . . . 6<sup>00</sup>

2) **Reiseneccessaire**  
in glatt Rindleder,  
gute Garnitur . . . . . 8<sup>50</sup>

3) **Beuteltasche**  
in echt Nappa oder Saffian 6.00  
in braunem Leder . . . . . 4<sup>00</sup>

4) **Brieftasche u. Geldtasche**  
in braunem, glatten Rindleder  
zusammen . . . . . 7<sup>00</sup>

5) **Elegantes Täschchen** mit passender  
**Geldtasche**, in glattem Rindleder,  
mit Ledernaht 7.50, ohne . . . . . 6<sup>50</sup>

6) **Schreibmappe** in feinen Ledern  
28 x 20 cm . . . . . 6<sup>50</sup>

*Feinruch* **Velhauer**

Lederwaren-Spezialgeschäft

Markt Nr. 2.

### Achtung!

Freitag und Sonnabend lade ich am Bahnhof  
Arnsdorf einen Wagon

**prima Speisekartoffeln**

Jubel und Trebitscher Extrareiche, aus. Auch  
nehme ich Bestellungen auf Saat- und Futter-  
kartoffeln zum billigen Tagespreis entgegen.

Tel. Arnsdorf 85. G. Menzel, Seibdorf.

### Hurra! Güte Apfelsinen!

Zum Wochenmarkt bringe ich einen Posten  
frische, vollsaftige Murcia-Valencia-Apfelsinen,  
direkt von Hamburg, billigst: 9-10-12-16 Stück  
1 Mk., besond. preisw.: Murcia-Valencia 10-11-12  
Stück 1 Mk., Zitronen 16 Stück 1 Mk., prima  
ff. Blumentohl.

Georg Fiedler, Stand am Springbrunnen.

### Achtung!

### 5/15 P.S. Lieferwagen,

geschlossen, wenig gefahren, mit Vordrill, billig  
und günstig zu verkaufen. Näheres zu erfahren  
in d. Norddeutschen Ambulanzhalle, Hirsch-  
berg, Pförtengasse Nr. 8.

### Grosser Schlager!

20-30 Mk. verdienen Sie täglich durch d.  
Vertrieb einer Menzheit, welche in keinem Haushalt  
fehlen darf. Die Reise Sächsen, Landeshut und  
Vollstein sind noch zu vergeben. Anfrag. in d.  
Norddeutschen Ambulanzhalle, Pförtengasse 8.

Meine Spezialitäten sind

### Kaffee u. Zigarren!

Gute Bezugsquelle für größere Verbraucher.  
Hermann Kemski, Hirschberg i. Schl.,  
Kaffee-Groß-Rösterei. Telefon 339.

### Uhren

billig u. gut, aller-  
gütigste Auswahl.  
Reparaturen aller Art  
**Otto Jaekel**  
Schulstraße 13,  
Ecke Promenade.

### Futterrüben

hat abzugeben.  
**Paul Stiel,**  
Ratibalden.

## Ich eine Schlingenschnurwerk vunyn Pomman,

so kaufen Sie jetzt vorteilhaft

**Kinderwagen, Klapp-Sportwagen**  
bei

**August Pfla, Erdmannsdorf i. Rsgb.**  
Teilzahlungen ohne Preisauflschlag!

Empfehle preiswert:

Marken-Fahrräder - Nähmaschinen - Sprechmaschinen  
Schallplatten - Zentrifugen - Buttermaschinen

Ziehung 24. u. 25. März

## Wollfabris- Lottorie

zu Gunsten der Krüppel-, Lehr- und Pflegeanstalten  
Bethesda in Angermünde

6951 Gewinne u. 1 Prämie i. Gesamtwerte von Mark

**120000**  
Höchst-  
gewinn  
i. W. v.  
**600000**  
Haupt-  
gewinn  
i. W. v.  
**500000**  
Prämie  
i. W. v.  
**100000**

Lose zu **3 M.** Porto und Liste  
30 Pfennig

Glücksbrief mit 3 Losen, sortiert aus  
verschiedenen Tausenden 9 M.

**H.C. Kröger A.-G. Bankgeschäft**  
Berlin W 8, Friedrichstraße 192/193  
Postcheckkonto Berlin 215

und allen durch Plakate kenntlichen  
Verkaufstellen.

## Runkelrüben-

samen, verb. Eckendorfer, gelb und rot,  
1 Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd. 5.50, 1 Str. 50 Mk.,

## Grassamen

für Wiesen u. den Garten,  
echt böhmisches Strunkkraut  
sowie sämtl. Blumen- u. Gemüsesamen  
empfiehlt billigst

## Blumen-Weinhold

Am Warmbrunner Plak. Fernspr. 260.

Blumen-  
dünger  
Kleingarten-  
dünger

Drogerie  
gold. Becher  
Hirschberg u.  
Bad Warmbrunn

## Messing- Gardinen- Stangen



in erstklassiger  
Qualität

Garnitur komplett  
mit Stollklammern,  
ausziehbar bis

160 cm RM. 3.90  
180 cm RM. 4.20  
200 cm RM. 4.50

## Hermann Kaden

Eisenhandlung.  
G. m. b. H.

Altertümlische Bücher  
zu verkaufen.  
Bad Warmbrunn,  
Dreckschne 10.

Sehr gut erhaltene  
Landauer,

## Vis-à-vis-

u. Viktoriawagen,

sowie 2 sehr gute  
Coupés,

eins auf Gummi, hat  
sehr preisw. abzugeben  
Ca 1 Stierisch,  
Wagenfabrik,  
Landau i. Schleien.  
Zu erreichen Tel. 4.

Brutier  
v. edl. Schm. Winorka,  
Std. 0.20 Mk., zu verk.  
Hilmer,  
Ober-Gomnig 94b.

## Gelegenheitsposten Wäschetuche

für Eigenanfertigung!

Marke „Frauenlob“ **75**  
Prima Hemdentuch, Meter  
10-Meter-Coupon **6.75**  
20-Meter-Coupon **13.—**

Marke „Edelweiß“ **90**  
Prima Renforce . . Meter  
10-Meter-Coupon **8.50**  
20-Meter-Coupon **16.50**

Marke „Edeltuch“ **1.05**  
Prima Madapolam, Meter  
10-Meter-Coupon **9.75**  
20-Meter-Coupon **18.50**

Leinen- und Wäschehaus

# Emil Wolf

## Brillen jeder Art



kauft  
heute  
jeden  
an  
nur  
vom

## Optiker Scherf

Schmiedeberg. Str. 2c, neb. d. Theater  
Einziger Spezialist am Platze.

## Saat-Kartoffeln!

Biete folgende Sorten an:

Klein-Schweiner frühe 192 Originals., Tre-  
bischer Ertragreiche Originals., Richters Ju-  
bel, Arnica, Centifolia, Hindenburg, Klein-  
Spiegler Wohltmann, Industrie, Preußen,  
Blücker, Kaiserkrone u. noch versch. Frühfort.  
Die Preise sind mäßig. Bitte jedoch meine w.  
Kundschaft, die Bestell. rechtzeitig aufzugeben.

Frau M. Scheuermann, Crommenau.

Fernruf Nr. 11 Mittenh.

## Gelegenheitsposten Stickereien

Banddurchzug . . . Meter **5**

Kissen-Ecken  
2 Größen, p. Stück **8** und **12**

Stickerei-Ansatz  
4.60-Meter-Coupons, Stück **68**

Hemdenpassen  
zum Aussuchen . . . Stück **95**

Ein Posten eleganter

## Stickereien für Bettwäsche

Leinen- und Wäschehaus

# Emil Wolf



## Männer!

Heute kennt jeder „Okasa“

(nach Geheimrat Dr. med. Labrun).

Beispiellose Erfolge! Lassen Sie sich kostenlos, ohne jede Verpflichtung  
(unverlangte Nachnahmen kennen wir nicht!) hochinteressante Broschüre  
senden über dieses hervorragende Kräftigungsmittel

bei vorzeitigen Schwachzuständen  
(Impotenz aller Altersstufen). Absolut unschädlich! Kein Reizmittel.  
Selbst bei dauerndem Gebrauch keine irgendwie schädlichen Neben-  
wirkungen — im Gegenteil absolut wohltuend für das gesamte Nerven-  
system!

Beachten Sie genau: Es gibt nur ein „Okasa“. Deutsches Reichspatent-  
amt gesetzl. geschützt. Internationaler Schutz. Jede Nachahmung — es  
gibt viele — weist man zurück. Lesen Sie die kaum glaublichen, be-  
geisterten Schreiben von Herren im Alter von 60, 65, 70, 82 Jahren. Zu-  
sendung kostenlos in verschloss. Doppelbrief ohne jeden Aufdruck durch  
das Generaldepot und Alleinvertrieb für Deutschland: Radlauer's  
Kronenapotheke, Berlin W. 494, Friedrichstr. 160. Original-  
packung 8.50 RM. Zu haben in allen Apotheken. Wer durch öfteren  
Missbrauch kein Vertrauen hat, bestelle kleine Probepackung umsonst!  
Probepackungen nur auf schriftliche Bestellung.



Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
**1.95**

## Damen- Strohhüte!!!

reinigen, färben,  
umprägen,

von 3 Mk. an,  
in eig. Leistungsfähig.  
Gutprecherell

Nur bei **Hauffe**,  
24 Schützenstraße 24,  
Befragung wöchentlich,  
bitte sich an den Fach-  
mann zu wenden.

Herrenhüte rein-  
aufb., umprägen.)

Aus erster Hand

## Gänsefedern

neue, garantiert reine  
Küpfelfedern Pfd. 1/2, 3/4,  
Schneeweiße Pfd. 1/2, 3/4,  
sehr weichen u. füll-  
fähig. 1/2 5-8 u. 7  
v. Pfd. Berl. u. Post-  
nachn. Gänsefäherer  
Sibyllenort 10 (Säfel.)

## Männer!

jeden Alters. neue  
Kräft und erhöhte  
Leistungsfähig-  
keit schafft „Neurotest“ das überaus wirksame  
Sexualkräftigungsmittel: b. vorzeitiger  
Schwäche. Schwinden der besten Kräfte.  
körperlichen u. nervösen Schwachzuständen  
In den Apotheken zu haben Originalpackung 7/8  
Tabletten 5 Mk.

10 000 Proben umsonst!

Überzeugen Sie sich selbst, jeder der mißtrauisch  
ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort ohne  
jede Verpflichtung gegen 20 Pf. Rückporto.  
Probe u. aufklärende Broschüre in zahlreichen  
begeisterten Anerkennungen aus allen Kreisen  
über die verbühende Wirkung völlig diskret.  
durch Generaldepot:

Blauen-Apotheke, Berlin 44, Leipziger Straße 74.

## Ein Waggon Runkelrüben

und

## ein Waggon Speise-Kartoffeln

treffen ein. Bestellungen werden sofort ent-  
gegengenommen.

Emil Heidrich, Rabishau. Tel. Nr. 2.



Feinkostmargarine

# Blauband

fisch gekürzt

„Viel's Leber“

1/2 Pfund 50 Pfg.

# **Die Schönheit der Frühjahrs-Mode**

offenbart sich der Dame am eindruckvollsten in sämtlichen Fenstern und Innenräumen unseres Hauses, dessen Auswahl die letzten Schöpfungen der heimischen Modekunst in überwältigender Fülle enthält.

## **Kleider, Mäntel, Kleiderstoffe und Wäsche**

Das stilvolle Einfache und das exquisit vornehme in vielfältigster Variation findet jede Dame nach Geschmack.

### **Eine Propaganda-**

# **Moden-Schau**

wie sie bisher in Hirschberg kaum gezeigt worden ist, wird den Auftakt der beginnenden Frühjahrs-Saison bilden. Um der Sache einen geschlossenen Charakter zu geben, beteiligen sich in lebensmünder Weise an dieser Schau mit den letzten Modeschöpfungen das

**Spezial-Hutfhaus Franz Pohl und  
Spezial-Schuhhaus Ph. Altmann**

### **Vorführungen:**

**Sonntag, den 20. März, vormittags 11 Uhr und  
nachmittags 3.30 Uhr. Montag, den 21. März,  
und Dienstag, den 22. März, nachmittags von  
2.30 Uhr an.**

**Stuhlkarten** werden an unserer Kasse jeden Tag kostenlos verausgabt, und bitten wir, sich rechtzeitig damit versehen zu wollen, da eine Verlängerung der Schau nicht möglich ist.

Die Modelle werden von dazu berufenen Damen vorgeführt.

### **Ein Künstlertrio**

wird für musikalische Unterhaltung bestens Sorge tragen.

# **Adolf Staeckel & Co • Hirschberg**

**Das führende Haus in Modewaren, Konfektion, Kleiderstoffen und Wäsche-Ausstattungen**

